

Georg Pankus

# Jahrbuch St. Peter-Ording 2006

Zwölf Monate im Nordseeheil- und Schwefelbad auf Eiderstedt  
in Wort und Bild  
von November 2005 bis Oktober 2006



© Fresenborg Verlag, St. Peter-Ording, 2006

Alle Rechte vorbehalten

Satz: Georg Pankus

Herstellung: Breklumer Druckerei Manfred Siegel, Breklum

Printed in Germany

Gedruckt auf chlorfreiem Papier

Fotos: Georg Pankus, Otto Thiele (Halbmaraton, Jedermannlauf, Ökumenischer Gottesdienst)

ISBN 3-932359-14-3

Titelfotos: Georg Pankus

Titelmotive: Winter im März

Kleine Bilder: Boßelverein - Peter Flor; Gard-Kitesurf World-Cups - Alida Gundlach; ROLLLO-Taufe-Gräfin Sonja Bernadotte; Ringreiten - Bernd Paulsen;

# Inhaltsverzeichnis

## Durch das Jahr

### Kapitel 1

#### Gemeinde

Verwaltungsstrukturreform.....	Seite 5
Strandbeparkung.....	Seite 15
Aus der Gemeinde .....	Seite 17

### Kapitel 2

#### TZ - Tourismus-Zentrale

Die neue Badbrücke.....	Seite 23
Erinnerung an die Sturmflut 1976....	Seite 33
Hotelneubau im Bad.....	Seite 35
Überplanung Buhne, Tourismuskonzept .....	Seite 36
Winter im März.....	Seite 47
Versteigerung, Sommer-Vitale u.a.m.....	Seite 51
Bildergeschenk, ROLLLO .....	Seite 64

### Kapitel 3

#### Schulen und Internat

Nordseegymnasium.....	Seite 57
Nordsee-Internat.....	Seite 80
Realschule mit Hauptschuleteil.....	Seite 86
Utholmschule .....	Seite 93

### Kapitel 4

#### Vereine

AG-Ortschronik.....	Seite 111
100 Jahre Boßelverein .....	Seite 123
Förderverein Westküstenpark.....	Seite 141
TSV - Die Nachwuchsfußballer.....	Seite 151

Rotarier Eiderstedts.....	Seite 155
Reitverein.....	Seite 160
Feuerwehr .....	Seite 171
Kantatifest - Kirche.....	Seite 189
Speeldeel.....	Seite 193
Nordsee trifft Ostsee (Künstler Schiel).....	Seite 195
Beach-Tennis .....	Seite 202
Trachtentanzgruppe.....	Seite 205
Strandsegeln.....	Seite 211
KulturTreff.....	Seite 213

### Kapitel 5

#### Sport-Großveranstaltungen

Kitebuggy- Eurocup.....	Seite 217
Triathlon „Gegen den Wind“.....	Seite 219
Beach Volleyball.....	Seite 226
Gard Kitesurf World Cups.....	Seite 228
Seat Kitesurf Trophy.....	Seite 237
Märchenfest .....	Seite 241
Namensregister .....	Seite 245
Autor.....	Seite 252

Liebe Leser,

der Winter 2006 wollte und wollte nicht enden, hatte aber auch seine schönen Seiten. So häufig kommt es ja nicht vor, dass der Deich am Markt vor der Kirche als Rodelbahn genutzt werden kann. Es ist aber auch ein einmaliges Bild - ein Deich mitten im Dorf, dahinter das Gemeindehaus, das dieses Jahr schon auf 20 Jahre zurückblicken kann. Der Marktplatz wird wohl nächstes Jahr noch „etwas Federn lassen“ müssen, denn die Bahn will nun endlich den Übergang beschränken, wie Bürgermeister Balsmeier sagte.

Unsere Gemeindevertretung musste viel Zeit aufwenden, um die Forderungen der Strukturreform zu erfüllen. Leicht ist es allen Beteiligten nicht gefallen und der Wunsch aus der Bevölkerung, den hauptamtlichen Bürgermeister behalten zu wollen, griffen die Gemeindevertreter nur allzu gerne auf, aber ein Erfolg ist nicht abzusehen.

Der Mensa-Bau für unsere Schulen (bis auf die Utholm-Schule) am Ort verzögerte sich, aber der erste Spatenstich erfolgte kürzlich. Das Gesetz ist noch nicht in Kraft, aber abzusehen ist, dass die Gemeinde in den nächsten Jahren auch Schulträger des Gymnasiums werden wird. Da werden dann die Kosten für die gesamte Mensa bei der Gemeinde bleiben. Es bleibt bei all den Änderungen durch das künftigen Schulgesetz zu hoffen, dass unsere Schulen am Ort erhalten bleiben.

Die Tourismuszentrale hat sich schon seit ein paar

Jahren in Planung und Durchführung auf den Weg in die Zukunft gemacht. Neue Werbekonzepte, Wellness Angebote, ein dazu passendes Hotel, die neue Brücke und im nächsten Jahr werden wohl die Planungen für die Kurpromenade/Bühne endgültig abgestimmt sein. Dann ist wieder ein einheitliches, modernes Erscheinungsbild aus einem Guss für die nächste Periode vorhanden.

Die sportlichen Großveranstaltungen haben sich als „Renner“ erwiesen. Vor allem junge Leute wurden davon angezogen. Das Wetter war zwar launisch, aber am Ende spielte es mit. Es waren herrliche Tage am Strand. Die neuen Trendsportarten wie Kitesurfen, Kitebuggy haben in St. Peter-Ording zusammen mit den Strandseglern ein wunderbares Revier angetroffen. Und - die Veranstalter waren zufrieden und wollen wiederkommen, wobei sie besonders die gute organisatorische Vor- und Zusammenarbeit mit der Tourismuszentrale hervorhoben. Unsere Organisatoren des Triathlons „Gegen den Wind“ und des Halbmarathons und Jedermann- Laufs haben ebenfalls „ins Schwarze getroffen“, denn die Teilnehmerzahlen steigen und St. Peter-Ording wird schon als Geheimtipp gehandelt. Die insgesamt davon ausgehende Werbung macht sich für ganz St. Peter-Ording bezahlt.

Allen Gästen und Einwohnern wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest 2006, einen guten Rutsch ins neue Jahr und viel Freude beim Lesen und Blättern in diesem Buch,  
Ihr Georg Panskus

## Beitritt zum Amt Eiderstedt zum 1. Januar 2008

Herausragendes Ereignis für St. Peter-Ording war die Umsetzung der Verwaltungsstruktur-Reform. Die Gemeinde St. Peter-Ording und der Amtsausschuss des Amtes Eiderstedt stellten dafür die Weichen im August 2006. Wahrscheinlich gibt es keinen hauptamtlicher Bürgermeister mehr in St. Peter-Ording, ein Teil der Verwaltung bleibt aber im Ort.



Amtsvorsteher **Albert Pahl** (Westerhever) bedauerte bei dieser „Eiderstedt-Premiere“ ebenso wie Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen**, dass die Stadt Tönning sich der gemeinsamen Verwaltungszukunft bislang verschlossen habe.

Beide hofften, dass die Eider-Stadt eines Tages doch noch „mit ins Boot“ kommen möge. Denn das Vorhaben sei am Ende nur dann sinnvoll, wenn eine Verwaltung entstehe, die künftig auch weitergehende Aufgaben übernehmen könne. Aber, so **Wischhusen**, „wir in St. Peter-Ording können



Tönning verstehen“.

Im einzelnen wurde über den öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen Eiderstedt und St. Peter-Ording beraten und beschlossen und über die Zusammensetzung des Amtsausschusses.

Die Verwaltungen vom Amt Eiderstedt und der

Gemeinde St. Peter-Ording fusionieren. In der gemeinsamen Sitzung stimmte die Mehrheit für den Vertrag. Von den Gemeindevertretern St. Peter-Ordings stimmte lediglich **Wilhelm Bahrenfuß** (AWG) gegen den Vertrag. Auf Seiten des ebenfalls nahezu vollzähligen Amtsausschusses stimmten



Amtsvorsteher **Albert Pahl**  
leitet seine Sitzung...

zwei Oldensworter Gemeindevertreter mit nein. Es gab eine Stimmenthaltung. **Kurt Kahlke** (SPD), Kämmerer beim Amt Eiderstedt, nahm wegen seiner beruflich begründeten Befangenheit nicht an der Sitzung teil.

In den Husumer Nachrichten vermerkte Herr **Jessen** (sicherlich nicht ohne Ironie), dass Herr **Dr.**

**Wischhusen** die interessierte Öffentlichkeit begrüßte. Nur vier Personen waren anwesend: Die CDU-Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen**, Gemeindeführer **Norbert Bies**, der Konrektor der Realschule mit Hauptschulteil, **Georg Pankus**, sowie **Carsten-Dieter Claußen**, Mitglied des Kreis-Seniorenbeirats.





**Pahl** betonte, dass die Verhandlungen im Vorwege stets im demokratischen Geist, sachlich und offen geführt worden seien. Das mittel- und langfristige Ziel dieser Reform, nämlich Kosten zu sparen, sei gleichwohl „noch nicht von allen nachvollzogen worden“, d.h. einige glaubten wohl nicht daran.

**Peter Thomsen**, Bürgermeister in Oldenswort, bedauerte angesichts sich andeutender Mindereinnahmen in Höhe von 50 000 Euro für seine Gemeinde bei einem Beitritt St. Peters, dass zum Zeitpunkt der kommunalen Entscheidung die Möglichkeit einer differenzierten Amtsumlage





Ein historischer Augenblick.

Erst stimmte die Gemeindevertretung unter Leitung des Bürgervorstehers **Dr. Wischhusen** ab. Dann brachten die Mitglieder des Amtsausschusses durch Handzeichen ihre Zustimmung zum Ausdruck.



praktisch noch nicht bestanden habe. Man hätte dann „in anderen Bahnen“ verhandeln können, d. h. von den hohen Gewerbesteureinnahmen der Gemeinde Norderfriedrichskoog solle über die Amtsumlage St. Peter-Ording nicht profitieren können. Der Leitende Verwaltungsbeamte, **Peter Kähler**, erklärte dazu, dass von Seiten des Kieler Innenministeriums klar dargestellt worden sei, dass

es auf Eiderstedt „auf keinen Fall“ zu einer differenzierten Amtsumlage kommen solle. Der Tenor laute: St. Peter-Ording solle behandelt werden wie alle übrigen Gemeinden.

**Gerald Will** (Fraktionsvorsitzender der CDU-St. Peter) erhoffte sich künftig mehr Verständnis für die Belange St. Peter-Ordings in der Region.



Der Bürgervorsteher scherzte, dass er genau aufpasse, dass auch an der richtigen Stelle unterschrieben wird. Man kann ja nie wissen.

Der Beitritt des Nordseebades bedeutet nicht etwa eine Gebietsreform, sondern lediglich eine Verwaltungsstrukturreform.

Die Auflage der Landesregierung, Verwaltungseinheiten mit mindestens 8 000 Einwohnern zu bilden wird durch die jetzt erreichten 11 700 Einwohner erfüllt. Für freiwillige Zusammenschlüsse zahlt das Land eine so genannte Hochzeitsprämie in Höhe von 250 000 Euro.

## Künftige Zusammensetzung des Amtsausschusses

Der Amtsausschuss, dem bislang 24 Vertreter der 14 amtsangehörigen Gemeinden sowie der Stadt Garding angehören, wird nach der jetzigen gesetzlichen Regelung um acht Mitglieder aus St. Peter-Ording, nämlich dem Bürgermeister und sieben weiteren Gemeindevertretern, auf 32 erweitert. Garding entsendet zurzeit sechs Vertreter, Oldenswort drei, Tating und Tetenbüll je zwei. Alle übrigen Gemeinden sind mit je einem Vertreter dabei.

Allerdings beschloss der Amtsausschuss, die vom Gesetzgeber mit Blick auf die im Frühjahr 2008 stattfindenden Kommunalwahlen geschaffene Übergangsregelung zu nutzen. Somit ändert sich dessen Zusammensetzung nicht bereits ab 1. Januar 2008, dem Beitrittstag St. Peter-Ordings, sondern erst nach der Kommunalwahl. Tritt das 2. Verwaltungsstrukturreformgesetz so in Kraft wie geplant, dann ändert sich die Zusammensetzung wie folgt: St. Peter-Ording ist dann mit drei, Garding und Oldenswort mit zwei und alle weiteren

Gemeinden mit je einem Mitglied vertreten, so dass der Amtsausschuss nur noch 20 Mitglieder hätte. Die Stimmen dieser Mitglieder sind aber nicht gleich, sondern gewichtet. Für je 100 Einwohner gibt es eine Stimme. Die drei Mitglieder aus St. Peter vertreten dann 41 Stimmen (4100 Einw.), die zwei aus Garding vertreten 28 Stimmen usw., insgesamt werden 127 Stimmen vorhanden sein.

Der Gemeinderat behandelte den Beitritt in mehreren Sitzungen:

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, **Wilhelm Bahrenfuß** (AWG): „Keiner kann sagen, ob am Ende Geld eingespart wird“. „Wir sind ein anders strukturierter Betrieb als die anderen Gemeinden.“ Persönlich halte er von diesem Schritt „überhaupt nichts“.

**Godber Kraas** (FDP) kritisierte am bisherigen Verhandlungsergebnis, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen geben solle. Dies dokumentiere, dass der Wille zu Einsparungen nicht vorhanden sei.

**Boy Jöns** (CDU): „Dies ist keine Liebesheirat, sondern eine Zwangsehe“.

**Peter Brancke** (CDU), Vorsitzender des nicht öffentlich tagenden Hauptausschusses, gab die Meinung des Ausschusses wieder, dass mit der Reform „Dinge über uns hinweg rollen, die wir nicht ändern können“, und aus diesem Grunde die am 31. Dezember dieses Jahres endende Freiwilligkeitsphase zu nutzen sei. Er selber sehe nun die Chance, eine Entwicklungsperspektive für die gesamte Halbinsel zu entwickeln. Der einzige Wachstumsfaktor sei der Tourismus - „das haben nur noch nicht alle begriffen“.

**Dr. Lothar Wischhusen** (CDU): „Selbstverständlich sind wir dafür, dass Tönning dem Zusammenschluss beitrifft, aber nur unter gleichen Bedingungen“.

**Peter Hansen**, Fraktionsvorsitzende der SPD, fand Ton und Vorgehen Tönning unmöglich.

Im Beitrittsbeschluss wurde deutlich gesagt, dass die Führung der Verwaltungsgeschäfte durch die Stadt Tönning nicht erfolgen soll.

mit rund 11700 Einwohnern hauptamtlich von einem Verwaltungsdirektor. Sitz des Amtes soll die Stadt Garding mit einer Verwaltungsaußenstelle in St. Peter-Ording sein. Der Amtsbeitritt soll zum 1. Januar 2008 erfolgen. Ausdrücklich wurde beschlossen, „im Rahmen des Beitritts der Gemeinde St. Peter-Ording zum Amt Eiderstedt keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen“.

Geleitet werden soll das größere „Amt Eiderstedt“

Da das Nordseebad ab diesem Zeitpunkt über die



Amtsumlage ebenfalls von den zurzeit noch hohen Gewerbesteuererinnahmen der Gemeinde Norderfriedrichskoog profitieren wird, verpflichtete sich St. Peter-Ording - wie die übrigen amtsangehörigen Gemeinden auch, zwei Drittel des finanziellen Umlagevorteils in die „Sonderrücklage Norderfriedrichskoog“ einzuzahlen. Dazu trat St. Peter-Ording dem Vertrag zwischen der Koogsgemeinde, den amtsangehörigen Gemeinden und dem Kreis bei.

Überraschend gaben im Dezember die ca. 70 Anwesenden der Einwohnerversammlung im Olsdorfer Krug ihr Votum für einen hauptamtlichen

Bürgermeister in St. Peter-Ording ab. Auch der Versammlungsleiter, Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen**, meinte: „Ehrenamtlich ist das nicht zu wuppen.“ Obwohl es im (noch nicht beschlossenen) Gesetz, heißt, dass es einen hauptamtlichen Verwaltungschef nur dort geben dürfe, wo sich der Verwaltungssitz befinde, waren sich die Einwohner einig, dass es in St. Peter-Ording zu viele wichtige Aufgaben zu bewältigen gäbe, für die man eine hauptamtliche Kraft benötige. Nach wie vor besteht aber wenig Aussicht auf Erfüllung dieses Wunsches.



Einstimmig befürwortete  
die Gemeindevertretung  
den öffentlich-rechtlichen Vertrag  
zwischen St. Peter-Ording und  
dem Land Schleswig-Holstein.  
Endlich: Strandbeparkung ist geregelt!

Das Abkommen hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, **Wilhelm Bahrenfuß** (AWG): „Die 20 Jahre laufen irgendwann aus, und dann fahren wir wieder nach Kiel“. Er forderte, das Nationalparkgesetz zu ändern, in

dem das Befahren der Strände grundsätzlich verboten sei.

**Boy Jöns** (CDU): Dieses Thema beschäftigte die Gemeindevertretung seit zwei Jahrzehnten und hat Generationen von Gemeindevertretern verschlissen. „Wir haben das Mitspracherecht am Strand verloren, haben aber eine Konzession, den Strand zu nutzen.“ Für den Ort habe „die Beschäftigung mit dem Entparken der Strände“ teils „ganz wunderbare“ Ergebnisse gebracht, wie etwa der kostenlose örtliche Busverkehr, die zahlreichen Fahrradständer an den Stränden sowie die dortige Infrastruktur. „Während der gesamten Diskussion waren die bes-



seren Argumente immer in St. Peter-Ording, in Kiel war nur das Gesetz.“

SPD-Fraktionsvorsitzender **Peter Hansen** sagte, er habe zwischenzeitlich den Eindruck gehabt, Kiel wolle nicht entscheiden, sondern das Problem aus-sitzen, doch nun sei er „eigentlich zufrieden“.

**Godber Kraas** (FDP): Diese Auseinandersetzung sei „immer ein Tanz auf schmalen Grat“ gewesen. Neben vier weiteren Bürgern war auch die CDU-Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen** im „Olsdorfer Krug“.

Als Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen** (CDU) abstimmen ließ, streckte auch sie ihren Arm demonstrativ in die Höhe. „Das ist mein Kind, das hat mich viel Zeit gekostet“, erklärte sie. „Es tut mir leid, dass ich nicht mit abstim-men kann, denn ich sehe damit nach langem politi-schen Tauziehen einen Teil meiner Mission für St. Peter-Ording erfüllt.“

„Wir haben eine ganze Menge erreicht, zugegeben-ermaßen nicht alles“, befand Bürgermeister **Rainer Balsmeier**: Die Strände von Ording und Böhl sind künftig vom 15. März bis 31. Oktober eines jeden Jahres als Parkfläche nutzbar.

## Strandparkgebühren verabschiedet

Die Strandparkgebühren wurden im Oktober 2006 von vier auf 4,50 Euro erhöht.

Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** berichtete, dass



es über die Tages-Gebühr zur Strandüberfahrt noch nie Beschwerden gegeben habe. Es ist eine Parkgebühr, wenn auch für einen sandigen und manchmal unter Wasser stehenden Platz. Wo kann man schon einen ganzen Tag für 4,50 Euro seinen Wagen parken?“ Die Gebühren auf den Ersatzparkplätzen gelten weiterhin: drei Euro auf den Bermenparkplätzen Ording und Böhl, zwei Euro auf dem Bermenparkplatz Süd und 2,50 Euro auf dem Schönwetterparkplatz „Utholmer Straße“.

Die Landesregierung hatte in einem Begleitschreiben zum öffentlich-rechtlichen Vertrag mit der Gemeinde St. Peter-Ording gefordert, dass eine „deutliche“ Staffelung der Parkgebühren vorgenommen werden müsse. Es soll damit ein Anreiz für eine stärkere Nutzung der Deich- und Hinterland-parkplätze geschaffen werden.

Zur Nutzung der einzelnen Parkplätze gab die Tourismus-Zentrale folgende Zahlen für das Jahr 2005 und dieses Jahr bis einschließlich 29. August bekannt: Danach sind die Ersatzparkplätze mit 15 000 Fahrzeugen bislang deutlich geringer genutzt worden als im Vorjahr (26 000). Die Strandüberfahrten stiegen gleichzeitig von 74 000 - einschließlich verkaufter Autoplaketten, die ganzjährig gelten - auf 95 000. Auf dem günstigsten Großparkplatz an der „Utholmer Straße“ wurden jeweils nur 1 150 Fahrzeuge abgestellt. Die gesamt-ten Parkentgelte beliefen sich nach Abzug der Mehrwertsteuer und des an die Nationalparkservice gGmbH abgeführten Betrages auf Netto 251 000 Euro im vergangenen und 266 000 Euro in diesem Jahr.



## Haushaltsplan 2006

Die Gemeindevertretung verabschiedete den Haushaltsplan für 2006 einstimmig. Zuvor hatte Bürgermeister **Rainer Balsmeier** in der Finanzausschusssitzung unter Vorsitz von **Wilhelm Bahrenfuß (AWG)** betont, dass seit zehn Jahren ausgeglichene Haushalte allerdings ohne freie Finanzspitzen vorhanden waren. Wenn jedoch die Gemeinde künftig den Haushalt der Tourismus-

Zentrale ausgleichen müsste, wäre der Gemeindehaushalt nicht mehr auszugleichen. Für 2006 seien keine Zuweisungen an die Tourismus-Zentrale vorgesehen, sagte Balsmeier.

Laut Vorbericht waren im März 2005 im 2 825 Hektar großen Gemeindegebiet 4 074 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 3 091 mit Nebenwohnung gemeldet - zusammen 7 165. Durch die 2,2 Millionen Übernachtungen (2004) wurde das wirtschaftliche Gefüge wesentlich durch den



Fremdenverkehr geprägt. Neben den Dienstleistungsbetrieben im Gesundheits- und Fremdenverkehrsbereich bestimmen kleine und mittelständische Betriebe die Wirtschaftsstruktur. Von 552 Betrieben zahlen 443 keine Gewerbesteuer. Die erwarteten Gewerbesteuereinnahmen summieren sich auf 550 000 Euro.

Nachdem die Gemeinde die Aufgaben der früheren Sozialhilfe auf das Sozialzentrum in Tönning übertragen hat, sind dafür 18 900 Euro aufzuwenden. Die anteiligen Kosten für die Unterkunft der ALG-II-Empfänger betragen 38 600 Euro. Aus der Grundsteuer A für landwirtschaftliche Betriebe erwartet die Gemeinde Einnahmen von 26 000 Euro; die Grundsteuer B für sonstige Grundstücke wird voraussichtlich 1,05 Millionen Euro erbringen, die Zweitwohnungssteuer 912 000 Euro. An allgemeinen Schlüsselzuweisungen des Landes werden 377 000 Euro erwartet.

Bei den Ausgaben zählen die Kreisumlage mit 941 400 Euro sowie die Gewerbesteuerumlage mit 123 400 Euro zu den größeren Einzelposten.

Besser als erwartet lief der Verkauf von Grundstücken im Böhler Baugebiet. Dadurch wurden im laufenden Haushaltsjahr 442 000 Euro mehr eingenommen als veranschlagt waren. Davon können voraussichtlich 400 000 Euro in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden, so dass sie 2006 für den Ausgleich des Vermögenshaushaltes zur Verfügung stehen.

Verwaltungshaushalt: 7,361 Millionen Euro

Vermögenshaushalt: 1,235 Millionen Euro

Grundsteuer A: 280 Prozent Grundsteuer B: 320 Prozent Gewerbesteuer: 330 Prozent

Schulden Gemeinde: 7,121 Millionen Euro, pro

Einwohner 1 748 Euro

Schulden Tourismus-Zentrale: 8,136 Millionen Euro, pro Einwohner 1 997 Euro

## Biogas-Anlage abgelehnt

Die 1000-Kilowatt-Biogasanlage neben dem Klärwerk in St. Peter-Ording wird nicht gebaut. Die CDU-Fraktion, die mit neun Sitzen die Mehrheit im Gemeinderat hat, lehnte das Projekt ab. Es passe nicht zum Tourismus-Geschäft.

SPD, AWG- bis auf **Hans Schütze** - und **Godber Kraas** (FDP) stimmten für den Antrag, aber zu den acht Stimmen der CDU - **Jochen Rother** enthielt sich - fehlte ihnen noch zwei Stimmen zur Mehrheit.

Das Thema war in den Ausschüssen kontrovers diskutiert worden. So berichtete **Richard-Flohrs Richardsen** (CDU), dass der Bauausschuss mehrheitlich gegen die Anlage gestimmt habe. **Jochen Rother** (CDU) dagegen teilte mit, dass sich der Umweltausschuss dafür ausgesprochen habe.

Sichtlich enttäuscht von dem Ergebnis waren die anwesenden potentiellen Mit-Betreiber der Energiegewinnungsanlage.

## Kläranlage und Abwassernetz bleiben in Gemeindehand

St. Peter behält seine Kläranlage und das komplette Abwassernetz

Die SPD-Fraktion vertrat auch beim Thema Es ging es um die Frage, ob das Kanalsystem und die Kläranlage an den Wasserbeschaffungsverband

Eiderstedt (WBV) mit Sitz in Garding veräußert werden sollen oder nicht.

Mehrheitlich folgte die Gemeindevertretung dem Beschluss des Finanzausschusses und lehnte den von der SPD empfohlenen Verkauf ab.

## Erhöhung der Zweitwohnungssteuer

Gegen die Erhöhung der Zweitwohnungssteuer um rund 10,5 Prozent votierte allein **Jan Duggen**, der bereits im Finanzausschuss eindringlich vor diesem

Schritt gewarnt hatte.

Einstimmig folgten die Gemeindevertreter dem Antrag der AWG-Fraktion und wählten **Britta Pauls** anstelle von **Karsten Johst** in die Mitgliederversammlung der Tourismus-Zentrale Eiderstedt.

## Neuer Flächennutzungsplan

Der neue Flächennutzungsplan wurde einstimmig beschlossen. 18 Änderungen seien eingearbeitet



worden, so der Bürgermeister. Aus diesem Plan würden sich die B-Pläne entwickeln.

Mit zwei Enthaltungen befürworteten die Gemeindevertreter eine Eilentscheidung des Bürgermeisters vom 19. Dezember 2005 einstimmig. Im Rahmen des zweiten Nachtrags zum Wirtschaftsplan der Tourismus-Zentrale (TZ) für 2005 hatte er den Höchstbetrag ihrer Kassenkredite von bisher rund 2,3 Millionen auf 3,8 Millionen Euro erhöht. **Gerald Will** (CDU), erklärte, dass diese Maßnahme „Ausfluss der schwierigen Situation der TZ“ sei, die auch aus den vorgenommenen nötigen Investitionen resultiere. Es sei Aufgabe der Gemeinde, die Liquidität der TZ zu sichern.

Die Gemeindevertreter stimmten ebenfalls einmütig für den in der Einwohnerversammlung im November gestellten Antrag aus dem Publikum (**C. D. Claußen**), dass die Gemeinde nach dem Beitritt zum Amt Eiderstedt einen hauptamtlichen Bürgermeister behalten wolle.

Zur Gebietskulisse des Vogelschutzgebietes bemerkte Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen**, dass Eiderstedt mit dieser Regelung leben könne, da nur wenige Gemeinden betroffen seien. **Wischhusen** gehört neben Vertretern der IG „Rettet Eiderstedt“ und Vertretern der Kreisverwaltung zum Arbeitskreis, der die neue Gebietskulisse mit dem Landwirtschaftsministerium ausgehandelt hat.

## Landtagsabgeordnete Ursula Sassen legte Gemeinderatsmandat nieder

**Ursula Sassen** erklärte im Rahmen ihrer

Verabschiedung, dass sie durch ihr Landtagsmandat zu oft terminlich außerhalb St. Peter-Ordings gebunden sei und ihre hiesigen Aufgaben dadurch nicht „wie gewünscht und erwartet“ wahrnehmen könne.

Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen** (CDU) verpflichtete den Listen-Nachrücker, **Clemens Grosse**, als neuen Gemeindevertreter.

Es ergaben sich folgende Veränderungen: Im Tourismusausschuss wird **Ursula Sassen** weiterhin als bürgerliches Mitglied mitarbeiten. Das bürgerliche Mitglied **Jörg Friedrich von Sobbe** (CDU) scheidet aus der Liste der Vertreter aus. **Clemens Grosse** wird als Nummer fünf in die Liste der Vertreter aufgenommen. Im Umweltausschuss scheidet er als Bürgerliches Mitglied aus, wird jedoch als Gemeindevertreter neu aufgenommen. **Gerald Will** (CDU) wird die Nummer vier als Vertreter. In dieser Funktion scheidet **Ursula Sassen** aus dem Hauptausschuss aus; ihr folgt **Clemens Grosse**. Nicht mehr als bürgerliches Mitglied, sondern als Gemeindevertreter arbeitet er weiterhin im Ausschuss für Jugend, Kultur, Bildung und Sport mit. Im Sozialausschuss wird **Ursula Sassen** als Bürgerliches Mitglied in die Vertreterliste aufgenommen.

## Kur- und Fremdenverkehrsabgabe

Die Gemeindevertretung stimmte im Oktober 2006 mehrheitlich für die neuen Satzungen. Ab 1. Januar 2007 wird die Kurabgabe nach einem dreistufigen Preis-Modell erhoben. Während der Hauptsaison vom 1. Juni bis 30. September wird die Gästekarte, mit der zahlreiche Vergünstigungen verbunden sind,

pro Urlaubstag drei Euro (vorher 2,50) kosten. In den Monaten Mai und Oktober beträgt die Abgabe künftig zwei Euro (vorher 1,50), in der restlichen Zeit des Jahres einen Euro. Mit Mehreinnahmen von knapp 450 000 Euro wird dadurch gerechnet. Weiterhin kann man mit der Kurkarte den Orts-Linienbus kostenlos nutzen.

Die Nebenstelle der Tourismus-Zentrale im Dorf bleibt erhalten.

Die Fremdenverkehrsabgabe wurde zwar neugefasst, an deren Aufkommen wird sich aber nichts ändern.

## Ortsverkehr

### Busunternehmen Einsmann wird von Autokraft und Schmidt-Reisen fortgeführt

Die Kieler Autokraft, die zur „Deutsche Bahn Gruppe“ gehört, übernahm von **Klaus-Dieter Einsmann** den örtlichen Linienverkehr unter dem bisherigen Namen „Omnibusbetrieb Einsmann“. Die Firma Schmidt-Reisen, Dagebüll, führt den Reise- und Gelegenheitsverkehr unter dem Namen „Touristik Einsmann“ fort.

Im Linienverkehr werden die bisherigen Fahrzeuge durch neuere Niederflerbusse ersetzt. Rund 350 000 Fahrgäste werden befördert. Den Einsmann-Betriebshof in Böhl nutzen beide Unternehmen gemeinsam.

## Nachtragshaushalt 2006

Der Nachtragshaushalt für 2006 wurde im Oktober verabschiedet.. Danach erhielt die Tourismus-Zentrale zur Verbesserung ihrer Finanzsituation in diesem Jahr 532 000 Euro aus Haushaltsmitteln. Der größte Teil, nämlich 312 000 Euro, stammte aus Haushaltsresten der Vorjahre oder aus der Umwidmung von Haushaltsmitteln.. Die übrigen 220 000 Euro wurden über den Nachtragshaushalt bereitgestellt.

## Höhere Stromkosten

Beratung und Beschlussfassung zur Vergabe der Stromlieferung für die Jahre 2007 und 2008.

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung hatte sich einzig die Firma „Eon-Hanse“ um diesen Auftrag beworben, so dass der Gemeinde keine Wahlmöglichkeit blieb. Die so genannte Liberalisierung des Strommarktes habe einen ungunen „Nachgeschmack“, meinte **Kurt Kahlke** (SPD).

Zukünftig müsse man über alternative Energiequellen, wie Wind, Sonne oder Biogas, intensiver als bisher nachdenken, sagte **Boy Jöns** (CDU).

Alternativen Energien erteilte **Peter Brancke** (CDU), Vorsitzender des Hauptausschusses eine Absage, weil sie nach seiner Auffassung Ursache der hohen Preise seien.

Für 2007 sei mit Mehrkosten in Höhe von 73 000 Euro zu rechnen. Davon würden allein 48 500 Euro

– ein Plus von knapp 18 Prozent – auf die Tourismus-Zentrale entfallen. Nicht eingerechnet sei dabei ein zu erwartender Mehrverbrauch, da das Gesundheits- und Wellness-Zentrum seinen vollen Betrieb erst im Herbst vergangenen Jahres aufgenommen hat.



v.li.: Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen**, Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen** und Bürgermeister **Rainer Balsmeier** während einer Gemeinderatssitzung - es ging wieder einmal ums liebe Geld.  
Zum Lachen war es nicht, aber auch noch nicht zum Weinen.

## Tourismus-Zentrale Drei große Vorhaben:

1. Seebrücke
- im Dezember 2005 eingeweiht
2. Hotelneubau
- im Sommer 2006 begonnen
3. Überplanung der Buhne
- bis jetzt noch nicht abgeschlossen

Im Dezember war es endlich so weit, die neue Badbrücke konnte eingeweiht werden. Die „schie-

fen Lampen“ hatten schon für Gesprächsstoff gesorgt. Daneben gab es kritische Anmerkungen zur Sicherheit des Geländers. Die konnte Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** entkräften. Der Seitenschutz sei gemäß der Landesbauordnung ausgeführt worden. Die angebrachte Fußleiste diene sehbehinderten Passanten als zusätzliche Tastleiste. Der Abstand zwischen der „Knieleiste“ und der Gehfläche dürfe genauso wie der Abstand zum Handlauf höchstens 50 Zentimeter betragen - die Auflagen seien erfüllt. Die neue Brücke wurde gut angenommen - es kamen viele Besucher, die nur die Brücke einmal begehen wollten.





Die neue Seebrücke





Viele Zuschauer kamen, um bei der Einweihung der neuen Badbrücke zugegen zu sein. Selbst das Fernsehen wollte auf einen kurzen Bericht darüber nicht verzichten. Bei einem so teuren Projekt (1,7 Mill.) gab es natürlich viele, die etwas zu sagen hatten. Nach der Begrüßung durch den Bürgervorsteher **Dr. Wischhusen** machte

Tourismuskonzeptionsleiter **Paulsen** deutlich, dass neben der Dünentherme, dem neuen Wellness-Bereich, dem noch zu bauenden Hotel, der künftigen Umgestaltung der Bühne die neue Brücke nicht nur ein Ersatz für die alte darstellt, sondern gleichzeitig ein touristisches Highlight, ein Erlebnis für sich sein soll. Damit die Brücke einen



Wiedererkennungswert hat, unterscheidet sie sich durch ihre Form und ihre Lampen von anderen Brücken deutlich. Und wer in den nachfolgenden Tagen über die Brücke ging, der hat sowohl die Breite, die beiden „Anhöhen“ und auch die Sitzbänke als wohltuend bemerkt.

Grußworte des Amtsvorstehers **Albert Pahl**, denn ganz Eiderstedt profitiert von den Investitionen im Nordseebad, als auch des Architekten hoben die Bedeutung dieser Maßnahme für den Tourismus hervor.



Tourismusdirektor **Paulsen** strahlte - endlich ist ein weiteres Projekt seiner Planungen für ein wettbewerbsfähiges Bad fertig.

Die Kameramänner standen bereit, während die Reden noch gehalten wurden. Auf dem Bild wurde das Blitzlicht der Kamera von den Lampen reflektiert. Die Lampen selbst waren noch ausgeschaltet.

Es war ziemlich kühl, aber nach den Reden und dem Gang über die



Brücke gab es Grünkohl-suppe, Glühwein und auf der Brücke innerlich wärmendes Getränk und Musik zu hören. Viele Einheimische waren zu diesem Festakt gekommen.

Die meisten waren sich einig: Die Brücke hat was - die ist eine Attraktion.





Endlich - das Band war zerschnitten, aber die „Schneider“ standen auf der falschen Seite! Sie schauten in Richtung Land und hätten doch zur See blicken sollen. Doch da es so dunkel war und die meisten Kameralleute, die ja vorher nicht auf die Brücke durften, auf der Landseite standen, drehte sich die mit Scheren „bewaffnete“ Prominenz einfach um, hob das Band über sich und freute sich königlich, dass sie nun eigentlich nur die letzten Meter der Brücke bis zur Bühne freigaben, aber

Brücke ist Brücke.

51 Stützen aus seewasserbeständigem Stahlbeton sollen dem 1,7 Millionen Euro teuren Bauwerk eine Lebensdauer von bis zu 100 Jahren geben. Dies berichtete der Technik-Leiter der Tourismus-Zentrale, **Nils Koch**. 610 Kubikmeter Beton und 90 Tonnen Baustahl habe die Brücke verschlungen. Die fünf Zentimeter starken Holzbohlen aus robuster Odenwalder Lärche bedecken eine Geh-Fläche von 2 900 Quadratmetern.



Der Mond schien - die Lampen wurden angeschaltet, die Brücke durfte betreten werden - und dann setzte sich der Zug der Besucher in Bewegung.

Einige hatten sich schon mit heißen Getränken für den Weg versorgt, andere warteten lieber auf die „kalten“ Brückenge Getränke.



Mach mal ein  
Werbefoto!

oben:

Selbst im Winter sind die neuen Bänke „anziehend“. Das sie wohlgeformt und gut für den Rücken sind, beweisen die glücklichen Gesichter der beiden Sangesbrüder **Eckard Kloth** und **Heinz Allzeit** und man sieht, dass die Rückenlehnen der Bänke selbst für große Menschen reichen.

unten:

Die Brücke bei Nacht - ein neues Bild, das sich dem Gast in Zukunft bietet.



### **Einige technische Details vom Neubau der Seebrücke:**

Länge: ca. 504 m    Breite: 5,40 m    3 Aufweitungen (Brückenbreite hier: 8,73 m)

Stützweite der Längsträger: 12,0 m    Anzahl der Stützen: 51 Stück

Gründung: Spiralgeschweißte Stahlrohrpfähle    Pfahllängen: 6,3 bis 8,3 m

Beton: ca. 610 m<sup>3</sup>    Baustahl: ca. 90 t    Holzbohlenbelag: ca. 2.900 m<sup>2</sup> (Odenwalder Lärche)

Lampen: 27 Stück    Spiegel: 6 Stück    LED-Fliesen: 21 Stück





**Erinnerung an die Sturmflut am 3. Januar 1976**

Oben: Hier peitscht der Sturm die Wellen mittags über die Buhne und auch schon über den Deich Nähe „Fernsicht“.

Im unteren Bild rauschen die Wellen am frühen Nachmittag an der Ordinger Überfahrt den Deich herauf.







Oben: Im Hafen vom Tümlauer Koog torkeln die Schiffe mittags auf Deichhöhe im Sturm und die Flut hat ihre Höchstmarke noch nicht erreicht.

Unten: Am Tag danach werden die Deichschäden im Karolinenkoog besichtigt. Es war brenzlich!



## Hotelneubau auf ehemaligem Thermalbecken

Wirtschaftsminister **Dietrich Austermann**(CDU) legte den Grundstein für das neue Lifestyle- und Designer-Hotel „Strandgut Resort“ der Hamburg/St. Peteraner Hoteliersfamilie **Sroka**. Das Projekt wird mit 1,1 Millionen Euro gefördert. Im Bad-Zentrum und inmitten einer einzigartigen Naturlandschaft werde dieses „touristische Spitzenprodukt“ erstklassig gelegen sein, lobte Austermann in seiner Ansprache. Mit seinem einzigartigen Design und Konzept ergänze der Neubau mit 102 Zimmern das bereits von den Brüdern **Joern Uwe** und **Jens Ulfert Sroka** in St. Peter-Ording betriebene Hotel „Ambassador“. Das neue Hotel schließe nahtlos an das Gesundheits- und Wellnesszentrum der Tourismus-Zentrale an und passe ins Tourismuskonzept der Landesregierung.

Nicht zuletzt mit dem Blick auf 40 entstehende Arbeits- sowie neun Ausbildungsplätze werde diese private Investition mit einem Zuschuss in Höhe von 1,1 Millionen Euro aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes gefördert. Von den 102 Zimmern des 3-Sterne-Superior-Hotels werden 96 Doppelzimmer sein. Hinzu kommen vier größere Familienzimmer sowie zwei Suiten mit 39 beziehungsweise 64 Quadratmetern. Das Gastronomiekonzept mit 160 Innen- und 100 Außenplätzen sieht ein integriertes Bistro mit Bar, Lounge und Coffee-Shop vor. Basisangebot wird lediglich die Übernachtung sein. Sämtliche darüber hinaus gehenden Leistungen werden extra berechnet. Dadurch behalte der Gast jederzeit die Kontrolle über seinen „maßgeschneiderten“ Urlaub, einschließlich der Kosten. Die Eröffnung ist für Juli 2007 geplant.





## Umgestaltung von Kurpromenade und Bühne für ca. 5,9 Millionen Euro

An der europaweiten Ausschreibung der Planungsarbeiten beteiligten sich 42 Ingenieur-Büros. Kernstück der Entwürfe ist ein erhöhtes Holzdeck auf der Bühne, von wo der Besucher einen freien Blick auf Salzwiesen und Priele, Strand und Nordsee hat. An der Außenkante soll ein „sich gestalterisch und funktional in das Weichbild der Bühne“ einfügendes Gebäude in Holzbauweise mit großzügigen Glasflächen für eine Innen- und Außengastronomie errichtet werden. An den Rändern der Bühne sollen Sitzterrassen zum Verweilen einladen.

Ein „ausgefeiltes Beleuchtungskonzept“ mit Gas befeuerten Lichtstelen („Strandfackeln“) aus Stahl wird das Deck auch abends zu einem beliebten Anziehungspunkt werden lassen. Der höher gelegene Platz an der Promenade soll mit Sitzgelegenheiten und Bäumen multifunktional gestaltet werden. „Ebbe-Flut-Wasserflächen“ auf Granitplatten thematisieren die Gezeiten; Poren und Rinnen lassen das Wasser austreten oder versickern. In unterschiedlich gestalteten Sektionen können die Gäste auf der sich wellenförmig schlängelnden Promenade mit Klinker- und Kleingranitpflaster flanieren. Musik wird im geplanten Holzgebäude stattfinden. Die Bühne des Saales für knapp 200 Besucher sei an ihrer Rückseite zugleich als Open-Air-Bühne nutzbar. Für Kinder würden „Klangwelten“ und „Wasserwelten“, ein Heckenlabyrinth und ein Spielplatz geschaffen;

eine Liegewiese mit „Kombi-Sitz-Liegen“ biete zudem Erholung hinterm Seedeich für Junge und Ältere.

Viel Beifall erhielten die Planer auf der Einwohnerversammlung Ende des Jahres 2005 - niemand zweifelte an der Notwendigkeit dieser Maßnahme. Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** konnte vermelden, dass Zuschüsse in Höhe von 60 Prozent bereits zugesagt wurden.

## Wirtschaftsplan 2006

Der Jahresabschluss 2004, der von einem Wirtschaftsprüfer erarbeitet worden war, betrug 17,49 Millionen Euro. Es entstand ein Jahresverlust von 846 057 Euro. Resumée des Prüfers: „Die finanzielle Entwicklung der Tourismus-Zentrale ist leider unerfreulich und gibt Anlass zur Sorge. Zusammen mit dem Verlustvortrag von 363 641 Euro ist auf Grund des im Jahre 2004 entstandenen Verlustes von 846 057 Euro ein Gesamtverlust von 1,21 Millionen Euro aufgelaufen. Dieser defizitären Entwicklung sollte kurzfristig mit Nachdruck entgegen gewirkt werden.“

Der Wirtschaftsplan für 2006 ergab schon in der Planung ein Minus von 86 600 Euro bei einer Summe von 9,36 Millionen Euro. „Mit diesem Plan haben wir uns wirklich schwer getan“, sagte der Leiter der Tourismus-Zentrale, **Bernd Paulsen**. Der Vermögensplan zeigt sich mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils 6,79 Millionen Euro ausgeglichen.

## Neues Strandgebiet für die Wassersportler „XH2O“

Für 60 000 Euro hat die Tourismus-Zentrale das 450 Quadratmeter großen Podest für das neue Wassersportcenter gebaut.

Auf 63 Lärchenpfählen wurde das Podest gestellt, auf dem das neue Wassersportcenter „X H2O“ aufgebaut wurde. Windsurfer, Kitesurfer sowie Katamaransegler haben nun ihr eigenes Revier westlich des Yachthafens zwischen Bad und Ording, so **Johann Stauch**, Leiter der Freizeitbetriebe der Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording. Der neue, „einzig vernünftige Standort-Kompromiss“ sei somit schlicht die perfekte Lösung. Auf einer Strandbreite von einem Kilometer, rund 300 Meter südlich von „Doris’ Strandcafé“ beginnend, sei dieser Bereich seewärts unbegrenzt nutzbar. Dabei bevorzugen die von Lenkdrachen gezogenen Kitesurfer die ufernahe

Flachwasserzone, während sich die Windsurfer auch weiter vom Strand entfernen. Eine eventuell später erforderliche Ausdehnung des Reviers nach Süden wäre möglich. Das Gebiet zwischen „X H2O“ und den Dünen nutzen - wie bisher - Strandsegler und Kitebuggyfahrer. „Wir müssen und wollen allen Gelegenheit geben, ihren Sportarten und Freizeitvergnügungen nachzugehen“, sagt Stauch. „St. Peter-Ording ist das Bad der Weite und hat Platz genug für alle“.

Betreiber des Wassersportcenters sind **Hein Jeve** und seine Partnerin **Sonja Behrendt**.

Da das Podest - im Interesse der Wassersportler, die ihre Ausrüstung hinunter und hinauf schleppen müssen - nur knapp zwei Meter über Grund errichtet worden ist, muss das den Pächtern gehörende Holzgebäude künftig im Herbst ab- und im Frühjahr wieder aufgebaut werden.



## Einwohnerversammlung im „Olsdorfer Krug“: Tourismuskonzept

Die Gemeindevertretung hatte beschlossen, ein Tourismuskonzept für 20 000 Euro erstellen lassen, von denen das Land 60 Prozent übernahm.

Wie kann St. Peter-Ording den Status als Tourismus-Hochburg beibehalten?

Erarbeitet wurde das Konzept innerhalb eines Jahres von dem der Fachhochschule Westküste angegliederten Institut für praxisorientierte Entwicklung und Konzepte im Tourismus

(Inspektour GmbH). Es wirkten Vertreter aus Kommunalpolitik, Tourismus-Zentrale, DeHoGa, Vermieter, Westküstenpark und einer Reha-Klinik mit.

**Prof. Dr. Bernd Eisenstein:** Das Engagement jedes Einzelnen ist gefragt, der Tourismus muss im Nordseebad noch stärker ins Bewusstsein rücken, und es muss investiert werden, will man die Gästezahlen auf dem jetzigen Niveau halten.

„Wir brauchen Sie zur Umsetzung der Strategie.“ Doch leider waren nur ein paar wenige Nicht-Gemeindevertreter anwesend, die das hörten.

Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen** meinte, dass die Gemeinde nur dann lebt, wenn alle an



einem Strang ziehen.

Es gilt, sich auf einem relativ gesättigten Tourismus-Markt zu behaupten, führte **Prof. Eisenstein** aus. „St. Peter-Ording konkurriert nicht nur mit deutschen Zielen, sondern auch mit internationalen.“ Er betonte aber die guten Ausgangsbedingungen St. Peter-Ordings.

Eisensteins Empfehlung für die Zukunft: Die Qualitätsführerschaft in der Region Nordsee zu sichern. Denn der Strand als Reiseanlass reiche

nicht und billiger gehe es nicht. Zudem sollten sich die Anbieter neue Zielgruppen suchen und sich dabei spezialisieren. Denn auf lange Sicht werde der Anteil der Familien schrumpfen. „Das heißt jetzt nicht, dass vom 1. Januar 2007 an keine Familien mehr kommen, sondern es ist der Hinweis: Achtung! Hier wird sich was ändern.“

Für **Eisenstein** liegt das Zukunftspotenzial bei mehreren Zielgruppen. So bei Gesundheitsurlaubern, in der Prävention, bei der





Gruppe der Best Ager, der über 55-Jährigen. Weitere Zielgruppen seien die Campingurlauber und Wohnmobilisten, die Bade- und Natururlauber.

Im Sportbereich sollte das Nordseebad daran arbeiten, sein gutes Image zu behalten und sich um große Sportveranstaltungen bemühen, da sie ein wichtiger Werbeträger seien. „Denn St. Peter-Ording muss bemerkt werden.“

Allein für sich zu werben, sei zu teuer. Er riet zu Kooperationen mit Eiderstedt, Büsum, aber auch mit Orten, die ähnliche Merkmale aufweisen, wie Seeheilbäder, Wellnessanbieter oder große Sportveranstalter. Aber: „An der Nordsee muss St. Peter-Ording Spitze sein.“

„Wenn man nicht investiert, ist man raus aus dem Geschäft.“

## Vermietersversammlung

Mehr Besucher verzeichnete die Vermietersversammlung zum gleichen Thema. Tenor war der Wille, nicht zum Billiganbieter zu werden, sondern auf das Qualitäts-Segment zu setzen. Vorteile sah **Paulsen** in einer künftig engeren Zusammenarbeit in der Region Eiderstedt, die auch von einer „Sonderstudie“ empfohlen werde. Ziel sei es, die Tourismus-Zentrale Eiderstedt (TZE) mit Sitz in Garding kurz- bis mittelfristig aufzulösen und die Arbeit in St. Peter-Ording zu konzentrieren. Dieses Thema sei jedoch auch mit finanziellen Fragen behaftet: „Bislang tragen die





Kommunen der Halbinsel nichts bei zu den strukturellen Aufwändungen und Folgekosten des Tourismus“.

Die Leiterin des Tourismus-Service-Centers, **Ute Broders**, berichtete, dass ihre Abteilung nun im „Ording Hus“ untergebracht sei - gemeinsam mit der Marketing-Abteilung. Im Bad werde es einen zusätzlichen „Info-Point“ geben. Wegen Personaleinsparung sei die Geschäftsstelle im Dorf

nur noch täglich von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Für Böhl werde mit dem Internat an einer Lösung gearbeitet.

**Werner Domann**, Marketingleiter der Tourismus-Zentrale, stellte die neue Werbelinie gemeinsam mit **Ulrich Callies** von der Werbefirma „Callies Kommunikation“ vor. Gemeinsames Symbol ist der typische Pfahlbau und die Farbe blau gilt für alle Broschüren. Es gebe den „Imageprospekt“, den

„Urlaubsplaner“ und „zielgruppenorientierte Prospekte“, z.B. für die „Dünen-Therme mit Gesundheits- und Wellnesszentrum“, ein Veranstaltungskalender für Erwachsene und ein weiterer für Kinder. Für Großveranstaltungen wie das Biikebrennen oder den Nordic Walking Halbmarathon gibt es eigene Hefte oder Faltblätter. Die Homepage im Internet ermöglicht unter [www.st.peter-ording.de](http://www.st.peter-ording.de) einen virtuellen Rundgang durch den Ort.

Ab dem nächsten Jahr erscheint ein völlig neu konzipiertes Gastgeberverzeichnis. Dies werde „verschlankt und übersichtlicher“, versprach **Callies**.

Die TZ hat sich von der „Strandpost“ getrennt, die nunmehr allein von der Firma Fincke-Werbung herausgegeben wird.

## Gemeinsam für Eiderstedt

**Dirk J. Schmuecker** von „Projekt M“ (Lüneburg) referierte über die Kernpunkte der im Rahmen der Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE) II für Eiderstedt in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Heide erstellten Studie: Zentrale Maßnahme ist die Bildung einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) „Nordsee - St. Peter-Ording & Eiderstedt“ - neben solchen für die Gebiete „Husum & Husumer Bucht“ so wie „Nordseenahe Binnenland“. Zwar bleibt die TZE als Interessenvertretung der Kommunen und Vereine bestehen, die operativen Aufgaben gehen jedoch über auf die TZ des Nordseebades. Friedrichstadt denkt über eine Mitgliedschaft in der TZE nach. Ziel sei es, eine touristische Marke zu schaffen, so **Schmuecker**.

Zu dieser wichtigen Versammlung begrüßte der TZE-Vorsitzende, Bürgermeister **Bernd Laue** (Garding), als Gäste fast sämtliche Bürgermeister der Halbinsel sowie Vertreterinnen der Nordsee-Tourismus-Service GmbH.

Elementare Voraussetzung für eine unverzichtbare deutliche Stärkung der finanziellen Basis für das Tourismus-Marketing sei die flächendeckende Einführung einer Fremdenverkehrsabgabe. Diese sei von den Gemeindevertretungen zu beschließen. Das Erhebungsverfahren solle möglichst vom Amt Eiderstedt geregelt werden, empfahl der Referent. Und: Die Gardinger TZE-Geschäftsstelle solle nur noch während der Saison als Außenstelle von St. Peter-Ording geöffnet sein. Eindringlich forderte er von den Repräsentanten, Kirchturmdenken und lokale Egoismen zu Gunsten der Region aufzugeben, zumal die Halbinsel Eiderstedt in der seltenen glücklichen Lage sei, eine geschlossene Region darzustellen. Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** und die CDU-Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen** (beide St. Peter-Ording) mahnten eindringlich, diese vielleicht einmalige Chance für eine engere Kooperation zu nutzen.

## Messe in Hamburg - Februar

Wer im Sommer „ernten“ will, muss rechtzeitig „säen“. Dichtes Gedränge schon am Vormittag. Unsere „Werberinnen und Werber“ hatten alle Hände voll zu tun. **Werner Domann** zeigte sich zufrieden: „Die Nachfrage ist enorm. St. Peter-Ording ist eben doch bekannt!“ Und das, obwohl die Konkurrenz sehr groß war!

Messe in Hamburg



Andere können's auch: Hier der Werbepanorama von Spanien mit einer schwungvollen musikalischen Darbietung und Dänemarks Nordseeküste mit einem Fischkutter und gemütlicher Akkordeonmusik.





Nie um Auskünfte verlegen, denn so ein „alter Hase“ wie **Werner Domann** weiß eben alles rund um St. Peter-Ording, Eiderstedt und die Westküste Schleswig-Holsteins.



Gemeinsam auftreten, gemeinsam werben und die Sehnsüchte der Menschen nach Dünen, Strand, Watt und Meer, nach Erholung, Entspannung, aber auch nach Entdecken einer neuen Landschaft, anderen Bräuchen zufrieden zu stellen, das macht auch Freude.



## Winter im Frühling ...

Ein paar Impressionen vom Dorf und Strand. Der Deich am Markt verlockt immer wieder zur Schlittenpartie, auch wenn die Fahrt schnell zu Ende ist. Hauptsache, Groß und Klein haben ihren Spaß.











## Wellenmaschine wurde erneuert

Es war gar nicht einfach, die 1,60 m hohen und 7 m langen Wellenflügel, dazu zwei Tonnen schwer, in das Innere der Dünentherme und dann auch noch in ihre Halterung zu bugsieren. Die Herstellung dieser Spezialanfertigungen aus rostfreiem und seewasserbeständigem Stahl dauerte knapp ein halbes Jahr.

Der Schaden sei im Verlauf der turnusmäßigen technischen Überprüfung im vergangenen Herbst festgestellt worden, berichtete **Stauch**.

Diese Art der Wellenerzeugung mittels des Schwingflügelsystems und zweier 40-PS-Elektromotoren stelle zwar eine sehr aufwändige Technik dar, die zudem einem hohen Verschleiß

unterliege. Sie erzeuge - im Gegensatz zu anderen Systemen - aber eine „besonders naturnahe Brandungswelle“, erläuterte er. Nicht zuletzt deshalb sei das große Wellenbecken - trotz Whirlpools, Außenbeckens oder Wasserrutsche - die Hauptattraktion.

Neben den vielen Ausgaben hat die Tourismus-Zentrale aber auch Einnahmen zu verzeichnen. Eine ziemlich geringe Einnahme, aber dafür umso beliebter bei Gästen und Einheimischen ist die Versteigerung von Strandkörben, Bänken und sonstigen Dingen, von denen man sich trennen will.

## Versteigerung





Manchmal schien **Johann Stauch** Mitleid mit den Bietenden zu haben, die wesentlich mehr als den Schätzwert bezahlen wollten. Wenn er dann zum dritten Mal schnell zuschlagen wollte, gab es oft immer noch einen, der noch etwas drauflegte und dann konnte man **Stauch** auch herzlich lachen sehen: Wer nicht aufhören kann, muss es eben in der Brieftasche spüren.

Alle gebrauchten Original Strandkörbe fanden ihre neuen Besitzer. Leicht war es aber nicht, die Fehler oder Schäden bei den einzelnen Objekten herauszufinden. Die meisten sahen noch gut aus und man musste schon genau hinsehen oder anfassen, um etwas zu entdecken. Und dann die Fragen an sich selber: Ob man das reparieren kann? Ob sich das lohnt?

Bei den ersten Versteigerungen ging es noch ruhig zu, aber dann sahen wohl einige „ihre Felle davonschwimmen“ und boten immer hektischer. Ging zu Beginn ein guter Strandkorb für 30 Euro weg, so wurden es bald 80 und später sogar 125 Euro.

Fahrzeuge mit geräumigen Ladeflächen oder Anhängern standen auf dem Parkplatz des Bauhofs. Es hatten sich eben auch Profis unter die Bietenden gemischt.

Johann Stauch, Leiter der Freizeitbetriebe der Tourismus-Zentrale, bot die „in der bekannten Handarbeits-Qualität“ gefertigten Körbe lauthals an. Euro um Euro wanderten zu **Heinz Heckes** und **Rüdiger Kühls** Freiluftbüro.

Auf Eiderstedt blieben auch die meisten der übrigen Gegenstände: eine Massageliege, Spinde, Stühle, Metall-Sitzbänke, Gymnastikmatten, ein Liegestuhl sowie rund 40 Kubikmeter Geländer-Teile des





Ordinger Fahrradstegs aus druckimprägnierter Douglasie. Drei Sprossenwände erstand ein Landwirt aus Westerhever.

Am Open-Air-Büro wurden die Listen streng geführt. Es entging keiner. Zum Schluss war man dann doch erstaunt, wieviel Geld zusammen kam. Es standen auch noch andere Helfer bereit, um den Selbstholern unter die Arme zu greifen. So war dann der Platz ziemlich schnell leer geräumt bis auf die Körbe, die später abgeholt werden sollten.

## Kurkapelle

Die Kurkapelle „Gamma Band“ spielt seit dem Sommer im neuen Veranstaltungsraum in der Dünen-Therme bis die neue Kurpromenade fertig



ist. In den Räumen hatte bisher **Ute Broders** nebst Mitarbeiterinnen des Tourismus-Service-Centers gearbeitet. Sie sind ins Ordning-Hus gezogen.

Der bei verdoppelter Bestuhlung bis zu 150 Personen fassende Raum soll vorerst den Kleinen

Kursaal wie auch den runden „Glaspalast“ an der Kurpromenade ersetzen. Generell fehle es der TZ jedoch an geeigneten Räumen für unterschiedliche Veranstaltungen. Vor dem Podest der Kurkapelle soll eine kleine Tanzfläche geschaffen werden.

Der Leiter der kleinen Kapelle, **Csaba Dudas**, der





Es kommt auch vor, dass Gäste für das Publikum singen. Offensichtlich fühlen sie sich so von der guten Stimmung mitgenommen, dass sie es wagen, für die anderen zu singen. Die Band ist professionell genug, dass sie behutsam begleiten kann, so dass auch diese überraschenden Darbietungen von Erfolg gekrönt sind.





Geige, Saxophon und Klarinette spielt und seine singende und Keyboard spielende Ehefrau **Lilien** haben durch ihre langjährige Erfahrung - immerhin in St. Peter-Ording schon im 18. Jahr - ein gutes Gespür für ihr Publikum entwickelt und ahnen, was im jeweiligen Augenblick „ankommt“.

Erstmals in diesem Jahr dabei ist der Pianist **Attila Banffy**. Der 28-Jährige, Dozent an einer Musikhochschule, verfügt auch über eine raumfüllende Basstimme. Ebenfalls singen kann der Schlagzeuger **Péter Novák** (37), der in seinem zweiten Beruf überwiegend deutsche Jäger auf

Jagdreisen durch Ungarn führt.

Die neuen Stücke für die Saison müssen ausgesucht und einstudiert werden. Erstaunlich ist die Vielfalt und Bandbreite des musikalischen Könnens dieser Band. Vom ungarischen Csárdás über internationale Folklore, deutsche und internationale Schlager, Musical-Hits, Popmusik aus aktuellen Charts oder Klassik von Chopin, Lehár, Puccini, Schubert und der Strauß-Dynastie, swingende Jazz-Klänge oder mitreißende Samba-Rhythmen, Tanzmusik, Rock'n Roll oder Lieder zum Mitschunkeln – für jeden ist etwas dabei.

Die alte Post wurde um Geschäfte im Erdgeschossbereich und um Wohnungen über der alten Post im dritten Stock plus Penthouse erweitert. Die Markise über der Eisterasse wurde im Spätsommer angebracht. Ein neuer Anblick, aber man gewöhnt sich schnell daran und fragt sich: Wie sah es denn vorher aus?





Pfingsten 2005

# Gesundheitsmesse „Sommer Vitale“

„Sommer-Vitale“

Drei Tage Programm rund um die Gesundheit. Die Gesundheitsmesse fand im neuen Veranstaltungs-

raum unter der Dünen-Therme in St. Peter-Bad statt. Es gab interessante Vorträge und Aktionen zu den Themen Sport und Bewegung sowie Ernährung und Naturheilverfahren. Ein Kindertag mit „Benjamin Blümchen“, sowie Vorträge und Aktionen rund um das Thema „Gesundheit für Kinder“ und „Nordic-Walking-Tour 2006“ mit Fitnesspoints für Gesundheitsmessungen, Stretching- und Dehnungsübungen und vielen weiteren Informationen und Aktionen.







Das gute Strandwetter konkurrierte allerdings mit Gesundheitsmesse. Nur wenige Besucher fanden den Weg dahin.

Der neue Veranstaltungsraum der Tourismus-Zentrale sei ideal, und die Werbung vor Ort habe auch gestimmt, lobte **Lars Drewes**, Ausstellungsleiter der dreitägigen „Sommer Vitale 2006“.

„Es ist insgesamt wenig los“, sagte auch **Jochen Hartmann**, Master-Trainer der „German Nordic Fitness Association“ (GNFA) und Nordic Walking

Master Instructor, der über eine brandneue und „ohne Ende dynamische“ Fortbewegungsart informierte und diese auf Wunsch demonstrierte: das Nordic Blading. Der Bewegungsablauf entspreche exakt der Ski-Langlauf-Technik, anstelle der Skier benutze man jedoch Roller Blades und fast körperlange Stöcke.

„Jeder Mensch, der krank ist, hat eine kapillare Durchblutungsstörung, daraus resultiert ein Sauer- und Nährstoffmangel“, erklärte **Lars-Fritjof Holst**

von der Firma Bemer. Mit Hilfe eines Elektromagnetfeldes werde ein Impuls auf den Körper übertragen, der die kapillare Durchblutung anrege. Hier wirke der Impuls, nicht aber das Magnetfeld an sich – im Gegensatz zu den bislang bekannten Magnetfeld-Therapien.

**Angelika Kluge** wandte sich gegen die Tabuisierung der „Volkskrankheit Hämorrhiden“, wie sie erläuterte und zugleich entsprechende Abhilfe parat hatte. **Brigitte Beyer** von der

Husumer Firma Krämer stellte ein breites Sortiment an Hilfsmitteln und Rehabilitationsbedarf vor. Für die Wellness- und Beauty-Sektion der Tourismus-Zentrale stand **Merit Holletschek** bereit, stellte jedoch auch fest: „Es ist sehr ruhig - wegen des guten Wetters.“ Unter Berücksichtigung dieses Umstandes zeigte sich am Ende auch **Lars Drewes** von der IGP (Internationale Gesellschaft für Prävention) ganz zufrieden.



Umgestaltung des Eingangsbereiches: Hier der neue Fahrradständer

## Geschenk an die Gemeindegalerie

Zehn Farbradierungen schenkte der Künstler **Erhard Schiel** der Gemeindegalerie. Die einzelnen Radierungen sind in sehr unterschiedlichen Techniken entstanden. Bekannte Techniken wie Aquatinta, Schabkunst, Strichätzung, Kaltnadel, Reserve, Mezzotinto, Tiefenätzung und Roulette und noch einige mehr, „die es eigentlich gar nicht gibt und die ich mir ausgedacht habe“. Die Radierung „Eine glückliche Stadt“ hat **Schiel** in einer auf 100 Stück limitierten Auflage anlässlich Rembrandts 400. Geburtstag in diesem Jahr gefertigt. Für das Motiv einer mittelalterlichen Stadt mit exakt 60, in akribischer Detailversessenheit herausgearbeiteten Personen hat er ausschließlich jene Radier Techniken angewandt, die Rembrandt im 17.



Jahrhundert selbst benutzt hat. Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** hoffte, dass möglichst viele dieser Werke in Räumen und Fluren des neuen Gesundheits- und Wellnesszentrums der Tourismus-Zentrale aufgehängt werden könnten. Es hängen schon fast 30 Bilder des Künstlers im gesamten Gebäude und Bürgermeister **Balsmeier** berichtete von weiteren im Rathaus. Daran lasse sich ablesen, wie sehr sich **Schiel** in dieser Gemeinde zu Hause und mit ihr verbunden fühle und gleichzeitig beziehen Gemeinde und Tourismus-Zentrale den Künstler in ihre Werbemaßnahmen und Marketing-Bemühungen mit ein, betonten **Balsmeier** und **Paulsen**. „Wir müssen alle etwas für den Ort tun. Wenn wir dabei an einem Strang und in dieselbe Richtung ziehen und nicht egoistisch handeln, dann läuft auch für alle das Geschäft.“, so **Erhard Schiel**.

## ROLLLO

### Wächter über Meer und Land

2,15m groß und dann noch leicht erhöht steht das eingepackte Ungetüm links vor dem Eingang zur „Dünen-Therme“ und zum Gesundheits- und Wellnessbereich. Was sich darin verbirgt? Das werden **Gräfin Sonja Bernadotte** von der Bodensee-Insel Mainau und Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** gleich gemeinsam enthüllen.

Zuvor aber sind der Neugier Grenzen gesetzt, denn der Bürgervorsteher **Dr. Wischhusen** muss ja







zunächst die anwesenden Gäste begrüßen. Tourismus-Direktor **Paulsen** schaut schon skeptisch in den Himmel, denn erste Regentropfen machen sich und die tief hängenden Wolken bemerkbar.

Die Taufe einer besonderen Spezies kündigt **Dr. Wischhusen** humorvoll an. Zuvor erzählt **Erhard Schiel** noch einiges zur Entstehungsgeschichte. Die erste Skizze dieser Phantasiegestalt hat **Schiel**

bereits 1982 während eines Sylt-Aufenthaltes auf entworfen. Sylt wird - ebenso wie die Städte Husum und Kiel und die Ostseeinsel Fehmarn - ein Exemplar der Skulptur erhalten. Die Farbgebung erfolgt jeweils nach den Wünschen der Erwerber.

In den achtziger Jahren wäre allein Bronze als Material in Frage gekommen, so der Künstler. Dies aber hätte eine Herstellung - auch in Serie - viel zu kostspielig werden lassen. Die Plastik, deren Prototyp die Tourismus-Zentrale erworben hat, sei jedoch aus einem besonders wetterbeständigen und sogar „watttauglichen“ Kunststoff gefertigt.

Die Taufpaten lassen es sich nun nicht nehmen und ziehen gemeinsam an der Plastikplane und siehe da, ein blau-silbriger Urtyp kommt zum Vorschein. Ist es ein Gummiring, der das Haar oben hält oder eine Krone? Auf jeden Fall steht er auf großen Füßen und sieht urgemütlich aus mit seiner „Piep“ im Mund. Dann wird er „Opfer der Taufhandlung“. Sekt ergießt sich über ihn. Das lässt er aber ganz gelassen über sich ergehen, denn schließlich wird nicht jeder von einer Gräfin auf den Namen **ROLLO** getauft.

Der sympathische Werbeträger soll möglichst von St. Peter-Ording aus seinen Siegeszug über ganz Schleswig-Holstein antreten. Sein Logo findet sich auf Baseballmützen, T-Shirts etc., die bei der Tourismus-Zentrale des Nordseebades erhältlich sind. Für Kinder wird es einen „Kuschel-Rolllo“ geben; ein Rolllo-Buch mit Skizzen werde folgen, in dem sich so manche Persönlichkeit entdecken werde, verspricht **Schiel**.







v. li.: Taufpatin **Gräfin Sonja Bernadotte**, Künstler **Erhard Schiel**, seine Frau **Ingrid Schiel** und Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen**



Der Eingangsbereich zur „Dünen-Therme“ und zum Gesundheits- und Wellnesszentrum mit dem neuen blau-silbrigen Urtyp **ROLLLO**, dem Wächter über Meer und Land.



„Romantika“ jetzt am Eingang des Gesundheits- und Wellnesszentrums.  
Im stilvoll eingerichteten Laden bietet **Wibke Müller** Tag- und Nachtwäsche, Dessous,  
Bademoden, Strandkleider und Hausanzüge sowie ausgefallene Abendmode namhafter Marken an.

## Baufortschritt in Böhl

Dort, wo der kleine Flachbau der Nebenstelle der Kurverwaltung stand, wurde jetzt eine Lichtung mit künstlicher Düne angelegt und darin wächst der große Gebäudekomplex mit Läden und Wohnungen.





Winzerfest -  
zum ersten Mal auf dem Marktplatz und  
ein voller Erfolg!

Das Wetter spielte in diesem Jahr mit und so konnte das Winzerfest - zum ersten Mal auf dem Marktplatz - ein voller Erfolg werden. Nicht nur 400 Weine aus drei Anbaugebieten - aus

Rheinhessen, von der Nahe sowie aus Franken -, von zehn Winzern präsentiert, konnte man genießen, sondern auch kleine Leckereien, Käsestäbchen oder auch den „Elsässer Flammkuchen“. Die Kurkapelle „Gammaband“ spielte auf, so dass es sich mitten im Dorf angenehm aushalten ließ. Selbst am Nachmittag waren die meisten Plätze schon besetzt, wie man hier auf den Bildern sehen kann.





## Schulen und Internat

### Nordsee-Gymnasium



Die Funktion des stellvertretenden Schulleiters (Nachfolge von Herrn **Dr. Rusche**) wurde zum 1. Februar wieder besetzt mit Herrn **Ralf Wusterbarth**.

### 60 Jahre Nordsee-Gymnasium

Das Weihnachtskonzert 2005 war wieder ein musikalischer End- und Höhepunkt im Jahr. Seit Gründung der Schule im Jahr 1945 sei dieses Konzert zur festen Einrichtung geworden, sagte der Leiter des Nordsee-Gymnasiums, **Dr. Hartmut Blank**.

Im März fand wieder der Tag der offenen Tür statt. Unter den 200 Besuchern waren zahlreiche Viertklässler mit ihren Eltern, die das Angebot genutzt hätten, um in den Unterricht hineinzuschnuppern. Dafür wurden sie von der Grundschule freigestellt, so **Dr. Blank**. Im Anschluss an drei Schulstunden präsentierten Arbeitsgemeinschaften

und Kurse ihre Projekte.

Im benachbarten Nordsee-Internat informierte der Kaufmännische Direktor, **Dr. Georg Michael Faltis**, im Gespräch über den aktuellen Stand in Sachen Mensa-Neubau. Der Architektenwettbewerb sei abgeschlossen. Mit der Entscheidung für einen der beiden in die engere Wahl gekommenen Entwürfe rechne er in dieser Woche.

Anfang Juni fand die 11. Auflage des Austausch-Programms mit dem Gymnasium 10 in Gorlice (Polen) statt. Erstmals unter der Leitung von Frau **Gerresheim** verbrachten 15 SchülerInnen der zehnten Jahrgangsstufe erlebnisreiche Tage am Fuß der Hohen Tatra.

Im musisch-künstlerischen Bereich fand Mitte Juni die Frühjahrsaufführung der Theater-AG, das Frühlingskonzert Ende März und das Sommerkonzert Anfang Juli sowie der Auftritt der Westcoast Big Band Mitte Mai auf der statt.

Die Theater-AG unter der anregenden Leitung von Frau **Pickhardt** zeigte eine bemerkenswerte Darbietung in einem ebenso fesselnden wie betreffen machenden Stück (Die Welle“ von Morton Rhue).

Das Programm der Westcoast Big Band unter der Leitung von **Herr Schwalm** wurde ergänzt durch eine Einlage mit Herrn **Kivi** und SchülerInnen der Studienstufe zum Thema Ray Charles.

Bei den Leichtathletik-Landesmeisterschaften Ende Juni in Ratzeburg errang die Jungenmannschaft (WK II) in diesem Jahr 2006 die Vizemeisterschaft.



## Abi 06

Bei schönstem Wetter wurden die Abiturientinnen und Abiturienten verabschiedet. Chor und Orchester unter der Leitung von **Christine Melzer** und **Uwe Schwalm** beeindruckten die Zuhörer mit ihren gekonnten Darbietungen.



In der „Ansprache eines Lehrers“ machte Herr **Härtl** für sich geltend, dass er stolz darauf sei, Lehrer zu sein. Auch Lehrer müssen lernen und sich auf Neues einstellen. Früher ging es um Lernziele, die Schüler erreichen sollten, heute spricht man von Kompetenzen, die angestrebt werden. Im vollbesetzten Auditorium verteilte er dann mit viel Herzlichkeit die Zeugnisse und die Big Band unter Leitung von Uwe Schwalm spielte gekonnt auf.





**Abiturienten des Nordseegymnasiums in St. Peter-Ording:**

**Katharina Blank, Alina Ciesielski, Matthias Eisenmann, Lena Feddersen, Henrieke Franzen, Inga-Lena Hansen, Benjamin Heckenthaler, Christopher Helbig, Kathrin Hoedtke, Ingeborg Horn, Jan Ingwersen, Gordon Jensen, Niklas Jensen, Saskia Jockwich, Nicola Kumm, Christina Kunkel, Friederike Lausen, Moritz Lebrecht, Nils Lucassen, Antonia Mai, Benedikt Manegold, Florian Markowsky, Sanna Meeder, Ann-Kathrin Mühlenbeck, Dino Müller, Armin Pölig, Kristina Reimers, Maik Schneitler, Florian Schnitker, Ulrike Sprenkman, Valentin Stamm, Holger Steinmetzer, Kathrin Unbehaun und Robert Willgeroth.**



Bei dem schönen Wetter war es ein Genuss, draußen auf den Erfolg der Abiturienten anzustoßen. Eltern, Lehrer und Ehemalige hielten es dort noch eine ganze Weile beim Meinungs austausch aus.



## Abschlussfeier im Internat

Zum fünften Mal hintereinander haben nun alle den Abschluss geschafft - immerhin dieses Mal 39 Schülerinnen und Schüler. Der pädagogische Leiter des Nordsee-Internates, **Jochen Löhmann**, war sichtlich angetan von diesem guten Ergebnis der

gemeinsamen Arbeit von Internat und Schulen. „Ihr habt hier bei uns Fähigkeiten erworben und Neigungen entdecken können, die man nicht in der Schule erlernen kann.“ Internatler haben gelernt, tolerant miteinander umzugehen. Sie haben auch gelernt, teamfähig zu sein. Hier sind viele Interessen geweckt und die Persönlichkeit ist geformt worden.







Locker und leicht kann jeder sein Gedächtnis trainieren. Das jedenfalls behauptete Herr **Ottersbach** in seinem Vortrag und ließ alle Anwesenden mitmachen. Zwanzig schon geordnete Begriffe waren leichter zu lernen als dieselben Begriffe, ungeordnet. Also, Begriffe sortieren, mit Überlegung ordnen und dann erst lernen - es geht leichter: ein guter Tipp für die nächste Lernzeit.





Der Applaus belohnte das mit passender, dunkler, schöner Stimme vorgetragene Lied von Hildegard Knef „Lasst rote Rosen regnen“.

Als diese Schüler ins Internat kamen, hatten sie Angst, keinen Kontakt aufbauen zu können. Diese Angst war ganz und gar unbegründet. Sie können das Internat nur empfehlen!



## Die „Crew“ verabschiedet sich von ihren „Zöglingen“



### Abschlüsse haben erreicht:

**Fabritius, David** -Dünenhaus, Berufsfachschule;  
**Flussfisch, Tim-Frederic**-Deichhaus, Realschule;  
**Hansing, Kim-Chasat** -Erlenhaus, Hauptschule;  
**Hanuschik, Karsten** -Deichhaus, Realschule;  
**Heckenthaler, Benjamin** -PrimanerWG, Gymnasium;  
**Heidlinde, Bianca** -Heidehaus, Realschule;  
**Krüger, Jan-Hendrik** -Erlenhaus, Hauptschule;  
**Manegold, Benedikt** -PrimanerWG, Gymnasium;  
**Morcom, Christian** -Deichhaus, Realschule;  
**Markowsky, Florian** - PrimanerWG, Gymnasium;  
**Matveeva, Polina** Erlenhaus, Berufsfachschule ;  
**Müller, Dino** -Dünenhaus, Gym-

nasium; **Nitzsche, Henrik** -Erlenhaus, Hauptschule;  
**Reiter, Sven** -Deichhaus, Realschule; **Rommel, Felix** -Deichhaus, Realschule; **Riedel, Philipp** -Heidehaus, Realschule; **Sayk, Benthe** -Deichhaus, Hauptschule; **Schimanski, Jasmin** -Erlenhaus, Realschule; **Schindel, Jan-Lukas** -Erlenhaus, Hauptschule; **Schmidt, Christopher** -Heidehaus, Realschule; **Schwartz, Carl Philip** -Erlenhaus, Realschule; **Spethmann, Lennard** -Deichhaus, Hauptschule; **Steinmetzger, Holger** -PrimanerWG, Gymnasium; **Stock, Katharina** -Erlenhaus, Realschule; **Studt, Joachim** -Deichhaus, Hauptschule; **Trisolino, Serena** -Heidehaus, Realschule; **Ulfert, Marcel** -Deichhaus, Realschule; **Wagner, Maike** -

Erlenhaus, Hauptschule; **Wieting, Birte** -Erlenhaus, Hauptschule; **Wöhlick, André** -Erlenhaus, Hauptschule

## Termin für den Bau der Mensa verschoben

November 2005: Im Ausschuss für Jugend, Kultur, Bildung und Sport unter Vorsitz von **Peter Hansen** (SPD) stellte Bürgermeister **Balsmeier** klar, dass der Bewilligungsbescheid und die Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn noch nicht vorliegen. Sobald das der Fall sei, beginne dann erst das langwierige Verfahren von Genehmigungen, Ausschreibung und Submission. deshalb sei der 1. August 2006 als Datum der Inbetriebnahme der neuen Mensa am Nordseegymnasium für die Offene Ganztagschule der Realschule mit Hauptschulenteil und dem Gymnasium nicht mehr zu erreichen. (Anfang November 2006 wurde mit dem Bau begonnen!)

Nach Abzug des Landeszuschusses von 90 Prozent verbleibe ein Eigenanteil für den Landkreis und die Gemeinde in Höhe von zusammen 300 000 Euro. In seinem Bericht lobte der Schulleiter der Utholm-Schule **Georg Werner Jensen** die Gemeinde St. Peter-Ording, die „als Schulträger allererste Sahne“ sei. Die Utholm-Schule werde zurzeit von etwa 180 Schülern besucht; dies entspreche einem Durchschnitt von 20 Schülern pro Klasse. Der Betreuten Grundschule von 8 bis 13 Uhr schließe sich - einschließlich des Mittagessens - die bis 17 Uhr dauernde Hortbetreuung im Kindergarten an. Von den 234 Schülern der Realschule mit Hauptschulenteil seien 86 Internatsschüler, sagte

Schulleiterin **Greta Bathke-Redlefsen**. Diese seien eine Bereicherung für die einheimischen Schülerinnen und Schüler, weniger eine Belastung - trotz des häufigen Kommens und Gehens. Und: „Das Internat erhält uns am Leben.“ Die Elternbeiratsvorsitzende, **Ulrike Kloth**, begrüßte, dass der Förderverein der Schule im Februar wieder zum Leben erweckt worden sei.

## Förderverein für Realschule mit Hauptschulenteil

**Hans Jörg Rickert** und **Günter Christensen** leiten weiterhin die Geschicke des Vereins zur Förderung der Realschule mit Hauptschulenteil St. Peter-Ording, der am 25. Juni 1960 für die damalige Mittelschule gegründet wurde. „Hinter uns liegt ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahr“, sagte **Hans Jörg Rickert**.

Von den Vereinsmitteln sind 2 000 Euro für besondere Maßnahmen wie die Zwischenfinanzierung von Klassenfahrten vorgesehen. 1 000 Euro sind für Schulausflüge eingestellt. Außerdem entschieden die 31 Mitglieder, dass 3 000 Euro für die Schulhofgestaltung und besondere Anschaffungen eingesetzt werden können.

Im vergangenen Jahr unterstützte der Verein die Schule mit 2 000 Euro für die Anschaffung von Computer-Hard- und Software, wie **Rickert** berichtete. Für die Klassenfahrt der H 9 nach Texel (Niederlande) brachten die Förderer 2 250 Euro als Zwischenfinanzierung auf. Geld gab es auch für das Projekt „Zeitung in der Schule“. Die Einnahmen beliefen sich auf 2 824 Euro aus Beiträgen und Spenden.



## Mofa- Schule

Die Schülerinnen und Schüler der H9 nahmen wieder an der Mofa- Schule teil. Zwei Polizisten und eine Polizistin unterwiesen sie theoretisch und praktisch. Eventuell vorhandene Scheu vor der Polizei wurde schnell abgebaut und die drei wurden bald im wirklichen Sinn „Freunde und Helfer“.





**Sportfest der anderen Art** - die Schüler der Realschule mit Hauptschuleteil rollten die Diskusscheibe, stießen den Medizinball nacheinander in der Mannschaft, liefen in der Staffel um den Platz, wobei aber die Abstände zwischen den einzelnen Läufern frei gewählt werden konnten, sprangen beliebig oft, und... Zwei Gruppen traten immer gegeneinander an und die Gruppe, die ihren Wettkampf gewann, erhielt einen Buchstaben.







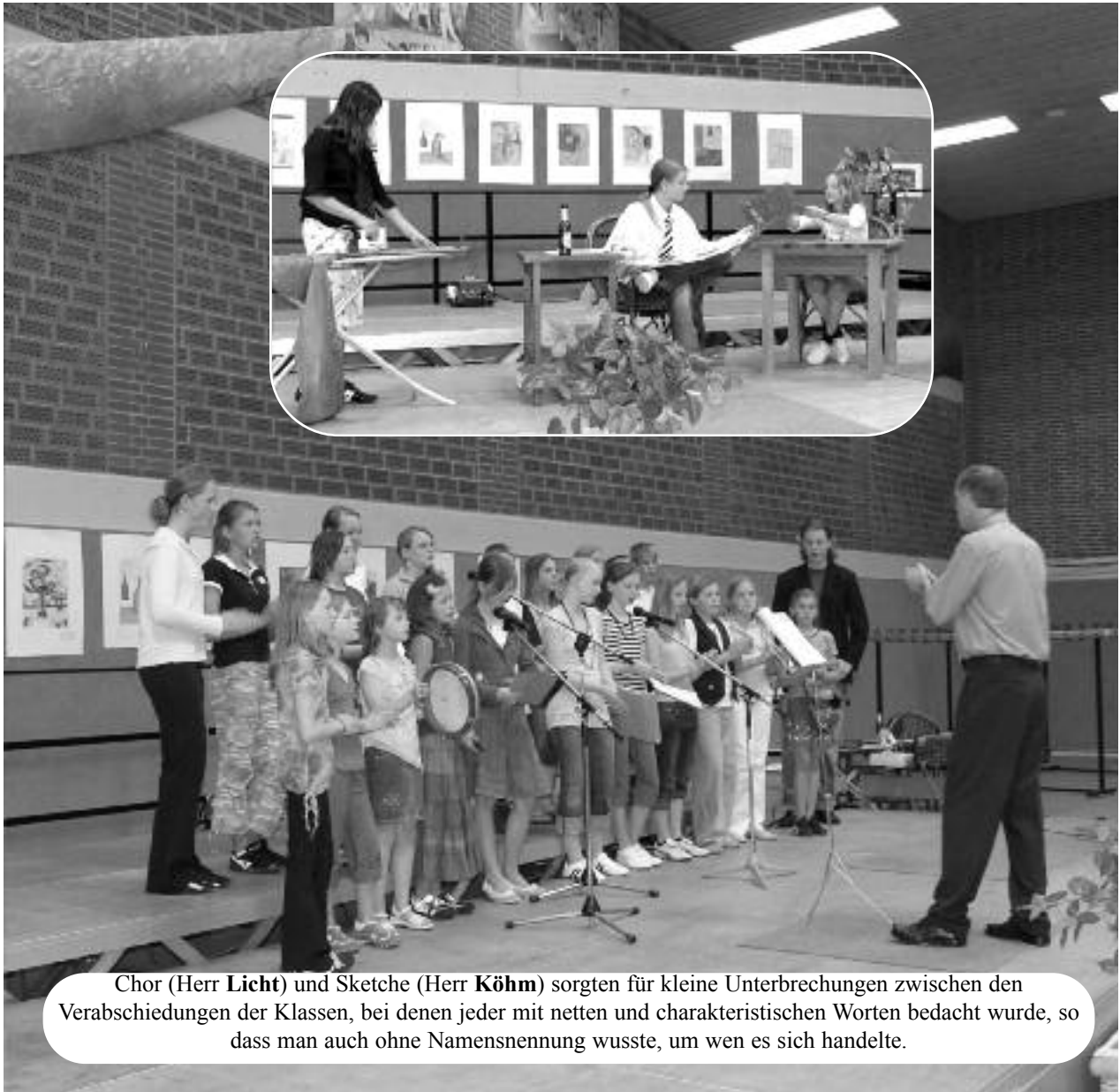
Die Buchstaben ergaben nachher den Lösungssatz, in dem stand, dass es um die Patenschaft eines kleinen Kameruner mit Namen Rufin ging. Seine Muttersprache ist Maka und seine Hobbys sind „Fußball und mit Puppen spielen“. Rufin besucht die zweite Klasse, seine Lieblingsfächer sind Rechnen und Kunst. Der Junge hat am 10. August Geburtstag und lebt mit seinen Eltern und zwei

Geschwistern in einer benachteiligten Region. Die Idee für die Patenschaft hatte **Annika Eizenhöfer**, Schulsprecherin und aus dem Nordsee-Internat. Die Lehrer erarbeiteten die Problematik der Dritten Welt am Beispiel des kleinen Kameruners fächerübergreifend wie Schulleiterin **Greta Bathke-Redlefsen** erläuterte.

## Abschluss in der Hauptschule Abschluss in der Realschule

Der Termin der Abschlussfeier wurde in letzter Minute verschoben. Der Fussball war daran Schuld,





Chor (Herr **Licht**) und Sketche (Herr **Köhm**) sorgten für kleine Unterbrechungen zwischen den Verabschiedungen der Klassen, bei denen jeder mit netten und charakteristischen Worten bedacht wurde, so dass man auch ohne Namensnennung wusste, um wen es sich handelte.



**Willi Bahrenfuß** (AWG) beglückwünschte im Namen der Gemeinde die Schüler zu ihren bestandenen Prüfungen und sprach ihnen Mut zu, im Beruf und in der Schule selbstbewusst aufzutreten.

denn Deutschland sollte am Freitag gegen Argentinien spielen. Bei der Euphorie, die nicht nur im übrigen Deutschland, sondern auch in St. Peter-Ording zu spüren war, entschloss sich die neue Schulleiterin, Frau **Bathke- Redlefsen**, die Feier erst am Sonnabend nachmittag anzusetzen. Sie tat wohl gut daran, denn es hatten ihr schon etliche

Personen signalisiert, dass sie sich das Spiel nicht entgehen lassen wollten. Sonnabend abend wurde dann das Abschluss-Fest in der Utholm-Halle gefeiert. Bei flotter Disco - Musik, einem Buffet und Sketchen kamen auch viele Eltern und Ehemalige so richtig in Schwung.

## Die Entlass-Schüler der Realschule mit Hauptschulteil St. Peter-Ording:

### Klasse HS 9

**Sandra Andreä; Annika Arndt; Maximilian Bartel; Brinkmann, Malte; Steven Cairns; , Tobias Erler; Kim-Chasat Hansing; Malte Jensen; Verena Jessen; Kim Horst-Werner Kiepke; Jan-Hendrik Krüger; Gerrit Kumm; Henrik Nitzsche; Claudia Pahnke; Björn Quade; Benthe Sayk; Jan-Lukas Schindel; Dennis Sopha; Lennard Spethmann; Joachim Studt; Maike Wagner; Birte Wieting; und André Wöhlck.**

### Klasse RS 10 A

**Frederic Beck; Stephan Borgmann; Nils Christensen; Stefan Dickerhof; Anika Eizenhöfer; Tim-Frederic Flussfisch; Bianca Heidlindemann; Jan-Uwe Jürgens; Christian Morcum; Sven Reiter; Jasmin Schimanski; Carl Philip Schwartz; Katharina Stock; Frederik Lennart Ternieden; Serena Trisolino und Marcel Ulfert.**

### Klasse RS 10 B

**Alexander Ahrens; Katharina Brandt; Karsten Hanuschik; Jan Ole Köhm; Britt Kroeger; Alexandra Paulick; Felix Rimmel; Philipp Riedel; Jürgen Ruppel; Christopher Schmidt; Fabian Stefanowski; Lena Steffens; Jens Welke; Arthur Wiederkehr und Anna Wiese.**



## Projektwoche in der Utholmschule

Draußen lag im März der Schnee, aber drinnen ging es bei den Sketchen in die Wüste oder bei dem Musical ins Wasser.

Das Musical vom Regenbogenfisch wurde aufgeführt. Einem Fisch mit wunderschönen Schuppen fiel es wie Schuppen von den Augen bei der

Erkenntnis, dass er mit verschenkten Schuppen Freunde gewinnen kann. Es war eine gelungene Inszenierung, bei dem auch der Uraltfisch (noch aus der Zeit der Grund- und Hauptschule von Herrn **Leupold**) richtig gut zur Geltung kam.

Bei der Einübung der Sketche hatten die Eltern alle Hände voll zu tun, vom Schminken bis zum Mut zureden und dem Zuflüstern. Die Pointen saßen genau richtig. Der Beifall war entsprechend groß, so dass Zugaben fällig wurden.

Ganz gespannt und in gebührender Entfernung



beobachteten die kleinen und großen Zuschauer die jungen Chemiker, die unter der Anleitung von Herrn **Rickert**, sachverständig und ganz ruhig und souverän ihre Experimente vorführten. Da staunten doch auch noch einige Erwachsene, dass Salz auf Schnee die Mischung bitterkalt macht und





nicht etwa Schmelztemperaturen erzeugt. Mit ihren Schutzbrillen sahen sie richtig cool aus.

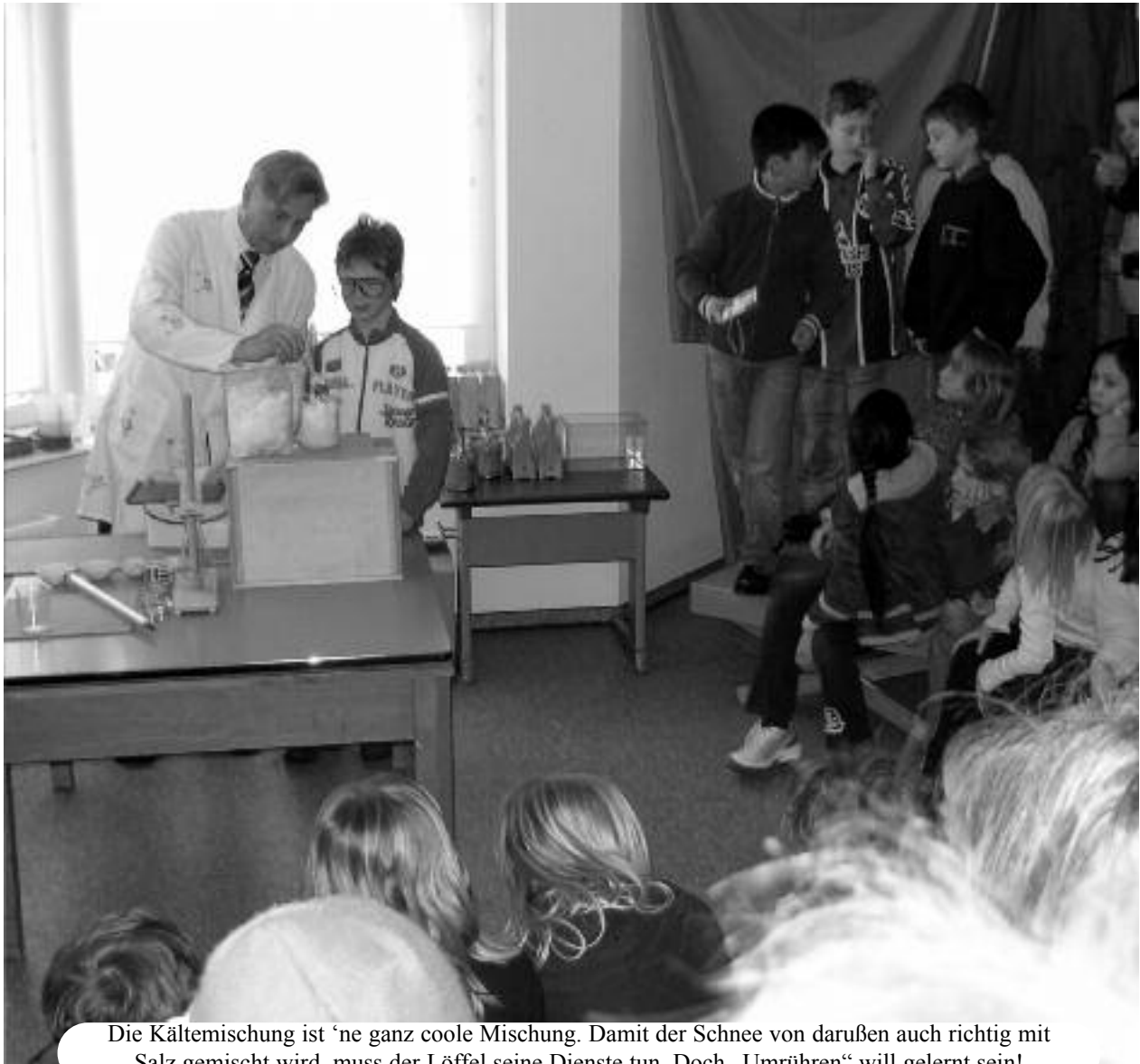
Was noch geboten wurde? Bastelei rund ums Osterei - Vogelhäuser ganz aus Holz - Pflanzenpressen mit Flügelschraubendruck - Einen Einblick in das nächtliche Himmelszelt - Wie leiste ich erste Hilfe ? - Masken, um sich zu verstecken - Batiktaschen - Krokodile töpfern - und natürlich Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.











Die Kältemischung ist 'ne ganz coole Mischung. Damit der Schnee von draußen auch richtig mit Salz gemischt wird, muss der Löffel seine Dienste tun. Doch „Umrühren“ will gelernt sein!

## Spezialitätenmarkt - 5 750 Euro von den Landfrauen für die Grundschulen

Der 32. Spezialitätenmarkt hatte ein erfreuliches Ergebnis. Die Vorsitzende der Eiderstedter Landfrauen, **Dörte Rickerts**, überreichte Spenden aus den Überschüssen des diesjährigen Marktes in

Höhe von 5 750 Euro an die Fördervereine der Eiderstedter Grundschulen. Diese waren durch die Vereinsvorsitzenden sowie Schulleiterinnen und Schulleiter vertreten. Berechnet wurden die Spendenbeträge nach den jeweiligen Schülerzahlen. So erhielt **Marianne Hopp** für die Utholm-Schule 1 400 Euro. Die Spende soll für Unterrichtsmaterial, wie zum Beispiel Experimentier-Kästen, verwendet werden.







Hilfe! Die Tüten sind abgezählt! Da darf keine fehlen, auch wenn sie noch so elegant „gemopst“ wird. **Karsten Johst** verteilte auch dieses Jahr wieder eine alternative Schultüte mit „gesunder Kost“. Zwei erste Klassen wurden dieses Mal gebildet. Klassenlehrerinnen sind Frau Konrektorin **Frauke Hansen** und **Cornelia Bothe**.





# Hereinspaziert!

Zirkus Zaretti machte in diesem Jahr wieder Station auf dem Sportplatz vor der Utholm-Schule. Mit Begeisterung übten die Kinder der Grund- und Förderschule die Vorführungen ein. Disziplin ist alles und selbst eine sogenannte Kleinigkeit wie das Verbeugen muss geübt werden. Viel Zeit haben die Zirkusleute **Phillip Maatz**, Ehefrau **Manuela**, die Söhne **Gino** und **Robert** sowie Tochter **Loreen** nicht, ihre kleinen Artisten „auszubilden“, aber die Grundschul-Akrobaten sind guten Mutes und üben

bereits erste Kunststücke in dem großen Zirkuszelt.

Bewegung und Sport, Stichworte aus dem Schulprogramm, sind Leitideen im Rahmen von Projekttagen für drei öffentliche Abend-Vorstellungen.

Schulleiter **Georg-Werner Jensen** hatte zu den Projekttagen sämtliche Halligschulen eingeladen, die mit 18 Schülern und vier Kollegen auch anreisten. Unterricht in einer anderen Schule durch andere Personen und dazu noch Zirkusluft schnuppern dürfen, das war was!







Nicht die herausragende einzelne Leistung zählt, sondern die gemeinschaftlich erbrachte Vorführung, das sich Einordnen in die gemeinsame Arbeit. Die Leistung, der Ehrgeiz, kommt dann wie von selbst, weil jeder eine gute Aufführung „hinlegen“ will. Die Musik, der Trommelwirbel, die gespannten Zuschauer und schließlich der belohnende Applaus - das muss man doch mal erlebt haben, oder?



Aufmerksam und kritisch schaut sich Schulleiter **Jensen** die Vorführungen „seiner Akrobaten“ an. Einigen Mädchen sind die Übungen auf dem Pferd wohl vertraut, da sie bei der Voltigiergruppe beim

„Martinshof“ mitmachen. Die Clowns haben ihren „Spaß beim Spaßmachen“ und das überträgt sich wiederum auf die Zuschauer, die begeistert applaudierten.





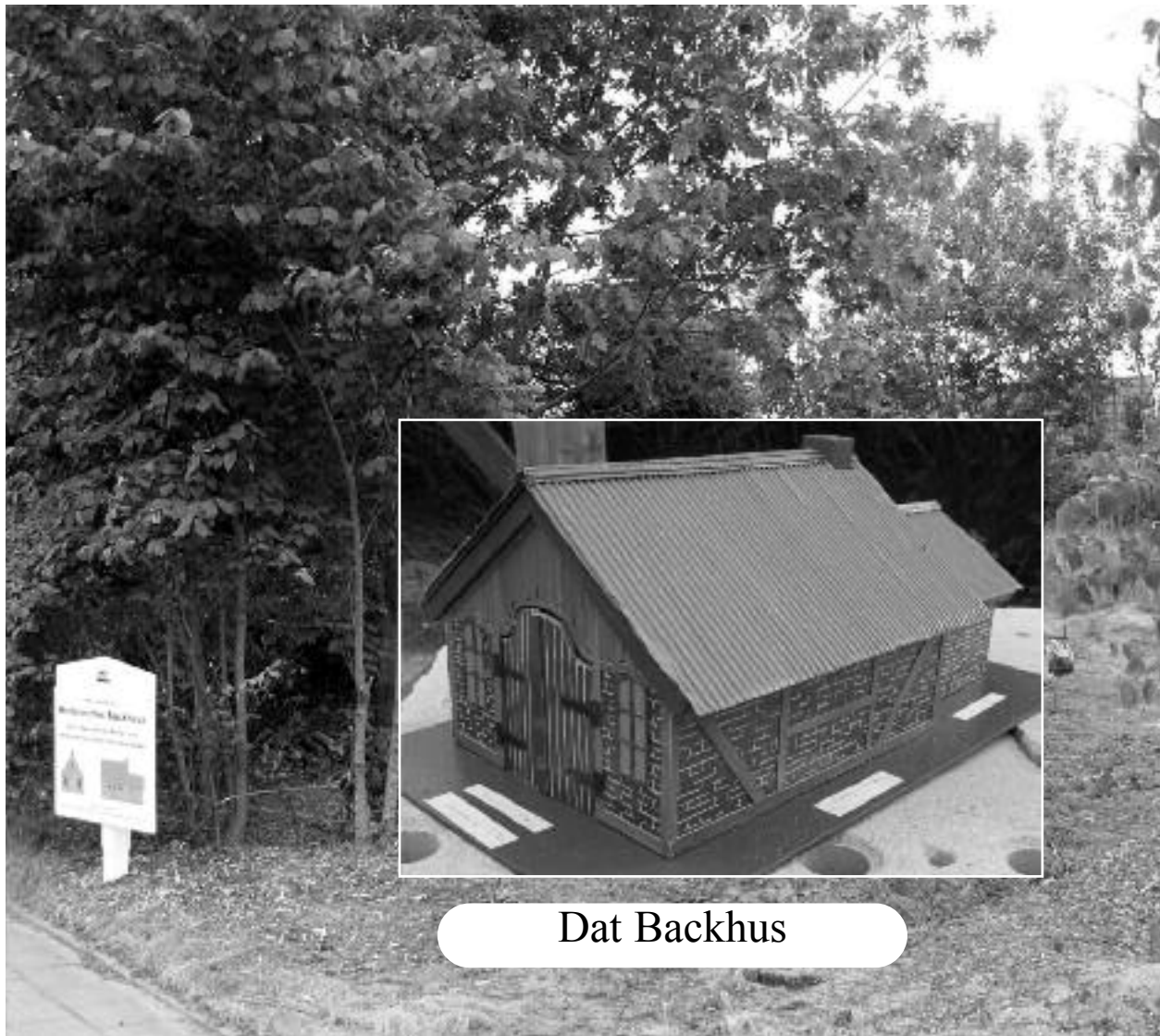
## Dienstjubiläum

40 Jahre im Dienst - Rektor **Hansen**, Husum, überreichte in Vertretung der Schulrätin die Urkunde des Landes an **Georg-Werner Jensen**, Rektor der Utholm-Schule.

**Jensen** seinerseits bedankte sich besonders bei den drei Gemeinden Tating, Tümlauer-Koog und St. Peter-Ording im Namen seines Kollegiums für die guten Arbeitsbedingungen.



Vereine  
AG- Ortschronik



Dat Backhus



Grundsteinlegung - so nennt man das, aber dieses Verfahren sah anders aus. Darüber konnte sich **Claus Heitmann**, der AG Orts-Chronik Vorsitzende ebenso schmunzelnd auslassen, wie über die Entstehungsgeschichte dieser Baustelle.





Heiterkeit verursachten auch die Bemerkungen über all die anregenden unterschiedlichen Düfte der gebackenen Ossen, Swien, Spanferkel, Brote, Brötchen usw., die viele sich aus diesem Backofen kommend, schon vorstellten.







## Grundsteinlegung

Bevor der „Grundstein“ gelegt werden konnte, wurde die Fläche mit Maschinen-Unterstützung der Firma **Korupp** „schier“ gemacht, der Baugrund befestigt und das Fundament geschützt. Am Dienstag, dem 15. Juni, luden die AG Orts-Chronik und die Handwerker zu einer Feier beim Rathaus ein.

Der Vorsitzende der AG Orts-Chronik, **Claus Heitmann**, nutzte dann auch die Gelegenheit von den Problemen und Erfolgen des Projektes, also von der Idee bis zur jetzigen Grundsteinlegung zu berichten. Mit dem Blick nach vorn kann die Arbeit nur gelingen. Auch dieses Vorhaben kann nur Erfolg haben, weil einige Bürger bereit sind, ihr Wissen, ihr Können und ihre Arbeitszeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Er konnte wieder auf die Unterstützung der „Holzbearbeitungs-Rentner“ zählen: den Tischler **Karl-Heinz Hansen** (74), den Maler **Franz Jörgensen** (72), den Tischler **Karl-Heinz Peters** (78) und den Zimmermann **Karl Wiese** (73), dazu die beiden Maurer **Franz Schön** (66) und **Helmut Boneß** (68) aus Tating. Die Unterstützung durch den gemeindeigenen Bauhof sei aber ebenso unentbehrlich, so **Heitmann**. Auf dem werde u.a. die Holzkonstruktion vorgebaut, die anschließend paßgenau auf das Fundament gesetzt werde.

Das Gebäude werde nach historischem Vorbild errichtet. In Zusammenarbeit mit dem Eiderstedter Heimatbund besorgte **Claus Heitmann** die bereits von der Denkmalschutzbehörde genehmig-

ten Pläne des Backhauses in Fahretoft. Die letzten behördlichen Hürden nahm das Vorhaben im Juni. Wegen des Standortes an der Außenberme des alten Seedeiches nahe der Stöpe aus dem Jahr 1907 musste auch der Deich- und Hauptsielverband Eiderstedt zustimmen. Ziel sei es, die Historie des Seebades erlebbar zu machen.

Solche Objekte erhöhen die Attraktivität des Ortes. Um die auf 50 000 Euro geschätzten Kosten abzufedern, verteilte die AG Orts-Chronik bereits 1 000 „Informations- und Bettelbriefe“ an die Bürger. Bis zum 25. Juli waren etwa 10 000 Euro an Spenden eingegangen.





Später kam Geld für das historische Backhaus dazu: 750 Euro aus dem Überschuss der „Klaubauterabende“ übergab deren Organisator **Reiner Wieben**. Auch der Trainer der Nordic-Walking-Sparte des TSV und Initiator des Halbmarathons, **Rainer Wilde**, brachte eine Spende über 500 Euro. Das Geld stammt aus dem Erlös des zweiten Nordic-Walking-Halbmarathons im Mai.

Im Oktober konnte **Claus Heitmann** erklären: „Der Ofen ist fertig“. Eine erste kleine Probebefehuerung verlief zu alle Zufriedenheit. Inzwischen wurden drei lange Brotschieber, Backbleche sowie ein Teigtrog von einer Breklumer Bäckerei gespendet.





Die 1,70 Meter breite und zwei Meter lange Backfläche beflügelt jedoch die Fantasie nicht nur der Erbauer, sondern auch der vielen Besucher, die gerne mal hereinschauen (- wenn andere Leute arbeiten).

**Heitmann:** „Das Backhaus soll kein toter Raum werden, sondern aktiver Treffpunkt für viele Zwecke.“ Die Außenanlagen rund um das Backhaus sollen mit in Beton verlegten „Katzköpfen“ gestaltet werden. Die Bepflanzung Richtung Marktplatz solle aufgelockert und durch Gehölze ergänzt



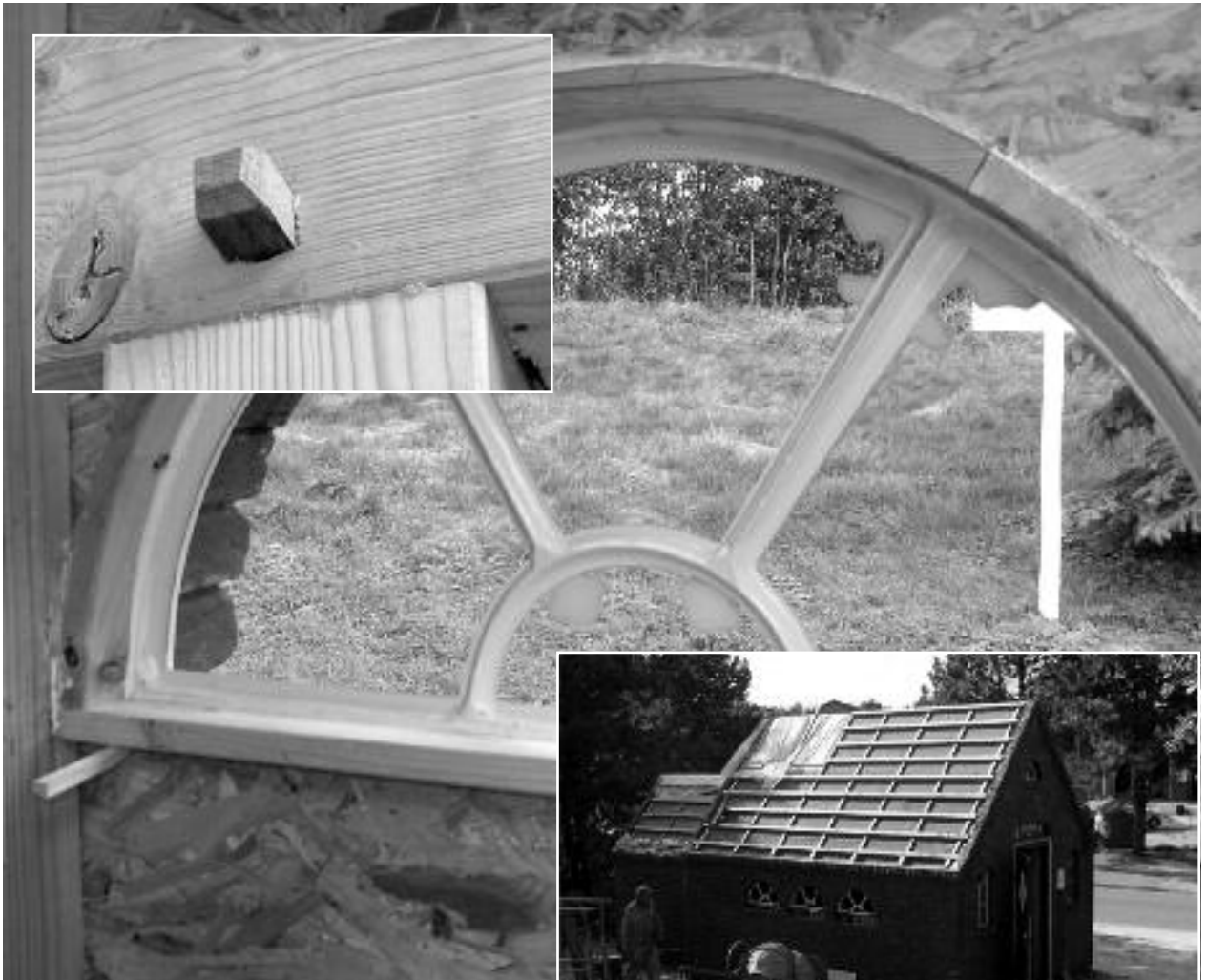
Bürgermeister **Dr. Lothar Wischhusen** durfte diesmal nicht als erster, sondern als letzter reden und mit Blick auf den getrüben Himmel und schon aller gesagten wichtigen Worte kürzte er seine Gruß- und Dankesworte freiwillig und heimste damit viel freundlichen Applaus ein.



werden. Erwünscht sei eine „leicht durchsichtige“ Achse zwischen „Jan und Gret“ und dem Backhaus.

Links im Bild:

**Karl-Heinz Hansen**, der alle Arbeiten in seinem kritischen Blick hat. Es soll wohl die letzte große Baustelle sein, aber ob er das auch mit **Claus Heitmann** abgesprochen hat?



Auch ein kleines Haus macht Arbeit. Jedes Detail will handwerklich gut ausgeführt werden. Es muss hier aber auch nicht im Akkord gearbeitet werden, hier kann man sich Zeit lassen und mit Überlegung ans Werk gehen.





Liebe zum  
Detail:  
Typische  
Schnitzerei über  
der Eingangstür  
von  
„Schorsch“  
Lesch.





Der Backofen, das Herzstück des Backhauses. Wie baute man denn den? Wie groß muss er sein? Welches Material verwendete man? Wie groß muss, darf die Öffnung sein? Da man ja nicht jeden Tag einen solchen Ofen baut, musste man alles mühsam herausfinden..... Geschafft! Das Probeheizen verlief erfolgreich.





## Das Backhaus ist fast fertig!

Ende Oktober/Anfang November war es dann so weit! Draußen wurde die Erde ein wenig glatt geschaufelt und drinnen fand man sich zusammen, um zu hören, wieviel Geld hereinkam, wieviel Geld noch gebraucht wird, was noch getan werden muss.

Aber: es wurde auf das fertige Bauwerk angestoßen. Verdient hatte man sich das ja. Staunen muss man, wenn man sieht, wie viele Personen in dem kleinen

Raum doch Platz finden können.

Durch die kleinen halbrunden Fenster fiel wenig Licht nach draußen und so sah man abends fast gar nicht, dass in dem unscheinbar wirkenden Häuschen gegenüber dem Rathaus unterm Deich so eine „verschworene“ Gesellschaft saß.

Die Frauen waren natürlich auch eingeladen, denn sie mussten ja eine Zeit lang auf die Mitarbeit ihrer Männer zu Hause verzichten.



## 100 Jahre Boßelverein





Sonnabend, 11. März - die Sonne lacht, der Schnee glitzert auf den dick mit Schnee bedeckten Zweigen und Ästen der Bäume, ein schöner Tag, um sich an der Natur zu erfreuen, aber auch ein schöner Tag, um sich an all die Erlebnisse rund um den Bosselsport zu erinnern.

Das taten die 130 Gäste, die zu Ehren des Boßelvereins St. Peter in die Utholmhalle kamen. Der heutige Vorsitzende des Boßelvereins St. Peter-Ording, **Jürgen Niehus**, begrüßte sie. Der Lehrer **Jacob Cornils** war der erste Vorsitzende des Vereins, als er 1906 ins Leben gerufen





wurde. 1907 wurde die erste Generalversammlung im Vereinslokal „Olsdorfer Krug“ abgehalten. Gebobelt wird nicht erst seit 100 Jahren auf Eiderstedt. Aufzeichnungen belegen, dass schon 100 Jahre zuvor Wettkämpfe mit 81 Werfern auf jeder Seite zwischen Eiderstedt und Dithmarschen stattgefunden haben. Auch St. Peter bobelte, schriftlich nachweisbar, 1863 bis 1865 drei Mal nacheinander gegen den Nachbarverein Tating. Die erste Vereinsfahne gab es 1910. Sie tat 65 Jahre ihre Dienste, bis sie von einer neuen ersetzt wurde. 17

Vorsitzende hat es in der gesamten Zeit gegeben. Der heutige BoBelverein St. Peter-Ording kann mit einem guten Vereinsleben, einer leistungsstarken Mannschaft und einem hervorragend funktionierenden Vorstand sehr zufrieden sein.

Kreispräsident **Helmut Wree**, der die Nordfriesland Fahne überreichte, fragte: Was macht Nordfriesland aus? (Wat makt NF ut?) und beantwortete die Frage mit: Einmaligkeit unserer Kultur und Sprachen, die Haubarge in Eiderstedt und das Vereinsleben, die BoBler und die Ringreiter. Er betonte, dass eine 100-



jährige Vereinsgeschichte auch 100 Jahre Ehrenamt bedeuten. Amtsvorsteher **Albert Pahl** stellte fest, dass Plattdeutsch und Boßeln zusammengehörten. 100 Jahre Vereinsleben, das verdiene Respekt und Anerkennung. Der stellvertretende Bürgervorsteher, **Georg Werner Jensen** übermittelte die Glückwünsche der





Gemeinde und hob lobend die wertvolle Jugendarbeit des Vereins hervor. Dies betonte auch **Ernst-Hinrich Reimers** für die Schleswig-Holsteinischen Boßler. Der „große Rivale“, der Tatinger Boßelverein gratulierte mit **Holger Christiansen** auch für die Eiderstedter Boßelvereine. Er erinnerte an einen Wettkampf im

Jahr 1931, als Tating mit 101 Männern gegen die St. Peteraner angetreten sei. Ebenso erinnerten die Wesselburener Boßler an zahlreiche Kämpfe diesseits und jenseits der Eider. „Sport is watt Feines“, stellte TSV-Vorsitzender **Peter Hansen** fest, der im Namen der örtlichen Vereine gratulierte. Für festlichen Gesang sorgte der Shantychor „Die





Stürmischen Beifall erntete **Herbert Feddersen** für seinen Festvortrag, in dem er die Geschichte des Vereins anschaulich Revue passieren ließ. Die Rede wurde auf plattdeutsch gehalten.

Lieber Vorsitzender **Jürgen Niehus**,  
liebe Ehrengäste, liebe Festteilnehmer,

ich darf heute die ehrenvolle Aufgabe übernehmen, an unserem Jubiläumsfest ein wenig von unserem Verein zu berichten, früher und heute und von den Menschen, die für unseren Verein wichtig waren und sind.

100 Jahre alt zu werden, das ist für den einzelnen Menschen immer noch etwas besonderes und ja auch eher selten. Bei einem Verein kommt das schon öfter vor, denn um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert war ein richtiger Vereinsgründungsboom. Und so sitzen auch hier heute viele Vertreter von Boßelvereinen, die schon eine ganze Weile 100 Jahre alt sind.

Aus großer Heimatverbundenheit heraus sind unsere Boßelvereine entstanden und wir können alle stolz darauf sein, dass diese, uns so liebgewordenen, traditionellen Vereine so lange Bestand haben und immer noch so gesund und munter sind.

Als man in unserem Dorf so weit war, dass man über eine Vereinigung nachdachte, schrieb man das Jahr 1906. Von den ersten Vereinsmitgliedern (Vereensmackers), die dann 1907 dem Verein erst mal so richtig das Leben einhauchten, ja liebe Leute, von denen lebt heute nun keiner mehr, denn alle sind ja nicht so fit (krall), wie Johannes Heesters. Gleichermäßen (Liekers) schließen wir sie mit ein, wenn wir heute Dank sagen an all die Menschen, die dazu beigetragen haben mit Einsatz in ihrer Freizeit und mit Ehrgeiz unseren Verein am Leben zu erhalten.



Nach den Kriegen und damit nach einer Zeit der Vereinsruhe den Mut zu haben, so früh wie möglich wieder anzufangen, das ist aller Ehren wert. Besonderen Dank sagen muss ich an diesem heutigen Tag an all die Vorsitzenden, die mit ihren jeweiligen Vorstandsmitgliedern hauptsächlich dafür gesorgt haben, dass wir heute hundert Jahre alt geworden sind. Ebenfalls Dank an alle Mitglieder, die uns die Treue gehalten haben, denn ohne Mitglieder kein Verein.

Wenn ein Verein auf ein langes Leben zurückblicken kann, so ist das besonders interessant von früher zu erzählen. Allerdings sind viele Geschichten zu so einer

Art Sage geworden, denn man kann sie nicht mehr so richtig nachvollziehen, weil es heute so etwas nicht mehr gibt. Die schönen, aufregenden Geschichten von den Hauptverbandsfesten, wo die Quartiernahme selbstverständlich war, wo man zu Fuß über die zugefrorene Eider ging, wenn Wesselburen zum Beispiel Ausrichter war. Kämpfe, die zwei Tage dauerten, weil man mit 100 Mann auf jeder Seite bosselte und viele Dinge mehr. Früher und Heute sind in vieler Hinsicht nicht zu vergleichen.

Nehmen wir zum Beispiel das Outfit, wie das heute so schön heißt. Ein modischer Sportanzug, ein Sportshort, ein T-Shirt natürlich mit Vereinsnamen als Aufschrift und ein klein wenig Werbung von einem Sponsor. Das ist Klasse, damit hat man keine Probleme mehr seine Leute zu finden auf dem Feld oder am Deich. Früher legte man die Beinkleider ab, bosselte in der langen Unterhose und im Unterhemd ohne Namen und Werbung versteht sich. Boßelschuhe waren damals Raritäten. Man bosselte auf Strumpfsocken, in Stiefeln und manch einer verstand



von li.: Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen**,  
Kreispräsident des Kreises Nordfriesland **Helmut Wree**,  
letzter Kreispräsident des Kreises Eiderstedt und ehemali-  
ger Landtagsabgeordneter **Alwin Ketels**,  
Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen**

es sogar in Holzschuhen zu werfen. Heute bosselt keiner mehr ohne Spikes und in der Tasche hat man noch kurze und lange Nägel mit Schraubgewinde zum Auswechseln, je nachdem wie das Gelände beschaffen ist. Hoher Schaft, leichtes Material, anschmiegsam an den Fuß und mit Fußbett, das sind die besten. Ist das nicht eine wunderbare Entwicklung? Allerdings muss man heute noch den Hut ziehen vor all den Boßlern, die ohne solche Schuhe und ohne feines Sportzeug 90 Meter und darüber hinaus geworfen haben. Die Hundert Meter Marke ist allerdings seit Jahren gefallen und dies ist auch bestimmt auf die Sportlichkeit von vielen heutigen Boßlern zurückzuführen, denn fast alle Spitzenboßler üben noch nebenbei eine andere Sportart aus, die sie besonders fit macht und viele (mennieen) machen sogar Krafttraining.

Diese Kraft holten sich früher die Leute bei der Arbeit: Schlick schaufeln, 200 Zentner Säcke tragen und bei vieler anderer Schwerstarbeit. Wir haben in unserem Verein auch solche Typen und ich will stellvertretend einen davon nennen: **Hans Plähn**, ein stabiler Kerl, breit in den Schultern, bei der größten Kälte ohne Handschuhe und ohne Schal mit offenem Hemdkragen – das war sein Markenzeichen. Von ihm wurden reine Wunderdinge erzählt, was seine Stärke betraf.

Statuten und Regeln haben sich in all der Zeit geändert, aber ein Breitensport, so wie unsere Vorfahren das haben wollten, ist es bis heute geblieben. Das aktuelle 3-Wurf-Modell beim Standkampf gibt immer noch den weniger guten Boßlern die Möglichkeit auch mal zu gewinnen. Wer wo zu bosseln hat, hat man auch prima in den Griff bekommen, sodass man keinen Boßler kaufen kann, wie beim Fußball. Früher allerdings wollten die Bauern keinen Knecht einstellen, der nicht bosseln konnte, denn sie wollten stolz auf ihre Mitarbeiter sein, wenn diese bei den Kämpfen Dorf gegen Dorf eine wichtige Rolle spielten. Die Bauern, dazu die Kaufleute und

Handwerksmeister aus dem Dorf, waren oft im Vorstand von den Vereinen zu finden und sie sorgten auch dafür, dass nach einem wichtigen, gewonnenen Wettstreit genügend zu trinken da war.

Geboßelt wurde nicht erst seit der Vereinsgründung vor hundert Jahren. Von viel früher gibt es Aufzeichnungen von Boßelkämpfen übers Feld mit bis zu 80 Mann auf beiden Seiten. Der erste protokollarisch festgehaltene Kampf unseres Vereins fand am 5. 2. 1908 statt. Man bosselte mit 45 Mann gegen den Eiderbund und gewann mit 5 Schott. Man war in den Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler eingetreten und registriert und nahm an den Verbandsfesten teil.

1910 gab es dann ein Großereignis, denn man erhielt endlich eine Vereinsfahne, die von Frauen aus dem Dorf genäht und vom Malermeister **Burmeister** handbemalt worden war. Der Dorfpastor **Sinn** weihte die Fahne und die Boßler feierten in beiden Dorflokalen, im Kirchspielkrug und im Olsdorfer (beide in der Olsdorfer Straße, beide mit Sälen ausgestattet) bis in den anderen Morgen hinein.

Die neue Fahne kriegte dann auch ordentlich viele Fahmennägel, die von Nachbarvereinen überreicht und an die Fahnenstange genagelt wurden. Damals war die Vereinsfahne immer fleißig auf Reisen, denn sie war bei allen Wettkämpfen dabei, zumindest bei den Verbandsfesten. Damals gab es auch noch richtig gewählte Fahnenjunker. Die mussten die Fahne mit langen geflochtenen Kordeln in die richtige Richtung halten. Viele Fahnen sind die reinsten Schmuckstücke und hängen in Glaskästen, damit jeder Besucher des Vereinslokals sie bestaunen kann. Unser Verein verhandelte mit weiteren Vereinen und wurde sich einig mit neuen Gegnern, mit Tating und Witzwort wollte man in Zukunft Wettkämpfe durchführen. Bis 1914, als der Krieg anfang

und die Vereinsarbeit zum Stillstand kam, blieben das die einzigen Gegner. Erst 1920 nach dem Neubeginn kam Garding dazu. Man bosselte auf Hauptverbandsfesten gegen Weddingstedt und Rehmfleede Bargen. Seit Vereinsgründung bis 1924 hatte der Verein bloß 14 Feldkämpfe bestritten, so ist das aus dem Protokollbuch zu entnehmen. Diese geringe Anzahl ist natürlich darauf zurückzuführen, dass nicht jeder Winter so starke Frostperioden hatte, dass die Gräben zugefroren waren. Die schönen Bosselbahnen an den Außendeichen gab es damals noch nicht. In St. Peter hatte man allerdings auch mal im Watt oder im Vorland (Över) gebosselt.

1925 richtet St. Peter das erste Mal ein Unterverbandsfest aus. Die Stände und das Festzelt wurden im Vorland aufgebaut. 1935 wurde ein weiteres Unterverbandsfest in St. Peter gefeiert und nach der kriegsbedingten Vereinsruhe war St. Peter 1948 zum dritten Mal Ausrichter. Bei diesem Unterverbandsfest konnte sich St. Peter zu seinem ersten Unterverbandsmeister freuen und wir freuen uns, dass der erfolgreiche Boßler von damals heute unter uns ist: **Johannes Hans**. **Johannes** wurde 1948 mit 231,5 m Unterverbandsmeister.

1951 bewarb sich St. Peter beim Hauptverband, um das Hauptverbandsfest ausrichten zu dürfen und erhielt den Zuschlag. Kurverwaltung und Gemeinde waren mit von der Partie und im Protokollbuch sind vermerkt der Fest-, der Wohnungs-, der Finanz-, der Stände- und der Ausschmückungsausschuss. An dem Wettkampftag herrschte eisige Kühle und der Boden war so hart gefroren, dass viele Bosseln beim Aufprall in Stücke sprangen. Auf dem Feld standen viele Koksöfen, damit sich die Boßler die Hände wärmen konnten. Trotz dieser widrigen Umstände schmiss **Fritz Christiansen** aus Koldenbüttel 250m weit und war damit Hauptverbandsmeister. Mein Jahrgang war damals auch schon dabei, aber nicht als Wettkämpfer, sondern als Boßler-Wiederholer und ich

sage Euch, da haben wir Kilometer zurückgelegt. Wir waren wohl die einzigen, die nicht gefroren haben. Das Hauptverbandsfest durfte unser Verein dann 1975 und 1993 noch einmal ausrichten.

Neben den großen Begebenheiten wie Verbandsfeste gab es auch immer Pokalwettkämpfe aus Anlass einer Fahnenweihe, eines Vereinsjubiläums oder sonstiger Festivitäten. Ganz spannend waren denn auch die Wettkämpfe Mann gegen Mann, wo sich zwei Spitzensportler miteinander maßen. (gegenüberstanden.) Meistens ging das zehn Wurf gegen zehn Wurf, doch manch einer wettete darauf, dass er seinen Gegner auch mit neun Wurf schlagen könnte. **Karl Möller** aus St. Peter und **Willy Carstens** aus Tating, das war solch ein Pärchen. Aber auch vereinsintern gab es immer mal wie-

der solche Paare: Unser **Robert Schmidt** und **Hanne Biene** zum Beispiel. Na , da konnte man sich denken, was der Verlierer blechen, „flüssig machen“ musste!

Das hört sich alles gut an, doch in Wirklichkeit kriselte es im Verein. Der damalige Vorsitzende **Jacob Hans** beschwor die Leute, sich doch auf ihre Heimatverbundenheit zu besinnen und das nur Einigkeit stark machen könnte. Und trotz dieser Krise richtete der Verein das Unterverbandsfest 1954 ordentlich und korrekt aus.

Die Ansprache vom Vorsitzenden hatte offensichtlich etwas genützt, denn 1955 passierte es außergewöhnliches: nach 27 verlorenen Kämpfen gewann St. Peter gegen Tating.

In dem Vereinslokal war die Hölle los. Die



Feuerwehrkapelle spielte auf und die Runden flogen man so. Kuriere wurden losgeschickt zu den Einwohnern, die nicht zu den Armen gehörten und vermeldeten Erfolg. Man konnte also sicher sein, dass die nächste Runde bezahlt wurde.

Ein Lichtblick für den Verein ist ein Jugendboßler mit erstaunlichen Fähigkeiten gewesen. Beim Hauptverbandsfest in Wesselburen wurde der erst 15 Jahre alte **Peter Flor** in die Wettkampfliste eingetragen. Um ein Haar wäre er damals der jüngste Hauptverbandsmeister aller Zeiten geworden. **Peter Flor** wuchtete damals die Pfundboßel auf 82,5 und 80,5m. Leider landete ein Wurf außerhalb des abgesteckten Sektors. **Peter Flor** ist einer der bekanntesten Boßler in Kreis und Land und ist von unserem Verein mit seinen Weiten von über 90m der Beste, den es je gegeben hat. Man kann ihn einen Jahrhundertboßler nennen, denn auch in seinen reiferen Jahren kann er immer noch 80m werfen.

Unser **Peter Flor** war an vielen Pokalsiegen beteiligt und hat selbst den Pokalschrank voll. Er ist der einzige Hauptverbandsmeister, den unser Verein in all den Jahren vorweisen kann.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, denn in der „Führungsetage“ sah es immer noch nicht gut aus. Der Vorstand sieht sich nicht im Stande, den Verein wieder zu führen und trat geschlossen zurück.

Unser Urgestein **Hans Plähn**, der selbst 3 gute Boßler in der Familie hatte, zeigte Mut und übernahm die Führung. Ein Jahr später tritt **Hanne Biene** in Erscheinung und wird Boßelvorsitzender von St. Peter-Ording. **Hanne Biene**, der nun leider nicht mehr unter uns ist, war ein Boßelfanatiker, nicht immer leicht mit ihm auszukommen, sein Einsatz für unseren Heimatsport war aber fast unübertrefflich.

Trotzdem – dass der Boßelverein St. Peter-Ording bei den Vergleichskämpfen nur 7 bzw. 11 Aktive im Einsatz

hatte, zeigte, dass es im „Oberhaus“, sorich Vorstand, nicht zum allerbesten stand.

**Johannes Hansen** (Hanne Biene) stand nach zwei Jahren nicht mehr zur Verfügung. Von einem Nachfolger war nichts zu sehen. Viele Boßler, die vorgeschlagen wurden, lehnten ab. Wieder mal stellte sich **Boy Hennings** zur Verfügung für eine Wahlperiode und an seine Seite bekam er **August Idel**, den Bürgermeister von Ording. Die Führungskrise hielt an, denn nach zwei Jahren schien alles aus zu sein, kein Kandidat für den Vorsitz.



Als Retter des Vereins, so wurde er damals genannt, trat der Bauer und Amtmann **August Dircks** an, der, obwohl er schon 67 Jahre alt war, die Amtsgeschäfte vom Boßelverein übernahm. Und nicht bloß das, denn er konnte nach zwei Jahren einen dynamischen Nachfolger präsentieren. **Reimer Peters**, 25 Jahre alt und Bahnbeamter, hatte das Bosseln in Koldenbüttel gelernt und beherrschte es inzwischen exzellent. Mit ihm ging es bergauf, denn gute Boßler waren vorhanden und durch den Fußballsport, den er auch betrieb, hatte er gute Kontakte zum Sportverein und konnte so die Leute motivieren bei uns mitzumachen. **Boy Hennings** wurde Ehrenvorsitzender.

Und 1966 gab es mit **Gerhard Tank** endlich einmal wieder einen Unterverbandsmeister in unserem Verein. 1967 wurde **Hans Jacobs** Einwohner von St. Peter-Ording. Er verstärkte den Verein nicht nur durch gute Leistungen, sondern beeinflusste auch das Vereinsleben positiv.

**Hans Jacobs**, der zweimal Haupt- und zwei Mal

Unterverbandsmeister für seinen früheren Verein Tating geworden war, erfand das Firmenboßeln und später setzte er sich für die Durchführung eines Wattenboßel-Turnier in St. Peter und für das Gästeboßeln ein.

1968 wurden von 10 Feldkämpfen sieben gewonnen und mit dem Erfolg wuchs der Zusammenhalt. Alles wendete sich zum Guten. Der Verein bekam durch **Willy Christiansen** einen neuen Schriftführer, der durch seine überaus ausführlichen Protokolle unvergessen bleibt. Der Mann hätte Bücher schreiben können! **Willy** wurde dann später durch das Schriftführeramts beim Unterverband in Kreis und Land bekannt. Dazu kam als neues Vorstandsmitglied **Herbert Feddersen**, was sich später noch bezahlt machen sollte.

Auch bei den Haupt- und Unterverbandsfesten wurden von unserem Verein gute Erfolge erzielt. Diese Veranstaltungen wurden mit einem abendlichen Festball ins rechte Licht gerückt. Beide Feste fanden damals an zwei Tagen statt. An einem Tag war das Standboßeln und am andern tag die Feldkämpfe. Heute ist das Unterverbandsfest zeitlich auf einen Tag abgespeckt worden. Der Ball wurde mangels Beteiligung weggelassen. Bei dem Hauptverbandsfest ist alles so geblieben, wie es früher war.

Man kann bei Bedarf immer noch „Quartier machen“, so dass man das Fest so richtig genießen kann. Wenn man aber damals zum Beispiel nach Dithmarschen musste, war das noch eine halbe Weltreise, denn man musste über die Friedrichstädter Brücke, weil es weder die Tönninger Brücke noch das Eidersperrwerk gab. Aber dafür konnte man mit ein wenig Glück ein wunderbares Privatquartier mit allerbesten Verpflegung bekommen. Und wenn dann noch eine schicke Tochter im Haus war, dann hatte man das große Los gezogen. Manchmal hattest du auch Pech und kamst in ein Massenlager in einer Turnhalle. Ein Teil von den damaligen modernen dreiteiligen



Matratzen war für eine Person vorgesehen, um sein müdes Haupt hinzulegen. Na, da blieb man doch lieber die ganze Nacht auf und feierte bis in den anderen Morgen hinein. Das hatte nun allerdings zur Folge, dass dann die Nummern im Rollenbuch öfter mal nach hinten verschoben werden mussten - wegen „Verlängerung der Aufwachphase“.

Ein Verein, der in seinen eigenen Reihen hervorragende Boßler hat, durfte seine Boßler in die Auswahlmannschaften von Kreis und Land bringen. Auch unser Verein hatte Zeiten, wo eine Reihe (een ganze Barg) von Sportlern diese Möglichkeit hatten und somit die schönen Treffen zwischen Schleswig-Holstein und Ostfriesland oder Eiderstedt und Oldenburg miterleben durften. St. Peter-Ording hatte darüber hinaus noch mit einigen Vereinen freundschaftliche, turnusmäßige Treffen. So



fuhr man alle zwei Jahre in das Budjardinger Land, nach Schneewarden oder traf sich einmal um Jahr mit dem Hamburger Boßelverein Altona. Dank der privaten Quartiernahme konnte man in all den Jahren enge Freundschaften aufbauen, die bis heute Bestand haben.

1970 freuten sich die Vereinsmitglieder über den Entschluss von unserem besten Boßler, **Peter Flor**, das Amt des Jugendwartes anzunehmen. Als gutes Vorbild wurde **Peter Flor** dann auch im gleichen Jahr Unterverbandsmeister mit 236m, im darauf folgenden Jahr Hauptverbandsmeister mit 248,5m. Allerdings konnte **Peter Flor** seinen Jugendlichen auch des öfteren Würfe über neunzig Meter vormachen. Zeuge davon war **Hanne Bienes** Fahrrad, das er auf 96m hingelegt und das nachher keine Speichen mehr im Hinterrad hatte.

**Peter Flor** verstand besonders gut mit den Jugendlichen

umzugehen und da er auch bei den Fußballern Jugendtrainer war, mangelte es nicht an der Besetzung einer Wettkampfgruppe. Nach acht Jahren erfolgreicher Arbeit legte **Reimer Peters** sein Amt nieder. Doch die Probleme, die es zuvor mal gab, gab es diesmal nicht, denn man fand in **Fritz Niehus** einen guten und erfahrenen Nachfolger. Der Name **Niehus** war ja schon früher durch exzellente Boßler und die große Familie dorfbekannt. Die heranwachsenden **Niehus** Jungen sind alle hervorragende Boßler geworden. Manche Feldkampfgegner im Jugendbereich machten zur Bedingung nur dann gegen St. Peter bosseln zu wollen, wenn **Jürgen Niehus** nicht dabei wäre. **Jürgen** wurde Jugendhauptverbandsmeister und gewann das Landespokalboßeln mit 233m und überbot den 20 Jahre alten Rekord mit 22,5m. 1977 fehlten **Jürgen Niehus** bei den Europameisterschaften in Irland ganze 0,63m zum Meistertitel. Er wurde Vize-

Europameister. Die Männermannschaft wurde durch **Jürgen** und **Udo** so verstärkt, dass man 1978 den B- und 1979 den A-Pokal beim Unterverbandsfest gewann. **Udo Niehus** wurde Landesjugendmeister.

Inzwischen war in St. Peter-Ording das Wattenpokalturnier eingeführt worden, dessen Initiator zu großen Teilen **Hans Jacobs** war, der ja durch seinen Firmensitz Mitglied bei uns wurde. Ganz groß wurde das aufgezogen mit Schauboßeln von allen Spitzenboßlern, mit einem richtigen nassen Wattenboßeln und einer Erbsensuppe aus Lottis Kajütenküche. Das Pokalturnier hat bei uns 30 Jahre überlebt und ist nun mangels Beteiligung aus dem Veranstaltungsplan gestrichen worden.

Die 15er Mannschaft in unserem Verein war so stark wie nie zuvor. Durch die Wahl von **Herbert Feddersen** als Fußballobmann rückten die Fußballer und die Boßler noch enger zusammen und die Mannschaft war nahezu unschlagbar. Über 10 Fußballer warfen weit über 70m im Schnitt und dazu noch die Spitzenboßler **Udo** und **Jürgen Niehus** und **Peter Flor**, die sicher über 80m schafften. Zu der Zeit gab es dann auch die Wettkämpfe **Niehus** gegen den Rest der Welt, denn neben **Udo** und **Jürgen** gab es noch **Herbert** und **Gerhard** und dazu noch Vater **Fritz**. Dagegen standen **Flor**, **Feddersen**, **Gödecke**, **Peters** und einer aus der großen Auswahl. Oft war das sogar der Österreicher **Alfred Trauner**, der das Bosseln erst hier gelernt hatte und ebenfalls über die 70m-Marke warf.

1979 löste **Johannes Hansen** (Hanne Biene) **Fritz Niehus** ab und wurde zum zweiten Mal Vorsitzender. Der Erfolg hielt an und es ging über die Grenzen nach Dithmarschen, denn selbst die als unschlagbar geltende Feldkampfmannschaft aus Wesselburen musste in St. Peter eine Goldene Boßel abgeben. 1981 gewann die A-Gruppe das Unterverbandsturnier mit 1238,5m. Das Wattenpokalturnier und der wertvolle Zeitungspokal wurde gewonnen. Mit dem Gewinn vom A- und B-Pokal

beim Hauptverbandsfest in Wilster setzten die Boßler ihrem Verein die Krone auf. Bei all den Erfolgen wurde das 75jährige Vereinsjubiläum nicht vergessen und der Verein erhielt eine neue Vereinsfahne, die durch die Beziehung von **Hanne Biene** zu den Golfern von Ministerpräsident **Stoltenberg** eingeweiht wurde. 1983 gewann St. Peter beim Hauptverbandsfest den B-Pokal. 1984 wurde **Herbert Feddersen** der Nachfolger von **Hanne Biene** und mit **Peter Flor**, **Herbert Niehus**, **Udo Niehus** und **Jürgen Niehus** hatte **Feddersen** alle Spitzenboßler als Vorstandsmitglieder um sich versammelt. Allerdings blendete die Besetzung des Vorstandes etwas, wenn man die Gesamtleistung des Vereins betrachtete. Viele gute Boßler hatten inzwischen den Ort verlassen, viele gingen auf die 50 zu und so war ein gewisser Leistungsabfall zu verzeichnen. Zwar gab es immer noch große Erfolge, bloß bei den Feldkämpfen haperte es ein wenig. So verloren wir 1985 vier von sechs Feldkämpfen und mussten im Jahr 87 vier goldene Bosseln abgeben. Dafür gewannen wir wieder den Zeitungspokal. Ansonsten hatten die Spitzensportler in St. Peter-Ording wunderbare Zeite, denn sie hatten einen eigenen Physiotherapeuten, **Walter Flor**. Massage und Muskelaufbau waren seine Stärken, sogar der Hauptverband wurde aufmerksam auf **Walter Flor** und der fuhr mit zur Europameisterschaft nach Norden. Leider ist **Walter** nun auch nicht mehr unter uns. Im Jahr 1987 gab es ein erwähnenswertes Ereignis, St. Peter-Ording wurde Ausrichter vom Treffen Eiderstedt, Oldenburg und diese Veranstaltung ging als etwas ganz Besonderes in die Vereinsgeschichte ein. Nachdem ein Boßler namens **Stephan Flor** 1993 Unterverbandsmeister geworden war, trug er maßgeblich dazu bei, dass wir den A-Pokal beim Unterverbandsfest 1994 gewannen. 1994 verhalf **Stephan** beim Vergleichskampf gegen Ostfriesland Schleswig-Holstein zum Sieg. **Stephan Flor**, der von Garding nach St. Peter gezogen war und unseren Verein erheblich verstärkte, erreichte mit 267m



ein super Ergebnis. In Höchstform wurde **Stephan** dann 1994 und 1995 Unterverbandsmeister und mit 270,8m glänzte er bei dem Vergleichkampf Eiderstedt-Oldenburg.

1996 hatte das Husumer Nachrichten Pokalturnier 25jähriges Jubiläum. Bekanntgegeben wurde nicht nur der Tagessieger, sondern auch der Gesamtsieger aller Turniere. Der Sieger an diesem Tag hieß St. Peter und unser Verein wurde auch Gesamtsieger, denn er hatte sich mit acht Siegen an die Spitze gesetzt. Die Ehrungen nahmen **Peter Flor** und **Herbert Feddersen** entgegen. 1996 wurde das Boßelturnier von den Firmen und Betrieben aus St. Peter-Ording wieder neu und im größeren Rahmen durchgeführt. Diese Veranstaltung gibt es heute immer noch. Im gleichen Jahr wurde **Stephan Flor** Unterverbandsmeister und die B-Gruppe gewann den Pokal. 1998 wurde **Stephan Flor** Unterverbandsmeister und nahm an den deutschen Meisterschaften, die erstmalig durchgeführt wurden, teil. Er belegte den hervorragenden fünften Platz.

Ein anderes Ereignis stimmte uns nicht so froh, denn der Böhler Krug schloss für immer seine Türen. Doch eine glorreiche Idee half uns, das Problem zu lösen. Man baute das TSV-Sportheim um und wir fühlen uns heute mit dem TSV unter einem Dach sehr wohl. **Hanne Biene** wurde als Fahneneinweiser mit einem besonderen Geschenk und vielen Dankesworten für seine ständige Bereitschaft für unseren Verein zu wirken in Pension geschickt.

Im Jahr 2000 übernahm **Jürgen Niehus** den Vorsitz. Im gleichen Jahr gewann St. Peter den A-Pokal beim Unterverbandsfest. **Jürgen** hatte schon als langjähriges Vorstandsmitglied hervorragende Arbeit geleistet und sich als besonders engagiert erwiesen, wenn es um die personelle Besetzung von unseren Mannschaften ging. **Jürgen** hat unsere Mannschaft, dank einer guten Jugendarbeit von **Herbert Niehus** und **Stephan Flor**, an die Spitze der Eiderstedter Boßelmannschaften zurück-

gebracht. Die Jugendlichen bestimmen das Leistungsbarometer in unserem Verein. Und wieder ist der Name **Niehus** dabei, nämlich **Dennis Niehus**, dazu die erfolgreichen Leichtathleten **Chris** und **Finn Dittelbach** und noch viele andere mehr. Und so zeichnet sich in den Jahren 200 bis 2005 ab, dass es sich lohnt mit Energie, Fleiß und finanzieller Investition die Jugend in den Vordergrund der Vereinsarbeit zu stellen. Die Männermannschaft gewann in diesen Jahren durch die aufrückenden Jugendlichen enorm an Leistungsstärke. Und die Jugendmannschaft heimste große Erfolge ein. Mehrere Male wurde der Johannes-Plähn-Gedächtnispokal gewonnen, einige Male der A- und B-Pokal bei Unterverbandsfesten und fast alle Feldkämpfe gingen



siegreich zu Ende. **Finn Dittelbach** wurde Landesmeister bei den Jugendlichen bis 15 Jahren mit 211m. Auf dem Unterverbandsfest 2005 in St. Peter-Ording holte der erst 17jährige **Chris Dittelbach** zwei Titel sowohl bei den Junioren als auch bei den Männern mit einer Weite von 243,5m. Unsere Jugendlichen setzten Zeichen beim Straßen- und Feldboßeln. Mit diesen Ausnahmetalenten stieg die Leistungskurve nach oben und da kann man wohl den schönen Satz von **Hans Jacobs** anwenden: Bei dieser Leistung ist uns um die Zukunft unseres Vereins nicht bang. Die Feldkampfbilanz ist positiv und es gab Jahre, da ging kein Kampf verloren. Endlich gab es mal wieder Goldene Bosseln, vier Stück in den Jahren 2004 und 2005. Von 10 zu vergebenen Tieteln beim Straßenboßeln gewannen wir 2004 alleine sechs. 2005 gewann **Chris Dittelbach** die Kombinationsmeisterschaft bei der Jugend, **Dirk Krebs** die Kombinationsmeisterschaft bei den Männern-2. Beim Straßenboßeln wurde **Chris** bei den Junioren mit Abstand Sieger.

**Dennis Niehus** und **Chris Dittelbach** belegten die Plätze eins und zwei bei der männlichen Jugend beim Vergleichskampf Eiderstedt-Oldenburg. Und nun noch eine Statistik: In hundert Jahren hat unser Verein 433 Feldkämpfe ausgefochten und davon 240 gewonnen. Ein aus jungen, dynamischen und aktiven Boßlern zusammengesetzter Vorstand führt unseren Verein. Bereitwillig setzen sich alle ein und nicht nur die Aktiven, sondern auch die, die die Boßel nicht mehr so weit oder überhaupt nicht mehr werfen können. So wollen wir heute sagen, dass wir ein intaktes, harmonisches Vereinsleben haben, dass die Leistungen von Einzelnen und von der gesamten Mannschaft stimmt. Wir hoffen, dass das auch noch einige Zeit so weiter gehen wird. Ich für meinen Teil wünsche unserem Verein ein langes Leben und danke Ihnen allen für das geduldige Zuhören.



Für festlichen Gesang sorgte der Shantychor „Die Strandräuber“.



TSV-Vors.  
Peter Hansen



Die Tombola war reich bestückt und die Preise warteten darauf, am Ballabend zu ihren Gewinnern zu kommen.



### „Husumer Nachrichten Pokalturnier“ gewonnen

Der Boßelverein Simonsberg war in diesem Jahr im Mai ausrichtender Verein des „Husumer Nachrichten Pokalturniers“, das seit 35 Jahren ausgetragen wird. An der Großveranstaltung beteiligten sich aktiv 16 Boßelvereine der beiden Unterverbände Norden und Eiderstedt mit über 250

Boßlern. Viele Zuschauer kamen zu diesem Wettstreit nach Simonsberg bei bestem Boßelwetter an den Außendeich.

Die Mannschaft des Boßelvereins St. Peter-Ording war unschlagbar. Mit einem Vorsprung von 98,8 Meter konnte die Mannschaft in der A-Gruppe den großen Wanderpokal der „Husumer Nachrichten“ in Empfang nehmen.

# Nachbau einer historischen Vogelkoje mit Informationsgebäude

als Beispiel für einen aktuellen Projektentwurf im Westküstenpark



## Neue Entenkoje im Westküstenpark

Die 13 Eiderstedter Hegeringe haben im Westküstenpark mit Hilfe von Sponsoren eine Entenkoje für rund 45000 Euro gebaut. Die Jägerschaft informiert dort über die Jagd.

**Jochen Rother**, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Eiderstedt, sagte bei der Einweihung Ende Mai, dass die neue Entenkoje zwischen Robbarium und Schneeeulen-Voliere kein Museum sein soll. Zur Koje gehören noch ein Informationszentrum sowie

ein Beobachtungsraum. Planung, Bau wie auch die künftige Betreuung des Projekts übernahmen die Jäger. Es soll sachlich über die Natur und deren Schutz informiert werden. Es gibt bereits Präparate und Schriften, eine Sammlung von Gehörnen und Geweihen. Ein PC informiert über den Weg zur Jägerprüfung. Außer an Einheimische und Touristen wendet sich die Jägerschaft vornehmlich an die Jugend. Das Projekt Entenkoje sei ein erster Baustein, dem weitere folgen würden.

Besonderen Dank richtete **Rother** dann später beim



Empfang im Olsdorfer Krug an **Karl-Heinz Hansen**, einen der vier für die „Arbeitsgemeinschaft Ortschronik“ tätigen „Holzbearbeitungsrentner“ des Nordseebades, der das handwerkliche Kommando gehabt habe. Die betriebswirtschaftliche Abwicklung des kulturhistorisch bedeutsamen

Projekts habe **Hans Bolln** besorgt.

Der stellvertretende Landrat, **Jörg Friedrich von Sobbe** (CDU), übermittelte die Grüße des Kreises Nordfriesland und des Ministerpräsidenten **Peter-Harry Carstensen** und sprach auch **Jochen Rother** seinen Dank für dessen tatkräftige Mitwir-



Hier erläutert **Jochen Rother** den Mitgliedern des Fördervereins des Westküstenparkes das Vorhaben „Entenkoje“.

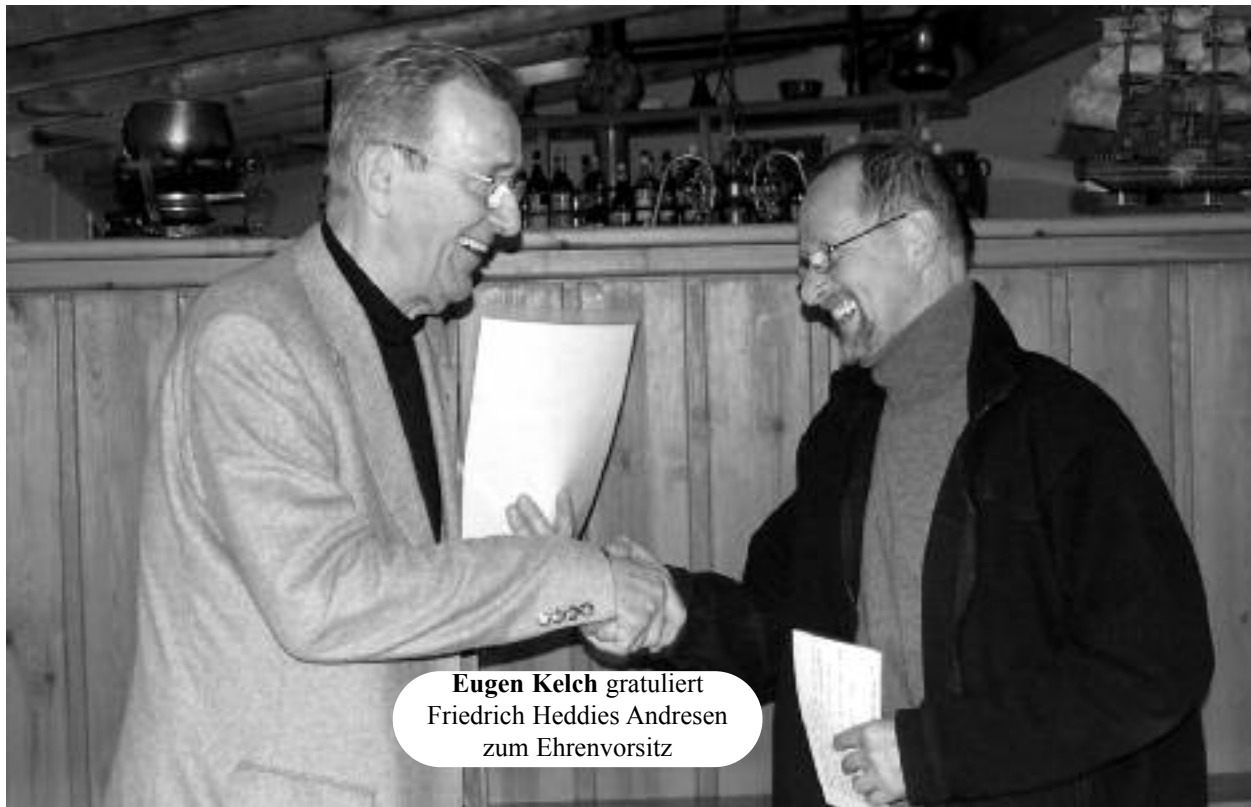
kung aus. Mit dieser Vogelkoje sei die Jägerschaft einmal mehr in die Offensive gegangen, so die CDU-Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen** und Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen** (CDU) zeigte sich erfreut, dass die Jäger etwas Gutes für sich, für den Westküstenpark und für den Ort getan hätten. **Reinhard Lucassen**, Hegeringsleiter in St.

Peter-Ording, lobte den Standort Westküstenpark, der geeignet sei, um viele Menschen zu erreichen. Finanziell beteiligt haben sich an dem Projekt unter anderen auch die Nord-Ostsee Sparkasse, die Volks- und Raiffeisenbank, die Fielmann AG, das NDR-Umwelt-Bingo und die Gemeinde.

## Förderverein Westküstenpark

Der Vorsitzende **Friedrich Heddies Andresen** hatte wiederholt angekündigt, sein Amt niederlegen zu wollen und an diesem Abend Ende April war es so weit. Sein Nachfolger wurde **Gerald Will** aus St. Peter-Ording und dessen Stellvertreter **Rudolf-Eugen Kelch** aus Husum. Tourismusdirektor **Bernd Paulsen** blieb als Schatzmeister in seinem Amt. **Heddies Andresen** blickte noch einmal zurück auf die 1999 von Gemeinde und Förderverein formulierten Ziele: Der Westküstenpark solle

- als bundesweiter Werbeträger für die Region wirken, - zur Verlängerung der Saison beitragen, - der Natur- und Umweltbildung dienen, - ein kinder- und familienfreundlicher Multiplikator sein, - mit originellen und unverwechselbaren Erlebnisbereichen die Angebote St. Peter-Ordings erweitern, - landschaftsbezogene Schlechtwetterangebote bieten und sichere Arbeitsplätze schaffen. Diese Ziele, so betonte er, konnten in den vergangenen Jahren zu großen Teilen verwirklicht werden - es fehlen vor allem noch die landschaftsbezogenen Schlechtwetterangebote. Ein gemeinsames Bemühen von



**Eugen Kelch** gratuliert  
**Friedrich Heddies Andresen**  
zum Ehrenvorsitz





Gemeinde und Westküstenpark um finanzielle Fördermaßnahmen sei erforderlich. Der scheidende Vorsitzende bedauerte ausdrücklich, dass es bisher noch nicht zu einer für beide Partner ersprießlichen Zusammenarbeit zwischen Nationalparkamt und Westküstenpark gekommen sei.

Die beiden neuen Vorsitzenden lobten das große Engagement **Heddies Andresen** für den Westküstenpark und erinnerten u.a. an die wichtige Neugestaltung des Eingangsbereiches und den

Betriebshof. In Anerkennung der besonderen Leistungen wurde **Andresen** zum Ehrenvorsitzenden des Fördervereins gewählt. Dessen Dank galt auch dem Ehepaar **Marke**, deren Fleiß unübertroffen sei und weil die Zusammenarbeit Erfolgserlebnisse brachte und viel Spaß machte.

Zu erwähnen ist, dass der Förderverein 2005/06 für die Entenkoje 3000 Euro beigesteuert hat, für Beschilderungen und Info-Terminal 9500 Euro und für EDV nochmal 1400 Euro.



Die beiden neuen Vorsitzenden:  
**Eugen Kelch** (2. Vors.), **Gerald Will** (1. Vors.)



## Westküsten-Festival „Der Schatz des Störtebeker“

Im letzten Jahr Regen, in diesem Jahr herrlichster Sonnenschein, doch fast schon wieder kein Park-, sondern Strandwetter. Dennoch, die Initiatoren, die Kinder-Schauspieler und die knapp 100 großen und kleinen Musical-Fans im Westküstenpark waren

zufrieden.

Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren spielten für ihr gleichaltriges und teils jüngeres Publikum hier „Der Schatz des Störtebeker“, ein Stück vom Hamburger „Theater Kiekeberg“ auf der Open-Air-Bühne des Parks aufgeführt. Der große Scheinwerfer, die Sonne, brachte die bunten Kostüme und aufgemalten wilden Bärte zur vollen



Geltung und man sah es den jungen Akteuren an, dass sie mit viel Freude dabei waren. Der „Schatz des Störtebeker“ handelt von einer spannenden Schatzsuche auf der Insel Elfenland. Dort leben elf Spinnenfrauen, ein Riesenaffe und der unheimliche Geist des Piraten Störtebeker. Die zu überstehenden Gefahren: ein Gefängnis, eine Seeschlacht und eine wunderschöne Meerjungfrau. 14 Songs, verwegene

Kostüme und atemberaubende Bühnenbilder führen durch die Geschichte. Spieldauer: 75 Minuten.

Entwickelt hat sich das Theater aus einem Projekt an einer Grundschule. Ohne die vom Theater begeisterten Kinder und das „Riesen-Engagement der Mütter“ wären die zwei bis vier Aufführungen pro Monat nicht realisierbar, sagte **Heynitz**, der



während der Aufführungen mit einer jugendlichen Assistentin das Mischpult bediente, während mehrere Mütter auf der Bühne, hinter Kulissen und Vorhang agierten, im Kostümmzelt für Ordnung sorgten oder in der „Maske“ die rechte Mimik mit vorbereiten.  
Im Anschluss an die Aufführungen gab es Musical-

Workshops für die jungen Zuschauer. Unter sachkundiger Anleitung durften sie selbst Bühnenluft schnuppern.

Parkleiter **Peter Marke**: Da Kinder für Kinder spielen, hatten diesmal die Eltern freien Eintritt in den Westküstenpark, wenn sie ihre Kinder begleiteten.



## Opernpremiere im Westküstenpark

Die Schlesische Staatsoper Bytom führte Verdis „Nabucco“ im Westküstenpark auf. 750 Menschen schauten und hörten sich bei bestem Wetter die Opernpremiere an. Am Ende gab es für die fast 100 Mitwirkenden (einschließlich Orchester) Bravo-Rufe und stehende Ovationen.

„Im Grunde war es das, was die Familie Marke immer schon wollte, nämlich kulturelle Highlights in den Westküstenpark bringen“, sagte **Peter Marke**.



## Fussball-Kicker eingekleidet

„Es ist ein tolles Bild, wenn die Fußball-Knirpse gleich angezogen auf den Platz laufen.“ Trainer der Jungen und Spender, **Thorsten Pauls**, Bezirkskommissar der Provinzial Versicherungen, weiß, dass das „Wir-Gefühl“ zum Sieg beitragen kann und Niederlagen leichter verarbeiten lässt.

Mit der Sommerpause wechseln die Spieler in die F-Jugend, und dann erwartet er mit seinem Kollegen **Andree Peters** die neuen Jungen zum Training – „und dann beginnt alles von vorn“.



## Kreismeisterschaften im Crosslauf

Ende März - Schneereste sind noch überall zu sehen, es ist sehr kühl und es nieselt und regnet abwechselnd. Dennoch ist die Anspannung bei den Läufern nicht zu übersehen. Sie müssen ihre Muskeln warm halten, denn der Cross-Lauf durch das Dünenengelände ist nicht einfach. Zum Glück geht es nach dem Start sofort ein wenig abwärts, so dass man mit Schwung die nächste Anhöhe rauflaufen und man damit eine gute Figur abgeben kann. Man sieht, dass es allen richtig Spaß macht.













**v.li.: Peter Dreesen, Peter Hansen, Otto Thiele, Sönke Sund, Walter Hansen, Ilse Mentzel, Peter Wiersbien**

Das traditionelle Schinkenessen der SPD am Himmelfahrtstag fand wieder vor dem Ording-Hus bei bestem Wetter statt. Der Überschuss ging diesmal an den Kindergarten. Eine Lernwerkstatt für die Kleinsten soll ihre manuelle wie geistige Geschicklichkeit fördern. Da ist jeder Euro für Material hilfreich.

## Kunstpreis 2006 des Rotary Clubs Eiderstedt-St. Peter-Ording verliehen

Der „Förderverein für Kunst und Kultur Garding/Eiderstedt“ (FKK) erhielt in Garding den alle zwei Jahre verliehenen und mit 1500 Euro dotierten Preis. Mit dem erstmals 1998 vergebenen Preis honoriert der Rotary Club künstlerische

Leistungen auf den Gebieten der darstellenden und bildenden Kunst, wie Malerei, Bildhauerei, Architektur, Musik oder Literatur. Soweit möglich, solle mit der Würdigung zugleich ein sozialer Zweck erfüllt werden, erklärte Rotarier **Helmut Meeder** (St. Peter-Ording). Sämtliche Kriterien erfülle der FKK mit dem im vergangenen Jahr gestarteten Projekt „Kunst und Kultur für Kids“ der







li.: Regina Janzen Mitte re.:Hans-Heinrich Meeder re.:Dieter Staacken

Kunsterzieherin **Regina Janzen**, geb. Oldag, in besonderem Maße, lobte er.

Die Künstlerin **Anke Richter-Teubler** (Friedrichstadt) lobte **Regina Janzen**, die „mit beispielhaftem Engagement und Erfolg“ künstlerisch mit „ihren“ Kindern und Jugendlichen arbeite.

Rotarier-Präsident **Hans-Heinrich Meeder** begrüß-

te die etwa 80 Gäste, unter denen sich auch der stellvertretende nordfriesische Landrat, **Jörg Friedrich von Sobbe** (St. Peter-Ording), sowie mehrere Bürgermeister aus der Region befanden.

FKK-Ehrenvorsitzender **Dieter Staacken** dankte im Namen des Vereins und seiner rund 140 Mitglieder.

## Friedrich-Lilienthal-Gedächtnisturnier

Eine gute Beteiligung aus ganz Schleswig-Holstein konnte **Olaf Lilienthal**, der Sohn des Mitbegründers des Reitvereins, bei diesem fünften Turnier verzeichnen. So kam u. a. der Olympia-Teilnehmer und Nationenpreisreiter **Tjark Nagel** auf die Reitanlage Dreililien.

Vereinsvorsitzender **Hans-Peter Petersen** würdigte den Einsatz von über 30 ehrenamtlichen Helfern.

### *Ergebnisse:*

*Stilspringen Klasse E:* 1. **Kristin Kern** (RV Am Bilsbek Pinneberg) mit Duran 2. **Sabrina Hinck** (PRC Heide) mit Sunday

*Zwei-Phasen-Springen Klasse E:* 1. **Lisa Küntzler** (RV Süderlügum) mit MacLaren 2. **Hannes Nagel**

(RV Frisia Friedrichskoog) mit Obelix  
*Springprüfung Klasse A:* 1. **Maïke Brauns** (PRC Heide) mit Castello le grande; 2. **Lasse Lorenzen** (RTC Ditmarsia) mit Edel tara;

*Stilspringprüfung Klasse A,*

*1. Abt.:* 1. **Relindis Agethen** (RFV Paderborn) mit Camira 2. **Thekla Ebrecht** (RFV Lüdinghausen) mit Top Gun

*2. Abt.:* 1. **Rieke Thomsen** (RV Frisia Friedrichskoog) mit Galante 2. **Laura Jane Hackbarth** (RV St. Peter-Ording) mit Jade

*Punktespringprüfung Klasse L,*

*1. Abt.:* 1. **Gesche-Cathrin Rolfs** (PRC Heide) mit Campari; 2. **Kathrin Krohn** (TSG Westerdeich) mit Little Rock

*2. Abt.:* 1. **Herbert Reimers** (TSG Westerdeich) mit Capitolo ; 2. **Beate Tetens** (RFV Eiderstedt)





mit Chanel

*Springprüfung Klasse L mit Stechen:*

1. **Gesche-Cathrin Rolfs** (PRC Heide) mit Campari 2. **Bente Knudsen** (RFV Heidehof) mit Cartani

*Springprüfung Klasse L mit Stechen:*

1. **Beate Tetens** (RFV Eiderstedt) mit Chanel;  
2. **Corinna Kiepke** (RV St. Peter-Ording) mit Chelsea

*Springpferdeprüfung Klasse A:*

1. **Madeleine Burde** (PRC Heide) mit Napoleon;  
2. **Lisa Glenewinkel** (RV Am Bilsbek Pinneberg) mit Attacke

*Springprüfung Klasse M:*

1. **Alexander Kröhnert** (RV Am Bilsbek Pinneberg) mit Laredo; 2. **Alessa Hennings** (RFV Hanerau-Hademarschen) mit La Pineda  
*Springprüfung Klasse M:*

1. **Ines Gebers** (RV Am Bilsbek Pinneberg) mit Gallico; 2. **Heinz-Georg Stratmann** (RV Concordia A. d. Miele) mit Jim-Bob N  
*Springprüfung Klasse M mit Stechen:*

1. **Tjark Nagel** (TRSG Holstenhalle Neumünster) mit Felice Pikeur; 2. **Heinz-Georg Stratmann** (RV Concordia A. d. Miele) mit Casandra N  
*Ponystilspringprüfung Klasse A:* 1. **Laura-Jane Hackbarth** (RV St. Peter-Ording) mit Jacomo; 2. **Laura-Jane Hackbarth** mit Jade



## König der Könige und Nordsee-Pferdeschau

Zum 36. Mal fand die Nordsee-Pferdeschau statt. Auf dem Marktplatz marschierten die Ringreiter-Könige auf. Der anschließende Umzug führte durch das Dorf zum Festplatz an der Reitanlage Südstrand. Dort fand das Königsreiten der Ringreiter statt. Ermittelt wurde der König der Könige von Eiderstedt.

Viele hundert Zuschauer rings um den Turnierplatz der Reitanlage „Dreililien“ verfolgten das Finale. Mit Dauerapplaus ehrten die 29 Teilnehmer dieses Wettbewerbs der drei Besten eines jeden der neun Ringreitervereine die neue Majestät, **Werner Peters** aus Osterhever. In einem spannenden Finale verwies der 47-Jährige seinen Amtsvorgänger, **Niels-Broder Greve** (Oldenswort), auf den zweiten Rang. Peters nahm zum 26. Mal am Wettbewerb teil.





Den Mannschaftspokal sicherte sich mit 39 Ringen der Ringreiterverein Witzwort mit **Stefan Wieck**, **Andreas Berendt**, **Indra Bielfeld** und **Claudia Petersen**.

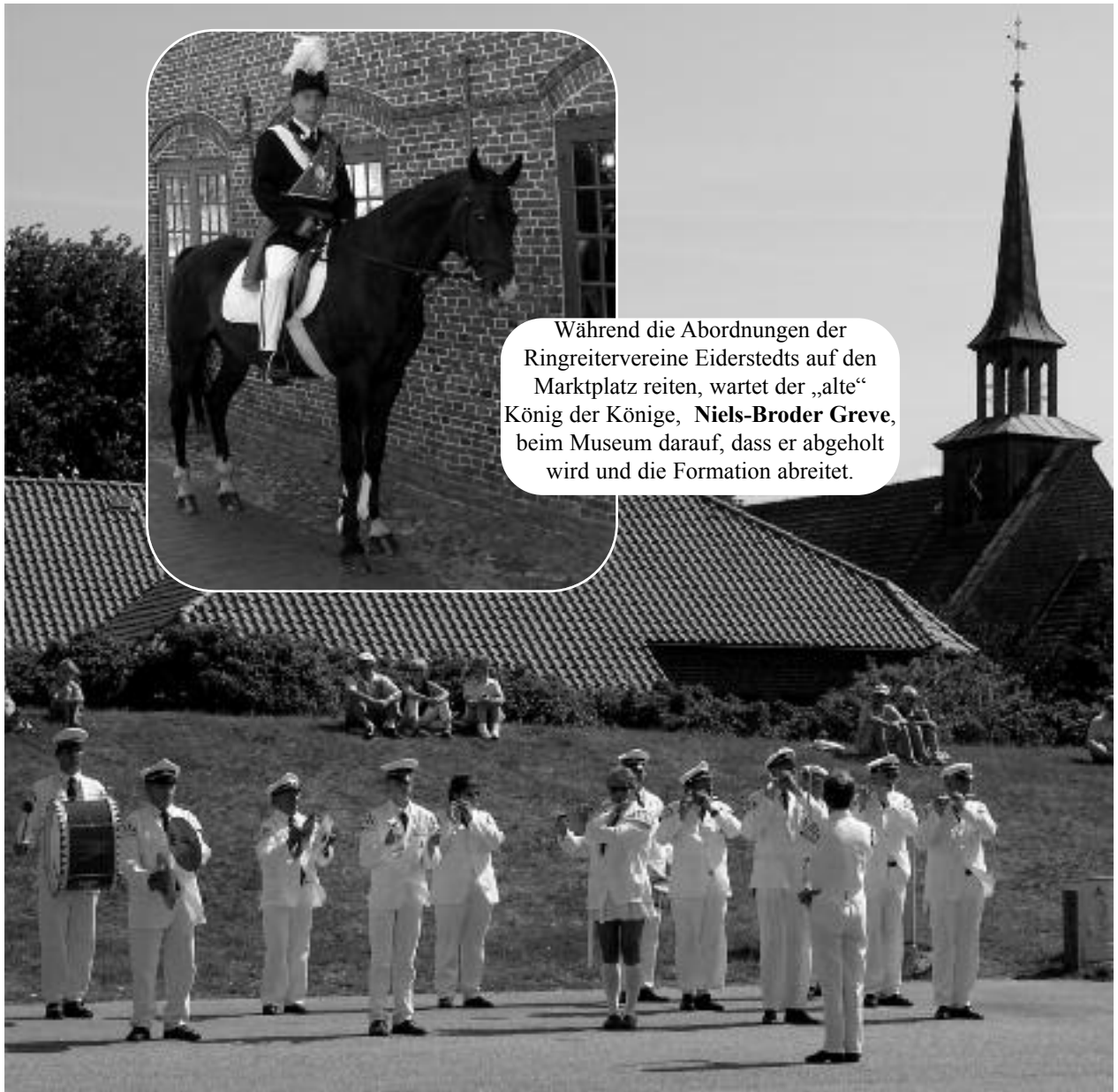
Zum bunten Showprogramm gehörten das Ponyrennen, Voltigier-Vorführungen und ein Jagdhornkonzert. Außerdem wurden Kutschen gezeigt.







Auch Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** ließ sich von der guten Stimmung anstecken und versuchte sein Glück - ...aber Spaß brachte es, wie man sieht.



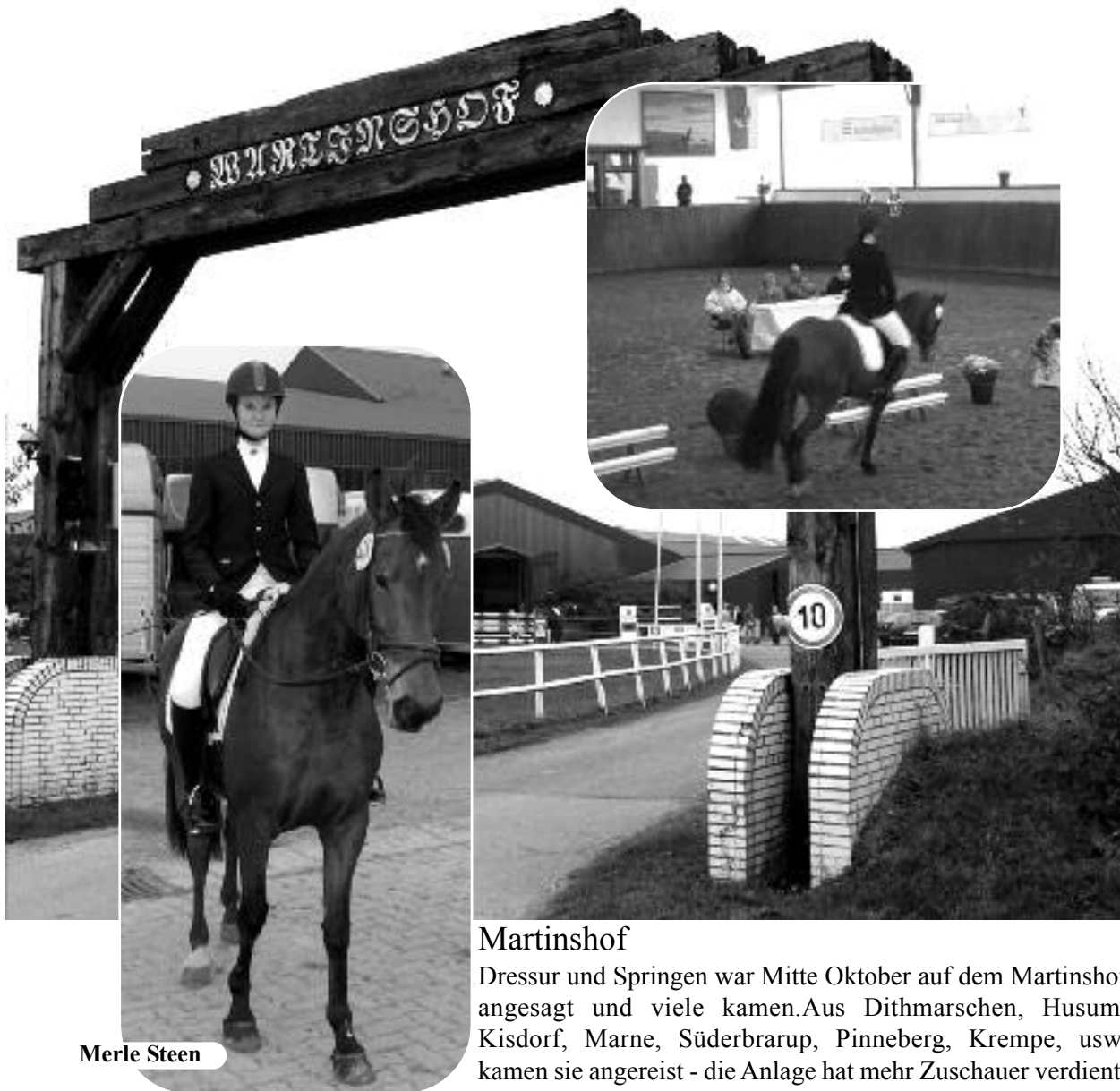
Während die Abordnungen der Ringreitervereine Eiderstedts auf den Marktplatz reiten, wartet der „alte“ König der Könige, **Niels-Broder Greve**, beim Museum darauf, dass er abgeholt wird und die Formation abreitet.











**Merle Steen**

## Martinshof

Dressur und Springen war Mitte Oktober auf dem Martinshof angesagt und viele kamen. Aus Dithmarschen, Husum, Kisdorf, Marne, Süderbrarup, Pinneberg, Krempe, usw. kamen sie angereist - die Anlage hat mehr Zuschauer verdient.

## Jugendfeuerwehr

In der Jahresversammlung würdigte Bürgermeister **Rainer Balsmeier** das elfjährige Bestehen der Jugendfeuerwehr. 20 Mitglieder zählte der junge Verein seinerzeit, berichtete er, und von diesen seien drei noch immer aktiv dabei. Viele gehen nach der Schulzeit fort oder folgen den Eltern an einen anderen Wohnort. So wurden **Dominik Lex**, der sich der Gardinger Wehr anschliesst, aber auch **Carsten Nommels** von der Jugendwehr verabschiedet.

Heute hat die Sparte 26 Mitglieder. „Bei keiner Veranstaltung in der Gemeinde ist die Jugendfeuerwehr mehr wegzudenken“, betonte Wehrführer **Norbert Bies**. Insgesamt hatten die jungen Leute 171 Stunden aktiven Dienst getan. Sie besuchten neben diversen Veranstaltungen auch die Interschutzmesse in Hannover, nahmen am Firmenschießen des Ortes teil und am Firmenboßeln sowie an der Abnahmeprüfung für den „Roten Hahn“. Alles mit hervorragenden Ergebnissen.

Mit Wahlen ging es ins neue Jahr. Dabei wurde penibel darauf geachtet, dass die demokratischen Spielregeln eingehalten wurden und die Auszählung verlie per Tageslichtprojektor manchmal sehr spannend. 24 Stimmen erhielt **Nils Beushausen** bei der Wiederwahl zum Jugendgruppenleiter. Als Gruppenleiter wurden gewählt: 1. Gruppe: **Michael Köhne**; 2. Gruppe: **Philip Timon** und 3. Gruppe: **Gerrit Kumm**. Kassenwart wurde **Christian Wrage**, Schriftwart **Andre Lörke** und Gerätewart **Sören Hesselbarth**. **Stefan Müller** und **Kai Hesselbarth** wurden zu Stellvertretern des Jugendwartes **Thorsten Thomsen** bestimmt. Neu in der Jugendwehr sind **Colum Schneering** und **Kai Müller**.

Kreisjugendwart **Björn Hufsky** forderte die Jugendlichen auf, sich auch möglichst oft bei auswärtigen Veranstaltungen zu beteiligen.

Den Jahresbericht 2005 der Jugendfeuerwehr gab **Nils Beushausen** ab:

Ich möchte vorweg allen Kameradinnen und



Kameraden DANKESCHÖN für ihre Unterstützung sagen, ganz besonders: **Kay Hesselbarth, Stefan Müller, Günther Hamsch, Arne Timon, Philipp Kirchner, Finja Steen, Alfred Schmidt und Peter Timon!**

Ohne Eure Mithilfe, wäre es mir am 12.3.2005 nicht möglich gewesen, die Leitung der Jugendfeuerwehr

z u



übernehmen. So habe ich es sehr gern getan und bis heute keine Sekunde bereut. 2005 hatten wir wieder eine Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen. Zum Biikebrennen am 21.2., sowie zum Osterfeuer am 26.3. hielten wir mit je einer Gruppe Feuerwache.

Am 22. Mai waren wir dabei, um bei der Streckenabsperung des Nordic- Walking-Tages mitzuhelfen.

Gemeinsam mit unserer Freiwilligen Feuerwehr fuhren wir am 11.6. zur Interschutzmesse nach Hannover. Hochinteressant für alle Beteiligten!

Am nächsten Tag, dem 12.6., nahmen 5 Kameraden erfolgreich an der Leistungssparngenabnahme Teil 1

in Garding teil.

Ein Highlight des Jahres war die Kanutour auf der Treene vom 24. – 26. 6., an der 29 Jugendliche und 9 Betreuer teilnahmen. Für alle ein tolles Gemeinschaftserlebnis, bei dem wir viel Spaß hatten.

Am 10.7. fand der Halbmarathon statt, bei dem wir für die Absperrung sorgten. Wir halfen bei den Grillfesten am 13.7. und 10.8., indem die Hüpfburg beaufsichtigt und das Spritzenhaus betreut wurde. Am 6.8. verkauften wir Eintrittskarten für die Kulturnacht 2005.

Am 29.9. hatte sich die Wehr zur Abnahme der Prüfung für den Roten Hahn Stufe 1 angemeldet. Die Jugendfeuerwehr übernahm die komplette Verpflegung. So gut umsorgt, konnte die Prüfung nur bestanden werden. Am 8.10. nahmen wir erfolgreich an der Jahresabschlussprüfung in

Friedrichstadt teil.

Am 21.10. sicherten 10 Jugendliche das Laternelaufen des Kindergartens, am 29. 10. das Laternelaufen der Tourismuszentrale. Beim Auf- und Abbau des Feuerwehrballs am 25. und 29. 11.



wurde selbstverständlich auch mit angepackt. Zum Jahresabschluss am 3.12. fand in der Dünentherme ein Rutschwettbewerb der

Jugendfeuerwehren statt, bei dem wir den 2. Platz belegten.

Beim Firmenschießen belegten wir den 1. Platz, beim Firmenboßeln den 2. Platz in der B-Gruppe.

Die Begeisterung der Jugendlichen, ihre Zuverlässigkeit und Umsicht bei den zahlreichen Aktivitäten muss an dieser Stelle gelobt werden. Es ist eine tolle Truppe, mit der es viel Spaß macht, zu arbeiten.

Danke, auch im Namen meiner



Stellvertreter Kay Hesselbarth und Stefan Müller, den Spendern und Sponsoren, sowie allen Wohlgesonnenen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Dankeschön.

Die Flamme I absolvierten **Lennart Beushausen, Volquard Gloe, Astrid Jöns, Kevin Klugmann, Lars Müller, Charlin Schnering, Lars Thomsen**, Flamme II: **Tjorven Lietze, Dennis Sopha, Christian Wrage**.





## Feuerwehr

Draußen kehrte der Winter zurück. Davon ließen sich die Feuerwehrleute drinnen aber nicht beeindrucken. Gut gelaunt führten sie die Jahresversammlung durch.

Jahresbericht des Wehrführers **Bies** für das Jahr 2005: Für uns stand das Jahr 2005 ganz im Zeichen des „Roten Hahn“. Nachdem wir auf der letzten



Jahreshauptversammlung die Teilnahme an der Leistungsbewertung beschlossen hatten, konnten wir die 1. Stufe dann im September mit einem Top Ergebnis abschließen. Ich hoffe es geht so weiter. Zu 38 Einsätzen wurden wir im Berichtsjahr 2005 alarmiert, es waren wieder sehr große und umfangreiche Einsätze dabei. Die erste Alarmierung war am 08. Januar zu einem Sturmschaden, die letzte am 30. Dezember zu einem Verkehrsunfall.

Das Jahr 2005 war für die Wehren auf Eiderstedt geprägt von den Großbränden in Poppenbüll und Kating. Zu beiden Einsätzen wurden auch wir alarmiert, um die Brandbekämpfung mit der Drehleiter zu unterstützen. Dass wir als Feuerwehr jederzeit mit einem Einsatz rechnen müssen, wurde uns nach unserem Grillfest mal wieder gezeigt. Wir hatten schon alles abgebaut, die Fahrzeuge gerade in die Halle gefahren, da wurden wir zu einem Verkehrsunfall gerufen. In diesem Zusammenhang möchte ich noch mal darauf hinweisen, dass jeder Feuerwehrmann seinen Meldeempfänger immer dabei hat.

Wir hatten im vergangenen Jahr witzige Einsätze, anstrengende Einsätze und auch tragische Einsätze, es war wieder alles dabei. Unser Biikefeuer hat wohl am längsten gebrannt. Nach 3 Wochen mussten wir, trotz zwischenzeitlichem Schneefall, zu Nachlöscharbeiten ausrücken. Ein Kirschkernkissen qualmte in der Mikrowelle, ein Brötchen im Ofen und die Weihnachtsgans auf dem Herd. Eine Katze musste von einem Baum und ein Pferd aus einem Graben gerettet werden. Normalerweise wird die Feuerwehr gerufen, um etwas leer zu pumpen. Wir wurden gerufen um einen Teich, in dem ca. 50 sehr wertvolle Fische so ziemlich auf dem Trockenen



platschten, mit Wasser aufzufüllen. Er war über Nacht wegen eines Pumpen-defekts leergelaufen. Drei mal rückten wir zu Unfällen mit der Bahn aus. Bei zwei Einsätzen konnten Betroffene nur noch tot geborgen werden.

#### Weitere Aktivitäten

Am Praxisseminar Atemschutz in Garding nahmen einige Kameraden von uns teil. Im September wurde das neue Mehrzweckfahrzeug in Dienst gestellt, es hat sich bei Einsätzen schon bewährt.

Gesellschaftliche Unternehmungen standen auch wieder auf dem Programm: Seniorennachmittag, Ausflug, Besuch der Interschutz in Hannover, Fahrradtour. Der Höhepunkt war der Feuerwehrball. Wir konnten uns wieder über eine volle Halle,

gute Aufführungen und tolle Stimmung bis in die frühen Morgenstunden freuen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die vielen Geschäftsleute und privaten Spender, die uns wieder mit Preisen für eine tolle Tombola unterstützt haben.

Ohne diese Tombola wäre der Feuerwehrball so nicht möglich.

Personalstand: Die Feuerwehr Sankt



Peter-Ording hatte Ende des Jahres 122 Mitglieder, davon 54 in der Einsatzabteilung, in der Kapelle 16, in der Ehrenabteilung 29 und in der Jugendabteilung 30, wobei einige Mitglieder in mehreren Abteilungen waren. Ein Kamerad verließ uns, zwei Kameraden konnten wir neu aufnehmen. Ein Mitglied wurde vom Dienst ausgeschlossen. Drei Mitglieder sind beurlaubt.

#### Feuerwehrdienst

Im Berichtsjahr 2005 wurde an 22 Dienstabenden Ausbildung betrieben, hinzu kamen noch einige Sonderdienste. An Funkübungen nahmen wir 5 Mal teil, eine richteten wir selbst aus.

#### Lehrgänge

Auch im vergangenen Jahr wurden wieder

Kameraden in unserer Wehr aus- und weitergebildet.

Durch die bewährte Schulung von Herbert Schreiber und Klaus Nommels in der Truppführerausbildung gingen acht Kameraden und weiterhin der gesamte Eiderstedter Feuerwehrynachwuchs. Ein Kamerad besuchte auf der Landesfeuerwehrschule 3 Lehrgänge.

Der Vorstand traf sich zu neun Sitzungen.

Zum Schluss möchte ich mich für die Unterstützung bedanken: bei den Mitgliedern des Vorstands, der Gemeinde und vor allem bei Euch, für die Einsatzbereitschaft, die ihr zum Wohl der Allgemeinheit leistet.

Ehrungen und Beförderungen



Neuaufnahmen: **Tobias Thomsen, Claus Volquard Peters**  
Vereidigung von **Rainer Ehlers-Rosenberg, Martin Thomsen, Bettina Peters, Carsten Nommels, Christian De Pizzol**  
Bandschnalle für Mitgliedsjahre erhielten:  
10 Jahre: **Stefan Ebsen, Patrik Jensen, Andreas Martens**  
20 Jahre: **Dirk Hansen**  
30 Jahre: **Volker Grehm, Gerald Stecher**  
40 Jahre: **Karl Sievers, Jakob Peters, Hans Volquard Ebsen,**

nachträglich aus 2005 für 50 Jahre: **Hans-Hermann Heldt**  
Brandschutzehrenzeichen in Silber für 25 Jahre  
Mitgliedschaft: **Hans Christoph Möller, Kurt Gerhard**  
Beförderungen:  
Zum Feuerwehrmann/frau: **Bettina Peters, Carsten Nommels, Christian De Pizzol**  
Zum Oberfeuerwehrmann: **Finja Steen, Arne Timon, Jan Hendrik Lietze, Björn Klugmann**  
Zum Hauptfeuerwehrmann: **Helmut Igl, Stefan Müller**



Der Ehrenabteilung ging es sichtlich gut: Volle Gläser, hier und da eine spitze, launige Bemerkung und dann das verständnisvolle, kameradschaftliche, herzliche Lachen: „Dat weer scheun!“





Zum Ehrenlöschmeister: **Jacob Peters, Herbert Bresemann, Werner Peters, Franz Schön, Heinrich Prieg**

Zum Oberlöschmeister: **Torsten Thomsen**  
Verabschiedung in die Ehrenabteilung: **Franz Schön, Heinrich Prieg**

**Carsten Erritt**, Leiter des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Sankt Peter-Ording konnte in seinem Jahresbericht auf 36 Übungsabende und 20 Musikeinsätze zurückblicken. Darunter waren u.a. zwei Grillfeste in St. Peter-Ording, zwei

Grillfeste in Garding, das Parkfest in Tating, der Frühschoppen beim Bürgervogelschießen in Garding und als Höhepunkt der Feuerwehrball in St. Peter-Ording. Er dankte seinen Kameraden für ihren stetigen Einsatz, **Josef Antos**, Kapellmeister, für seine Geduld, **Clemens Grosse** für seine Stellvertretung

bei Auftritten und den Kameraden





## Den zweiten roten Hahn erreicht

Die Freiwillige Feuerwehr St. Peter-Ording war und ist einsatzklar. Mühelos erreichte sie 290 Punkte, 90 mehr als nötig für den roten Hahn II.

Der Vorsitzende der Bewertungskommission, **Holger Makoben** (Schwesing) gratulierte herzlich. Dieses Ergebnis sei für eine so große Wehr gut, lobte der stellvertretende Kreisbrandmeister, **Wolfgang Clasen** (Kating). Sie sei unter der

Führung von **Norbert Bies** „eine fähige Super-Truppe“.

Am Spätnachmittag trat die Wehr zunächst einmal draußen an, bevor es zur Übung ging. Der Einsatzort blieb geheim, aber die Bewertungskommission fuhr mit den Journalisten schon einmal voraus zum Bauhof. Dort sollte der „Ernstfall“ stattfinden Um 19.50 Uhr traf die Einsatzleitung am Brandort ein. Durch einen Türspalt warf der Wehrführer einen ersten prüfen-

den Blick in die verqualmte Maschinenhalle des Bauhofs von Gemeinde und Tourismus-Zentrale. Minuten später rückte die Wehr mit sämtlichen Fahrzeugen an. Beteiligt war auch die



Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) des Nordseebades. Die zu meisternde Aufgabe: Ein Entstehungsbrand mit starker Rauchentwicklung nach einer Explosion, ausgelöst durch Schweißarbeiten. Eine Person wurde vermisst. Besondere Gefahren gingen aus von gelagerten Sauerstoff- und Gasflaschen, einem Moped mit vollem Tank. Das alles wurde zügig, aber ohne Hektik gemeistert













## Luftkissenboot für Rettungseinsätze auf der Sandbank

Neues Fahrzeug bestand Bewährungsprobe. Die Freiwillige Feuerwehr Sankt Peter-Ording wurde am Freitag, 27.10.2006, um 17:28 Uhr, zu einer Personenrettung auf der Sandbank angefordert.

Aus einer im 4. Stock gelegenen Wohnung in der Fritz-Wischer-Str., wurden 2 Personen gesehen, die offenbar vom Wasser eingeschlossen waren. Ein Kitesurfer, der auf der Sandbank seinem Sport nachging, hatte die Personen auch gesehen. Da die

Sandbank unterschiedlich tief überflutet war, konnten weder Boot noch Geländefahrzeug eingesetzt werden. Die beiden Personen wurden nach einer kurzen Suche ins Luftkissenboot aufgenommen und übergesetzt. Es handelte sich um eine Frau mit einem Kind, die nach eigenen Angaben die Ebbe abwarten und sich dann gegen 19:00 Uhr auf den Heimweg machen wollten.

In seinem ersten Einsatz bewährte sich dieses Rettungsmittel optimal. Die Fahrt zu den Personen, über Wasser und Sandbänke, war genau der Einsatzfall für den das Boot gedacht ist.

Im Einsatz waren Polizei, DLRG und Feuerwehr.

## Kantate-Fest

Die evangelische Kirchengemeinde lud wieder zum Kantate-Fest ein. Vormittags begann es mit einem Gottesdienst mit den Chören und Musik-gruppen

der Kirchengemeinde.. Anschließend gab es Leckeres vom Grill. Nachmittags wurde in der Kirche musiziert. Der Kinder- und Jugendchor zeigte das Musical „Franziskus“ unter Leitung des Kantors **Christoph Jensen**. Die kleine Bühne sorg-



te dafür, dass man die kleinen Akteure gut sehen konnte. Die gute Akustik in unserer kleinen Kirche trug dazu bei, dass durch die klar gesungenen und gesprochenen Texte die Handlung verständlich blieb und alle gespannt auf das gute Ende warteten.

Und - welcher Ort wäre passender für die Geschichte des Heiligen Franziskus als die Kirche? Lang anhaltender Applaus zeigte dann auch, dass sich Eltern und Gäste von dem Eifer der Sänger hatten anstecken lassen.





Hier der Schlussapplaus.

Das Programm der Kirchengemeinde war wieder so reichhaltig, dass es alleine ein Buch füllen würde, wenn man alle Aktivitäten beschreiben sollte. Von

der Sommer-Akademie zu den zahlreichen Konzerten bis zur Offenen Kantorei, von der Gute-Nacht-Geschichte bis zu den Andachten.



Sommerfest der katholischen  
Kirche Ende August - hier am frühen  
Nachmittag - für ein Patenprojekt auf den  
Philippinen.







## Montebello oder Kaamt doch mal vörbi!

Komödie in veer Törns mit een Vör- un Naahspeel  
vun Jürgen Kropp.

Mitspeeler: **Siobhan Cannon, Antje Jensen, Olaf  
Jensen, Anita Peters, Marco Reimers, Hans  
Thomas Thomsen, Beate Williams**

Achter de Kulissen: **Beatrix Prieg, Günter Prigge,  
Ute Thomsen, Helmut Walter**

Den Zuschauer wurde genau gesagt, was gespielt  
wurde, wie die Pausenaufteilung sei und wo es etwas  
zu trinken gab. Und das alles in launigen Worten.  
Gekonnt führte **Herbert Feddersen** in das Stück und  
die Speldeel ein.



## „Nordsee trifft Ostsee“

Ausstellung in der Remise von Gut Sierhagen bei Neustadt/Holstein Ende Juli.

**Gräfin** und **Graf Plessen** luden gemeinsam mit dem Künstler **Erhard Schiel** zu einer Benefiz-

Ausstellung zugunsten der Brustkrebsvorsorgehilfe (KOMEN-Deutschland e.V.) ein. Gräfin Plessen als Schirmherrin schaute sich nach Sponsoren um. Die Reederei Deilmann und der Toom-Baumarkt in Neustadt sowie die Jaguar Association Deutschland, die zuvor ihr Jahrestreffen auf Gut



Gut Sierhagen

Sierhagen abhielt, spendeten Geld. Das Maritim Seehotel in Timmendorfer Strand erklärte sich bereit, das Catering zu übernehmen.



Die Mezzosopranistin Tina Brandl und der Gitarrist Hans-Peter Höller begrüßten die Gäste musikalisch.



Auch angereist: MdL Ursula Sassen, (CDU)





Graf Plessen, Ingrid Schiel, Gräfin Plessen, Erhard Schiel



Im Rondell des Innenhofes, umgeben von 14 Ulmen, hieß **Erhard Schiel** bei schönstem Juli-Wetter die Gäste willkommen und freute sich, dass er mit seinen Bildern bzw. deren Erlös einen Beitrag für den Verein für die Heilung von Brustkrebs - Komen Deutschland - leisten könne. Es werden konkrete Projekte im Kampf gegen die Krebserkrankung und der dadurch ausgelösten lebensbedrohenden Krise gefördert, dazu zählen Aufklärungsprogramme, Früherkennungs- und Therapieprojekte. Nachzulesen ist das im Internet unter [www.komen.de](http://www.komen.de). Der Bürgervorsteher von St. Peter-Ording, **Dr. Lothar Wischhusen** hob die Spannweite des künstlerischen Schaffens von Erhard Schiel hervor. Mit seinen Motiven sei er ein „Botschafter“ der Westküste und ganz besonders St. Peter-Ordings. Deshalb seien auch so viele Freunde angereist, um zu zeigen, dass sie zu ihm stehen und ihn gerne unterstützen.





Die Ausstellung sprach für sich und **Erhard Schiel** freute sich, dass ihm der Aufbau noch rechtzeitig gelungen war.



Ein „Dankeschön“ an die Gastgeber und Organisatoren





## Tennisschule im Hotel Vier Jahreszeiten

Tennis für kleine Kinder? Da ist der Schläger doch größer als sie selbst? Nein, die großen Schläger bleiben den großen Leuten vorbehalten, aber Freude an der Bewegung haben auch die Kinder. Mit viel Eifer trainieren sie unter kundiger Anleitung das Laufen um Hindernisse, das Auf- und Abspringen vom Trampolin, das Spielen mit Bällen und so fort. Und irgendwann wird dann auch der kurze leichte Tennisschläger in die Hand genommen. **Peter Henke** organisiert alles reibungslos: "Mit Feuereifer sind sie dabei!"





## Tennis im Sand- Beach-Tennis

50 Aktive ermittelten am Ordinger Strand die Landesmeister im Mixed, Herren- und Damen-Doppel. Der Platz misst 18 mal neun Meter, das Netz ist in 1,60 Meter Höhe angebracht, normale Tennisschläger und etwas leichtere Tennisbälle. Anders als beim klassischem Tennis gibt es nur einen Aufschlagversuch, der bei Netzberührung wiederholt wird. Der Ball darf zwar einmal aufspringen, der weiche Sand verhindert das jedoch meistens. Ergebnisse: Mixed 1. **Christin Julia Diebold** (TSC Glashütte)/**Stefan Bock** (LTC Elmshorn)

Damen-Doppel 1. **Lea Arp** / **Kerstin Pahl** (1.Kieler HTC)

Herren-Doppel 1. **Oliver Scheldhoven** / **Stefan Bock** (LTC Elmshorn)

Im tiefen Sand braucht man gute Kondition. Der Spaß am schnellen Spiel, angesiedelt zwischen Badminton und Tennis, überwiegt.



Organisator: **Peter Henke**



## 25 Jahre Trachtentanzgruppe

120 Tänzerinnen und Tänzer feierten auf dem Marktplatz gemeinsam mit der „Trachtentanzgruppe St. Peter-Ording“ deren 25-jähriges Bestehen. Mit der „Holsteiner Dreitour“ und dem Reihentanz „Trampet“ eröffneten alle Gruppen gemeinsam das Programm. Solche Auftritte seien möglich, weil sämtliche Gruppen durch ihre Mitgliedschaft im

Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (SHHB) über ein teils gleiches Repertoire überlieferter Tänze verfügen, sagte **Marion Dittmer**.

Für 25-jährige Leitung der St. Peteraner Gruppe zeichnete **Ute Fahrenburg** von der SHHB-Abteilung „Trachten und Tanz“ **Marion Dittmer** mit der Ehrennadel in Silber nebst Urkunde aus. Für die Gruppe gab es einen SHHB-Teller.

„Ueterst End“ aus Uetersen, die „Angeliter







Trachtengruppe“ aus Flensburg, die „Utersumer Trachtengruppe“ von der Insel Föhr, die „Sylter Trachtengruppe“, die „Bordelumer Trachtengruppe“, die „Pellwormer Trachtengruppe“, die „Viöler Trachtengruppe“, die „Büsumer Reetdänzer“, die „Trachten- und Volkstanzgruppe Wedel“ sowie die „Hooger Trachtentanzgruppe“ - ein farbenfrohes Bild bot sich den Zuschauern.

Durch ihre über zwölfjährige Zusammenarbeit mit der ungarischen „Gamma Band“ tanzten die Tänzerinnen und Tänzer aus St. Peter-Ording zur Live-Musik. Einige Tänze hatte **Marion**







**Dittmer** selbst choreographiert und die Musik zusammen mit Kapellenchef **Czaba Dudas** entwickelt.

In ihrer Ansprache berichtete sie aus der Geschichte der Trachtentanzgruppe. Die Trachten waren bereits 1977 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Seebades St. Peter rekonstruiert worden. Erste Übungen fanden in **Christel Simonsens** Friseursalon in der Dorfstraße statt. Sie ist heute Ehrenmitglied. Ein Jahr später folgte beim damaligen „Brunnenfest“ die erste öffentliche Vorführung der beiden einstudierten Tänze mit sieben

Tänzerinnen. Heute sind es etwa 20 Mitglieder, darunter sechs Männer. In Spitzenzeiten absolviert die Gruppe bis zu vier Auftritte wöchentlich. Auch von Auslandsreisen nach Lettland, Dänemark, Österreich und in die USA (New York City) war die Rede in der Vereinsgeschichte.

Großes Lob musste man den Tänzerinnen und Tänzern zollen, die bei der Hitze Tanz auf Tanz folgen ließen. Die Zuschauer dankten mit großem Applaus.





## Strandsegeln

Vor Saisonbeginn wählte der Yacht Club St. Peter-Ording einen neuen Vorstand. Der langjährige Deutsche und vielfache Europa-Meister **Hans-Werner Eickstädt** wurde neuer Vorsitzender für die nächsten zwei Jahre. Mit dabei der zweite Vorsitzende **Olaf Weber**, Sportwart **Arnd Mahrt**, Beisitzer **Hans Carstens**, Sekretärin **Kirsten Anton**, Kassenwartin **Imke Borowski-Baeyer**, Jugendwart **Marco de Pizzol**, Pressewart **Dr. Michael Faltis** und technischer Leiter **Paul Mahrt**.



Im April startete die Osterregatta. Am Pfingst-wochenende Anfang Juni fand das große Rennen „St. Peter International 2006“ mit über 30 aktiven Piloten statt.



Im September jagten die Segler bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft über die Sandflächen und Ende September fuhren die St. Peter-Ordinger zur Weltmeisterschaft nach Le Touquet in Frankreich.

Internationale Deutsche Meisterschaft 2006! Die Deutschen Meister im Strandsegeln sind ermittelt: Klasse III: 1. **Hans-Werner Eickstädt**, 2. **Jan Fagerberg** (Schweden), 3. **Arnd Mahrt**

Klasse II: 1. **Jost Tils**, 2. **Bernard Morel** (Frankreich), 3. **Imke Borowski-Baeyer**

Jugendmeister 2006: **Marco de Pizzol**





## KulturTreff

In der Jahresversammlung wies der Vorsitzende des Vereins KulturTreff, **Dr. Dieter Undeutsch**, auf die Notwendigkeit einer Neuarchivierung hin. Erst das Wissen darüber, was vorhanden ist, und die Kenntnis seiner Bedeutung machen es möglich, die Museumspräsentation anschaulich zu machen.

Dabei muss sich das Museum zeitgemäßer Mittel der Museumstechnik bedienen, von der Beleuchtung bis zum Bildschirm.

**Petra Jänsch** berichtete von der Teilnahme am Projekt „digiCult“, das der Museumsverband Schleswig-Holstein durchführt. Mit finanzieller Unterstützung des Amtes Eiderstedt und mit technischer Hilfe des Wasser- und Schiffsamtes





Tönning wurden Hard- und Software installiert, die Volksbank-Raiffeisenbank finanzierte eine Digital-kamera. Es sind schon über 120 Objekte erfasst worden.





Ausstellung  
„Eiderstedter Privilegien“

Im Internet ist das alles zu finden unter: [www.eiderstedter-heimatmuseum.de](http://www.eiderstedter-heimatmuseum.de)  
Ende März wurde die Doppelausstellung „Eiderstedter Privilegien- Theodor Mommsen im Bildnis“ eröffnet. In Planung ist die Ausstellung „Die Eiderstedter Selbstverwaltung von 1370 bis 1867“ Dazu referierte **Claus Heitmann**. Man könne von einem Verlust der Selbstverwaltung von 1252 bis heute sprechen, wenn man sich die Geschichte Eiderstedts anschaut. An mehreren Beispielen erläuterte **Heitmann** seine These. Dem Besucher müsse man die einmalige und interessante Geschichte in diesem Museum authentisch dargestellt, so dass sie Ausgang bzw. Kernstück eines Museumsrund-

ganges werden könnte.

Der Kassenwart **Ove Ohls** legte den Jahresabschluss für 2005 vor, bei dem die Erträge aus Mitgliederbeiträgen, Museumseinnahmen und Spenden immerhin rund 31 Tausend Euro betragen. **Hans-Peter Dreesen** beantragte für die Kassenprüfer die Entlastung des Vorstandes, dem alle Anwesenden gerne folgten.

Seit August 2006 hat nach seinem Abitur **Heiko Stock** aus Dithmarschen sein freiwilliges soziales Jahr am Museum begonnen.



Ausstellung  
„Theodor Mommsen im Bildnis“



## Goldene Hochzeit

**Dorle (Dorothea)** und **Karl Wiese** feierten Ende Mai ihre Goldene Hochzeit. Bürgervorsteher **Dr. Wischhusen** hob die langjährigen Mitgliedschaften von **Karl Wiese** hervor, ob im Kegelerverein, bei der Gewerkschaft oder der SPD. Aber besonders liege ihm am Herzen, seine Verdienste im Gemeinderat, in dem er als Mitglied in verschiedenen Ausschüssen, besonders lange im Bauausschuss, gewirkt habe, zu erwähnen. Auch als stellvertretender Bürgermeister habe er sich für die Gemeinde eingesetzt. Und „so ganz nebenbei“ sei er auch noch mit der Ehrenmedaille der Gemeinde ausgezeichnet worden, die er für seine unentgeltliche Arbeit als „Holzbearbeitungsrentner“ erhalten habe. Natürlich sei alles das nicht ohne die Unterstützung seiner Ehefrau **Dorle** gegangen. Diese habe manches Mal,

wenn sie alleine zu Hause saß, die Zeit genutzt, sich ein wenig künstlerisch zu betätigen, wie die beiden Söhne **Andreas** und **Jürgen** erzählten.

## Ein Blick hinter die Kulissen des Fernsehens

**Matthias Schoßnick**, zuständig für das Hauptamt im Rathaus, nahm an der NDR 3-Quiz-Sendung „Leuchte des Nordens“ für Schles-

wig-Holstein Anfang Oktober teil.

Er landete im guten Mittelfeld. Allerdings waren die Fragen sehr speziell, so dass diese Platzierung außerordentlich gut war.

Ein wenig Zeit blieb, um sich vor der Sendung umzuschauen.

Nachher folgte gleich eine zweite Aufnahme, so dass keine Zeit blieb, miteinander über die Sendung zu sprechen.





## Sport-Großveranstaltungen Kitebuggy-Eurocup

Fahrer aus ganz Europa hatten sich zum dritten und entscheidenden Lauf um den Kitebuggy-Eurocup angesagt. Auf der Ordinger Sandbank trugen sie die letzten Läufe ihres Eurocups aus. Ca. 100 Teilnehmer aus ganz Europa hatten gemeldet, um nach den ersten beiden Läufen in Holland und Frankreich in St. Peter-Ording das Finale zu bestreiten. Ergebnisse:

Kategorie „Master Men“: 1. **Björn Krautschick**,  
2. **Florian Kerker**, 3. **Pascal Lohmann**

Kategorie „Master Women“: 1. **Ute Nissen**,  
2. **Wanda Hanemann**, 3. **Renate Knabe** (alle D).

Kategorie „Open Men“: 1. **Yannick Schwickert** (D),  
2. **Carlo van Peer** (NL), 3. **Markus Pompl** (A)

Kategorie „Open Women“: 1. **Eva Schlenker** (D),  
2. **Maryse Battiston** (Fr), 3. **Carien van der Meulen** (NL)

Kategorie „Junior“: 1. **Arne Thamm**, 2. **Nick Stimpel**, 3. **Fabian Ebberts** (alle D)







Gegen den Wind  
Ökumenischer Gottesdienst  
zum Auftakt  
und dann...





Mitte Juli waren wieder Ausdauer und Schnelligkeit gefragt. Samstags startete der Kinder-Triathlon mit 200m Schwimmen, 4km Radfahren und 1km Laufen. Nachmittags fand dann der Jedermann-Trathlon statt mit 500 m Schwimmen, 20km Radfahren und 5,3km Laufen.

Danach kam dann die Olympische Distanz mit 1,5km Schwimmen, 38 km Radfahren und 10 km Laufen. Abends fand dann die Siegerehrung im Festzelt am Strand statt.

Der Sonntag begann mit dem Ökumenischen Gottesdienst, in dem sich Pastor **Heiko Boysen** und Pastoralreferent **Michael Wrage** als Läufer „outeten“. Mittags starteten die Kinder bis 10 Jahre über 3,2km dann anschließend der Jedermannslauf über 7,2km und zum Schluss der Halbmarathon über 20,3km.





Draußen und drinnen war für Unterhaltung gesorgt. Ein Lob  
den Organisatoren **Luigi Bariani** und **Volker Crantz**.





Die Trommler/-innen „heizten“  
ordentlich ein. Gespannt wartete man auf  
die Ergebnisse.



**Die Siegerehrungen**  
wurden sowohl für die Gesamtsieger  
als auch für die Sieger in den einzelnen  
Altersklassen durchgeführt.  
**Ergebnisse**  
**Olympische Distanz (1,5/40/10)**  
M -185 Teiln.: **Oliver Bergmann**,  
Oldenburg  
W -27 Teiln.: **Bettina Lange**, Bargtheide  
**Jedermann-Triathlon (0,5/20/5)**  
M -182 Teiln.: **Volker Orthmann**, Nms  
W - 61 Teiln.: **Kirsten Möller**, Elmshorn





Die „Ältesten“  
wurden geehrt und  
die Jüngsten motiviert -  
so läuft doch?







**Siegerehrungen**  
**Schülerlauf (3,2km)**  
M- 29 Teiln.: **Hauke Rinner**, Holtenuau  
W- 11 Teiln.: **Nane Bossmann**,  
Mildstedt  
(2. **Lara-S. Nokodian**, St. Peter!)  
**Jedermann Lauf (7,2km)**  
M- 40 Teiln.: **Christian Hagen**, SH  
W- 32 Teiln.: **Alena Peters**, Hbg.  
**Halbmarathon (20,2km)**  
M- 68 Teiln.: **Nils Ischdonat**, Hbg



## Beachvolleyball

### Deutsche Elite trifft sich in St. Peter-Ording

Zum 10. Mal ist St. Peter-Ording vom 21. bis 23. Juli Austragungsort eines offiziellen Ranglistenturniers des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV). Beim zweiten Strandturnier der smart beach tour 2006 kämpften in der Qualifikation am Freitag zehn Männer- und Frauenteam um die je vier freien Hauptfeldplätze. Mit von der Partie waren die beiden 17-jährigen **Finn Dittelbach/Rasmus Mumme** (TSV Husum/Eimsbütteler TV), die es gegen die starke Konkurrenz allerdings schwer hatten und nicht über die Qualifikation hinaus kamen.

Die Toppteams griffen erst am Sonnabend ins Spielgeschehen ein. St. Peter-Ording mit dem breitesten Sandstrand der gesamten Tour ist in diesem Jahr der einzige Stopp an der Nordsee Schleswig-Holstein.

Favoritensieg bei strahlendem Sonnenschein für **Marcus Popp** und **Manuel Rieke** (Essen/Berlin) bei den Herren. Bei den Beach-Volleyballerinnen kamen die Kielerin **Friederike Romberg** und **Ruth Flemig** (Düren) in einem Dreisatz-Krimi zum Erfolg.

Lokalmatador **Finn Dittelbach** kam nach zwei Niederlagen mit dem Hamburger **Rasmus Mumme**





## Gard Kitesurf World Cups 2006

**Bernd Paulsen**, Tourismus-Direktor von St. Peter-Ording freute sich, dass St. Peter-Ording Austragungsort des Gard Kitesurf World Cups 2006 (12. bis 20. August) ist. Er hoffte, dass viele junge Gäste diese Veranstaltung besuchen werden und darüber hinaus werde der World Cup den Bekanntheitsgrad von St. Peter-Ording weiter steigern.

Acht Tage lang boten die besten Kitesurfer der Welt am Nordseestrand ihr Bestes. Für die Fahrer ging es neben Weltranglistenpunkten um ein Preisgeld von 40 000 Euro. St. Peter-Ording war die einzige deutsche Station der World-Tour der Professional Kiteboard Riders Association (PKRA). Erstmals wurde im Rahmen der einzigen deutschen Station der Welttournee auch der Weltmeistertitel vergeben. Die Siegerehrung übernahm einer der Größten des Surfsports: Die Legende **Robby Naish** reiste eigens aus Hawaii an, um die Veranstaltung zu ver-



Organisation für diese sportlichen Großveranstaltungen ist alles - Dass es klappte, dafür sorgte **Werner Domann**.

folgen und am Finaltag die Pokale zu überreichen.

Deutsche ohne Medaillen an der Nordsee  
60 000 Besucher ( lt. Husumer Nachrichten)  
bestaunen beim Weltcup vor St. Peter-Ording die  
Akrobaten auf dem Brett

Nur zwei Siege fehlten Weltmeisterin **Kristin Boese** (Potsdam) beim Kitesurf-Worldcup vor St. Peter-Ording zur Titelverteidigung. Zunächst stoppte der schwache Wind die Wettfahrten im Freestyle. Die 29-Jährige wurde Dritte hinter der Brasilianerin **Bruna Kajiya** und der Polin **Ania Grzelinska**.



Während die einen ganz gespannt die Rennen verfolgen, liegen andere ganz entspannt auf ihren Liegen und verfolgen das Hin und Her in dem mit Palmen abgegrenzten Kitesurfercamp.



Da stehen sie startbereit, halten ihre „Drachen“ mit der einen, das „Brett“ in der anderen Hand. Für den Starter rechts außen ist der Weg zum Wasser und bis zum Hindernis direkt und dadurch am kürzesten. Der links außen Stehende muss einen weiten Bogen nach links laufen, damit er mit seinem Drachen nicht in die Leinen der anderen kommt, denn an diesem Tag bläst der Wind in Stärken 4 bis 6 aus Süd (von links). Dafür kann er sich aber auf das Hindernis zutreiben lassen und braucht wenig Angst zu haben, dass er vom Hindernis weggetrieben wird wie der rechte Kiter. Das Rennen wurde kommentiert, so dass auch die Zuschauer ihren Spaß am Renngeschehen hatten.





Hier das Strandleben mit dem „Buddeln im Sand“, Sonnenbaden usw. und gleich dahinter das geschäftige Treiben bei den Kitesurfern und viele nutzen die Nähe, um sich zu den angesagten Zeiten die Rennen anzusehen.

61 Fahrerinnen und Fahrer aus 19 Nationen boten Spektakuläres und ließen sich weder von Überschwemmungen noch von Flauten stoppen. In der Herrenkonkurrenz Freestyle siegte der erst 16-jährige Niederländer **Youri Zoon** vor dem Russen **Petr Tyushkevich**. Bester Deutscher: **Rick Jensen** (18) aus Elmshorn auf Platz neun. Bei den Damen konnte die Brasilianerin **Bruna Kajiya** die Jury überzeugen.

Kitecross-Weltmeister wurde der Niederländer **Kevin Langeree**. **Mario Rodwald** (15) aus Rendsburg fuhr auf den vierten Rang, ihm fehlte nur ein halber Punkt zu Edelmetall. Die Polin **Ania Grzelinska** gewann die Damenkonkurrenz im Kitecross. Als beste Deutsche kam die 17-jährige **Sabrina Lutz** aus Hamburg auf den fünften Platz.



Der Wind wehte heftig und spielte nach seinen Regeln bei einer Aufnahme der ehemalige NDR-Moderatorin **Alida Gundlach** mit, die sich das Kitesurfen erklären ließ. Er zog und zerrte unvermutet am Drachen, so dass die beiden nur mit Mühe, aber mit viel Spaß, ihr Interview zustande brachten, das abends ausgestrahlt wurde.









## SEAT Kitesurf-Trophy Deutsche Meisterschaften

Bestes Strandwetter, blauer Himmel und bis zu 30 Grad, sorgte zwar für einen schönen Beginn, aber erst am Sonntag konnten die Wettkämpfe gestartet werden, als genügend Wind aufkam. Die SEAT Kitesurf-Trophy machte in diesem Sommer bislang Station auf Fehmarn, in Laboe, auf Sylt und in Warnemünde. Bei aufländigem und böigem Wind kämpften die Fahrer um die Meisterschaft. Im

Finale lieferten sich der erst 15jährige **Mario Rodwald** und der 18jährige **Sebastian Bubmann** ein spannenden Wettkampf. **Bubmann** konnte am Ende überzeugen. Sein spektakulärster Sprung war ein „gegrabter KGB“: Der Fahrer dreht sich um 360 Grad rückwärts, stoppt und dreht sich wieder in die entgegengesetzte Richtung um 360 Grad. Dabei übergibt er die Lenkstange hinter dem Rücken in die andere Hand und fasst auch noch an sein Kiteboard („Handlepass“). **Bubmann** war begeistert über seinen Sieg: „Ich hatte einen guten Tag, heute ist mir einfach jeder Sprung gelungen.“





### *Platzierung Deutsche Meister*

Herren:

1. **Sebastian Bubmann**
2. **Mario Rodwald**
3. **Philipp Brüggmann**

Damen:

1. **Sabrina Lutz**
2. **Kirsten Best**
3. **Anne Pieper**

Junioren:

1. **Rick Jensen**
2. **Julien Bracht**
3. **Marvin Hoffmann**

Die neuen Deutschen Meister durften sich über eine Kitereise nach Marokko freuen.

*Platzierung Gesamttoursieger über die fünf Tourstopps von Fehmarn, Kiel/Laboe, Sylt, Warnemünde und St. Peter Ording*

Herren:

1. **Mario Rodwald**
2. **Stefan Permien**

3. **Sebastian Bubmann**

Damen:

1. **Sabrina Lutz**
2. **Anne Pieper**
3. **Nicole Schönekeß**



Die Hamburger Rock Band „Madsen“ spielte abends am Strand auf.



Die Deutschen Meister 2006  
oben: Herren  
unten: Junioren





oben: Gesamttoursieger  
unten: Deutsche Meister - Frauen





# Märchenfest Von Trollen und Elben

„Die Idee hat sich wirklich etabliert“, so **Judith Carstensen** von der Tourismuszentrale.

Spielorte waren das Kinderspielhaus, der Veranstaltungsraum bei der „Dünen-Therme“ und das Heimat-Museum.

Gezeigt wurde u.a. „Der kleine Prinz“ erstmals in St. Peter-Ording. Am ersten Tag der dreitägigen Veranstaltung lauschten die Kinder der Märchenerzählerin **Alexandra Kampmeier**. Zu ihrem Märchenabend im Veranstaltungsraum bei der „Dünen-Therme“ kamen allerdings nur wenig Erwachsene. „Hans-Im Glück“ „Frau Holle“, Märchenquiz und Basteln lockten dann weitere kleine Zuschauer zu diesem Angebot der



Tourismus-Zentrale. **Kimberley Groth, Frank Spiegel, Rosi Lühr, Jürgen Peter** und vor allem **Judith Carstensen** waren mit diesem Märchenfest und der Resonanz zufrieden.

Der Abschluss fand im Eiderstedter Heimatmuseum statt. **Sabin Schelzke** erzählte Märchen aus dem alten England, in denen es um diese kleinen Wichte und ihren Elbenkönig ging. Die Pausen füllte **Rainer Waldeck** mit „Altenglische Weisen“ auf seiner Laute.







**WESTKÜSTENPARK**

**ST. PETER  
ORDING**

Haus- und Wildtierpark  
& Robbarium

- ganzjährig geöffnet -

Telefon: 04863-3044 Fax: 04863-3047

[www.westkuestenpark.de](http://www.westkuestenpark.de)

Anzeige Jöns

**Nordergeest 5**  
**Getränke - Geschenke**  
**Deutsche Post** 



Namensregister		Seite			
<b>A</b> gethen	Relindis	160	Bothe	Cornelia	102
Ahrens	Alexander	93	Boysen	Heiko	220
Allzeit	Heinz	30	Bracht	Julien	238
Andreä	Sandra	93	Brancke	Peter	12, 21
Andresen	Friedrich Heddies	144, 146	Brandt	Katharina	55, 93
Anton	Kirsten	211	Brauns	Maike	160
Antos	Josef	179	Brinkmann	Malte	93
Arndt	Annika	93	Broders	Ute	41, 55
Arp	Lea	204	Brüggmann	Philipp	238
Austermann	Dietrich	34	Bubmann	Sebastian	237, 238
			Burde	Madeleine	159
			Burmeister	Malermeister	131
<b>B</b> ahrenfuß	Wilhelm	7, 12, 15, 17, 92,	<b>C</b> airns	Steven	93
Balsmeier	Rainer	16,17, 22, 64, 66, 86, 171, 181	Callies	Ulrich	41, 42
Banffy	Attila	57	Cannon	Siobhan	194
Bariani	Luigi	221	Carstens	Hans	211
Bartel	Maximillian	93	Carstens	Willy	132
Bathke-Redlefsen	Greta	86, 89, 92	Carstensen	Judith	241, 242
Battiston	Maryse	217	Carstensen	Peter-Harry	142
Beck	Frederic	93	Christensen	Günter	86
Behrendt	Sonja	37	Christensen	Nils	93
Berendt	Andreas	163	Christiansen	Fritz	131
Bergmann	Oliver	223	Christiansen	Holger	127
Bernadotte	Gräfin Sonja	64, 69	Christiansen	Willy	134
Best	Kirsten	238	Ciesielski	Alina	78
Beushausen	Lennart	175	Clasen	Wolfgang	183
Beushausen	Nils	171	Claußen	Carsten-Dieter	8, 20
Beyer	Brigitte	63	Cornils	Jacob	124
Bielfeld	Indra	8, 163	Crantz	Volker	221
Bies	Norbert	8, 171, 176, 183	<b>D</b> e Pizzol	Christian	178
Blank	Dr. Hartmut	75	De Pizzol	Marco	211
Blank	Katharina	78	Dickerhof	Stefan	93
Bock	Stefan	204	Diebold	Christin Julia	204
Boese	Kristin	229	Dircks	August	133, 207
Bolln	Hans	142	Dittelbach	Chris	45, 137, 138
Boneß	Helmut	113	Dittelbach	Finn	137, 138, 226
Borgmann	Stephan	93	Dittmer	Marion	205
Borowski-Baeyer	Imke	211	Domann	Werner	41, 42, 45, 228
Bossmann	Nane	225	Dreesen	Hans-Peter	156, 215

Drewes	Lars	62, 63	Greve	Niels-Broder	162, 166
Dudas	Csaba	55, 57, 209	Grosse	Clemens	20, 179
<b>E</b> bbers	Fabian	217	Groth	Kimberley	242
Ebrecht	Thekla	160	Grzelinska	Ania	229, 232
Ebsen	Hans-Volquard	178	Gundlach	Alida	233
Ebsen	Stefan	178	<b>H</b> ackbarth	Laura Jane	159, 160
Ehlers-Rosenberg	Rainer	178	Hagen	Christian	135, 137, 225
Eickstädt	Hans-Werner	211	Hamsch	Günther	172
Einsmann	Klaus-Dieter	21	Hanemann	Wanda	117, 217
Eisenmann	Matthias	78	Hans	Jacob	132
Eisenstein	Prof. Dr. Bernd	38, 39	Hans	Johannes	131
Eizenhöfer	Annika	89, 93	Hansen	Dirk	178
Eritt	Carsten	179	Hansen	Frauke	102
Erler	Tobias	93	Hansen	Inga-Lena	78
<b>F</b> abritius	David	85	Hansen	Johannes	132, 133, 136
Faggerberg	Jan	211	Hansen	Karl-Heinz	113, 142
Fahrenburg	Ute	205	Hansen	Peter	13, 16, 86, 127, 139, 156
Faltis	Dr. Michael	75, 135, 137, 211	Hansen	Rektor	109
Feddersen	Herbert	129, 134, 136, 137, 194	Hansing	Kim-Chasat	85, 93
Feddersen	Lena	78	Hanuschik	Karsten	85, 93
Flemig	Ruth	226	Härtl		77
Flor	Peter	133, 136	Hartmann	Jochen	62
Flor	Stephan	136, 137	Hecke	Heinz	53
Flor	Walter	136	Heckenthaler	Benjamin	78, 85
Flussfisch	Tim-Frederic	85, 93	Heidlindemann	Bianca	85, 93
Franzen	Henrieke	78	Heitmann	Claus	111, 113, 115, 116, 215
<b>G</b> ebers	Ines	159	Helbig	Christopher	78
Gerhard	Kurt	178	Heldt	Hans-Herrmann	178
Gerresheim	Frau	75	Henke	Peter	202
Glenewinkel	Lisa	159	Hennings	Alessa	159
Gloe	Volquard	175	Hennings	Boy	133
Gödecke		136	Hesselbarth	Kai	171, 172
Grehm	Volker	178	Hesselbarth	Sören	171
			Heynitz		148
			Hinck	Sabrina	160

Hoedtke	Kathrin	78	Kajiya	Bruna	232
Hoffmann	Marvin	238	Kampmeier	Alexandra	241
Holletschek	Merit	63	Kelch	Rudolf-Eugen	146
Holst	Lars-Fritjof	62	Kerker	Florian	217
Hopp	Marianne	100	Kern	Kristin	160
Horn	Ingeborg	78	Ketels	Alwin	130
<b>I</b> del	August	133	Kiepke	Corinna	159
Igl	Helmut	179	Kiepke	Kim Horst-Werner	93
Ingwersen	Jan	78	Kirchner	Philipp	172
Ischdonat	Nils	225	Kivi	Herr	75
<b>J</b> acobs	Hans	133, 136	Kloth	Eckhard	30
Jänsch	Petra	213	Kloth	Ulrike	86
Janzen	Regina	157	Kluge	Angelika	63
Jensen	Antje	194	Klugmann	Björn	178
Jensen	Christoph	189	Klugmann	Kevin	175
Jensen	Georg Werner	86, 104, 106, 109, 126	Knabe	Renate	217
Jensen	Gordon	78	Knudsen	Bente	159
Jensen	Malte	93	Koch	Nils	28
Jensen	Niklas	78	Köhm	Georg	91
Jensen	Olaf	194	Köhm	Jan Ole	93
Jensen	Patrik	178	Köhne	Michael	171
Jensen	Rick	232, 238	Korupp		113
Jessen	Verena	93	Kraas	Godber	12, 16, 18
Jeve	Hein	37	Krautschik	Björn	217
Jockwich	Saskia	78	Krebs	Dirk	138
Johst	Karsten	19, 102	Kroeger	Britt	93
Jöns	Astrid	175	Krohn	Kathrin	160
Jöns	Boy	12, 15, 21	Kröhnert	Alexander	159
Jörgensen	Franz	113	Krüger	Jan-Hendrik	85, 93
Jürgens	Jan-Uwe	93	Kühl	Rüdiger	53
<b>K</b> ähler	Peter	11	Kumm	Gerrit	93, 171
Kahlke	Kurt	8, 21	Kumm	Nicola	78
Kajiya	Bruna	229	Kunkel	Christina	78
			Küntzler	Lisa	160
			<b>L</b> ange	Bettina	223
			Langeree	Kevin	232
			Laue	Bernd	42

Lausen	Friederike	78	Meulen	Carien van der	217
Lebrecht	Moritz	78	Möller	Hans Christoph	178
Lesch	Georg	119	Möller	Karl	132
Leupold	Günther	94	Möller	Kirsten	223
Lex	Dominik	171	Morcum	Christian	85, 93
Licht	Hubert	91	Morel	Bernard	211
Lietze	Jan Hendrik	178	Mühlenbeck	Ann-Kathrin	78
Lietze	Tjorven	175	Müller	Dino	78, 85
Lilienthal	Olaf	160	Müller	Kai	171
Lohmann	Pascal	217	Müller	Lars	175
Löhmann	Jochen	80	Müller	Stefan	171, 172, 179
Lorenzen	Lasse	160	Müller	Wiebke	71
Lucassen	Nils	78	Mumme	Rasmus	226
Lucassen	Reinhard	143			
Lühr	Rosi	242	<b>N</b> agel	Hannes	160
Lutz	Sabrina	232, 238	Nagel	Tjark	159, 160
			Naish	Robby	228
<b>Maatz</b>	Gino	104	Niehus	Dennis	137, 138
Maatz	Loreen	104	Niehus	Fritz	135, 136
Maatz	Manuela	104	Niehus	Gerhard	136
Maatz	Phillip	104	Niehus	Herbert	136, 137
Maatz	Robert	104	Niehus	Jürgen	124, 129, 136, 137
Mahrt	Arnd	211	Niehus	Udo	136
Mahrt	Paul	211	Nissen	Ute	217
Mai	Antonia	78	Nitzsche	Henrik	85, 93
Makoben	Holger	183	Nokodian	Lara-S.	225
Manegold	Benedikt	78, 85	Nommels	Carsten	171, 178
Marke	Maren	146	Novák	Péter	57
Marke	Peter	146, 149, 150			
Markowsky	Florian	78	<b>O</b> hls	Ove	215
Markowsky	Florian	85	Orthmann	Volker	223
Martens	Andreas	178	Ottersbach		82
Matveeva	Polina	85			
Meeder	Hans-Heinrich	157	<b>P</b> ahl	Albert	6, 9, 26, 126
Meeder	Helmut	157	Pahl	Kerstin	204
Meeder	Sanna	78	Pahnke	Claudia	93
Melzer	Christine	76	Panskus	Georg	8
Mentzel	Ilse	156			



Paulick	Alexandra	93	Reiter	Sven	85, 93
Pauls	Britta	19	Rommel	Felix	85, 93
Pauls	Thorsten	151	Richardsen	Richard-Flors	18
Paulsen	Bernd	16, 22, 23, 25, 26, 36, 40, 42,64, 69, 130, 144, 165, 228	Richter-Teubler	Anke	157
Peer	Carlo van	217	Rickert	Hans Jörg	86, 95
Permien	Stefan	238	Rickerts	Dörte	100
Peter	Jürgen	242	Riedel	Philipp	85, 93
Peters	Alena	225	Rieke	Manuel	226
Peters	Andree	151	Rinner	Hauke	225
Peters	Anita	194	Rodwald	Mario	232, 237, 238
Peters	Bettina	178	Rolfs	Gesche-Cathrin	159, 160
Peters	Claus-Volquard	178	Romberg	Friederike	226
Peters	Jacob	178, 179	Rother	Jochen	18, 141, 142
Peters	Karl-Heinz	113	Ruppel	Jürgen	93
Peters	Reimer	133	Rusche	Dr.	75
Peters	Werner	162, 179	Sassen	Ursula	8, 16, 20, 42,130, 143, 196
Petersen	Claudia	163	Sayk	Bente	85, 93
Petersen	Hans-Peter	160	Scheldhoven	Oliver	204
Pickhardt	Frau	75	Schelzke	Sabin	242
Pieper	Anne	238	Schiel	Erhard	64, 66, 69, 195, 197, 198, 199
Plähn	Hans	130, 133	Schiel	Ingrid	69
Plessen	Graf	195, 197	Schimanski	Jasmin	85, 93
Plessen	Gräfin	195, 197	Schindel	Jan-Lukas	85, 93
Pölig	Armin	78	Schlenker	Eva	217
Pompl	Markus	217	Schmidt	Alfred	172
Popp	Marcus	226	Schmidt	Christopher	85, 93
Prieg	Beatrix	194	Schmidt	Robert	132, 133
Prieg	Heinrich	179	Schmuecker	Dirk J.	42
Prigge	Günter	194	Schneering	Colum	171
Quade	Björn	93	Schneitler	Maik	78
Reimers	Ernst-Hinrich	127	Schnering	Charlin	175
Reimers	Herbert	160	Schnitkter	Florian	78
Reimers	Kristina	78	Schön	Franz	113, 179
Reimers	Marco	194	Schönkäß	Nicole	238
			Schoßnick	Matthias	216

Schütze	Hans	18	Thomsen	Martin	178
Schwalm	Uwe	75, 76	Thomsen	Peter	9
Schwartz	Carl Philip	85, 93	Thomsen	Rieke	160
Schwickert	Yannick	217	Thomsen	Thorsten	171
Sievers	Karl	178	Thomsen	Tobias	178
Simonsen	Christel	209	Thomsen	Torsten	179
Sinn	Pastor	131	Thomsen	Ute	194
Sobbe	Jörg Friedrich von	20, 142, 157	Tils	Jost	211
Sopha	Dennis	93, 175	Timon	Arne	172, 178
Spethmann	Lennard	85, 93	Timon	Peter	172
Spiegel	Frank	242	Timon	Philip	171
Sprengmann	Ulrike	78	Trauner	Alfred	136
Sroka	Jörn Uwe	34	Trisolino	Serena	85, 93
Sroka	Ulfert	34	Tyushkevich	Petr	232
Staaeken	Dieter	157			
Stamm	Valentin	78	Ulfert	Marcel	85, 93
Stauch	Johann	37, 51, 52	Unbehaun	Kathrin	78
Stecher	Gerald	178	Undeutsch	Dr. Dieter	213
Stefanowski	Fabian	93			
Steffens	Lena	93	Wagner	Maike	85, 93
Steen	Finja	172, 178	Waldeck	Rainer	242
Steen	Merle	170	Walter	Helmut	194
Steinmetzer	Holger	78, 85	Weber	Olaf	211
Stimpel	Nick	217	Welke	Jens	93
Stock	Heiko	215	Wieben	Reiner	115
Stock	Katharina	85, 93	Wieck	Stefan	163
Stoltenberg	Dr. Gerhard	136	Wiederkehr	Arthur	93
Stratmann	Heinz-Georg	159	Wiersbien	Peter	156
Studt	Joachim	85, 93	Wiese	Anna	93
Sund	Sönke	156	Wiese	Dorothea	216
			Wiese	Karl	113, 216
<b>T</b> ank	Gerhard	133	Wieting	Birte	86, 93
Ternieden	Frederik Lennart	93	Wilde	Rainer	115
Tetens	Beate	159, 160	Will	Gerald	9, 11, 20, 144, 146
Thamm	Arne	217	Willgeroth	Robert	78
Thiele	Otto	156	Williams	Beate	194
Thomsen	Hans Thomas	194	Wischhusen	Dr. Lothar	6, 8, 10, 13, 14, 16, 20, 22, 25, 38, 64,
Thomsen	Lars	175			

Wöhler	André	66, 116, 143, 198
Wrage	Christian	86, 93
Wrage	Christian	171, 175
Wree	Christian	175
Wusterbarth	Helmut	125, 130
Zoon	Ralf	75
	Youri	232



## Der Autor



## Georg Pankus

Konrektor an der Realschule mit Hauptschulteil  
St. Peter-Ording

**Die Jahrbücher 2005, 2004 und 2000  
sind vergriffen.**

**Die übrigen Jahrbücher  
2003, 2002, 2001, 1999, 1998, 1997 und 1996  
sind noch vorhanden und  
kosten nur je 4,90 €.**

Sichern Sie sich ein Stück Zeitgeschichte.

Lesen Sie auch:

**“Amor an de Diek”-**  
und andere Geschichten auf Hochdeutsch un op  
Plattdüütsch”  
Heiko Gauert  
Fresenborg-Verlag 1999, 2. Auflage 2001  
9,90 €

**“Jan und Gret”**  
Heiko Gauert, Claus Heitmann, Georg Pankus  
Fresenborg-Verlag  
2,90 €

Alle Bücher erschienen im

**Fresenborg-Verlag**

**Gorch-Fock-Weg 24  
25826 St. Peter-Ording**

**Tel.: 04863 1391**

**e-mail: [gpankus@t-online.de](mailto:gpankus@t-online.de)**

oder im Internet unter

**[www.fresenborg-verlag.de](http://www.fresenborg-verlag.de)  
[www.strand-express.d](http://www.strand-express.d)**